THIEMANN

GRUNDZÜGE DER HOMER-
ISCHEN MODUS-SYNTAX.

Grundzüge

der

homerischen Modus-Syntax

sowie

Lehre vom Gebrauch und Unterschied der Partikeln ἄν und κέν

von

Dr. C. Thiemann.

Berlin.
Mayer & Müller.
1881.

Vorrede.

B. Delbrück kommt in seinen „syntaktischen Forschungen" (erster Band, Halle 1871) über die Partikeln ἄν und κέν zu einem im wesentlichen negativen Resultat: „Es ist schon oben bemerkt — so heisst es pag. 89 —, dass es schwer sein möchte, den Unterschied von κέν und ἄν deutlich anzugeben, indessen ganz gleichbedeutend sind sie sicherlich nicht gewesen". Der Verfasser vorliegender Abhandlung hat nun den Versuch gemacht, mit Benutzung der in obiger Schrift gewonnenen Resultate und des darin enthaltenen reichhaltigen statistischen Materials gewisse Gesichtspunkte zu gewinnen, welche Anhalt für das Verständnis dieser Partikeln geben können und hat den Gebrauch derselben durch die verschiedenen Modifikationen der Modi sowohl, wie durch die verschiedenen Arten des Satzes hindurch verfolgt. Es hat sich aus dieser Untersuchung eine völlige Verschiedenheit beider Partikeln ergeben. — Inwieweit nun mit den hier aufgestellten Grundsätzen über die homerischen Modi und die Bedeutung der Partikeln ἄν und κέν das Richtige getroffen ist, möge der Beurteilung Sachverständiger anheimgestellt sein.

Berlin, im Februar 1881.

C. Thiemann.

Konjunktiv des Sollens.

Es wird vermutlich jetzt allgemein angenommen, dass die älteste Bedeutung des Konjunktivs die „des Sollens" sei, d. i. dass der Konjunktiv ursprünglich eine Forderung enthalte, ein Modus des Willens sei. Ist diese Voraussetzung richtig, so ergiebt sich daraus von selbst, dass auch ein Subjekt, welches die Forderung stellt, vorhanden sein muss. Dieses fordernde Subjekt kann nun entweder das redende Subjekt selbst sein, oder eine andere Person, welche zu der Handlung in Beziehung steht, oder es können auch äussere Umstände sein, welche eine Handlung fordern. Eine Forderung der Situation enthält der sogenannte Conjunctivus hortativus z. B. *Ω* 601 *νῦν δὲ μνησώμεθα δόρπου* = die Umstände fordern es, wir sollen jetzt des Mahles gedenken; *ἔνθ' ἴομεν κείοντες Ξ* 340 u. so an unzähligen Stellen. Ebenso enthält der Warnungssatz *A* 26 *μή σε γέρον κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω* nur eine Forderung der Umstände, d. h. hier der Zweckmässigkeit, ist also = dein Interesse fordert es, dass ich dich nicht treffe. Nicht anders zu erklären sind die sogenannten Befürchtungssätze z. B. *ε* 473 *δείδω — μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι.* Um das Verhältnis beider Sätze zu verstehen, müssen wir auch den zweiten durch *μὴ* eingeleiteten Inhaltssatz als selbständigen Satz betrachten und übersetzen: Ich fürchte denn es ist Forderung meines Interesses, den Tieren nicht zur Beute zu werden. Ebenso X 121 *μή μιν ἐγὼ μὲν ἵκωμαι ἰών, ὁ δέ μ' οὐκ ἐλεήσει* = es ist Forderung der Zweckmässigkeit, ihm nicht bittend zu nahen, da er doch kein Erbarmen haben wird; *Α* 587 *τέτλαθι μῆτερ ἐμὴ . . . μή σε . . . ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι θεινομένην* = nicht soll ich dich (dies ist die Forderung meines kindlichen Gefühls) sehen; *δ* 240 *πάντα μὲν οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω* = die (Umstände) Möglichkeit verbietet es, dass ich dir alles nenne (also Forderung der Umstände); *μ* 383 *δύσομαι εἰς Ἀίδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω* = ich werde in den Hades hinabgehen und werde dann (notwendige Konsequenz des ersten Gedankens (*δύσομαι*), also der fordernden Umstände) unter den Toten leuchten; *Ι* 121 *ἂψ ἐθέλω . . δόμεναι ἀπερείσι' ἄποινα ὑμῖν δ' ἐν πάντεσσι περικλυτὰ δῶρ' ὀνομήνω* = ich will Geschenke geben und euch die Geschenke namhaft machen (Forderung des gegebenen Versprechens, nicht Forderung des eignen Willens). Ebenso *Ω* 550 *οὐδέ μιν ἀνστήσεις*

πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθησθα = nicht wirst du ihn wieder aufwecken, vorher sollst = wirst du noch irgend ein Unglück ertragen (nicht Forderung des redenden Subjektes, sondern Forderung der Bestimmung des Schicksals); *A* 262 οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι, οἷον Πειρίθοον = denn noch nicht sah ich solche Männer, noch kann ich sie sehen (eigentlich soll ich sie sehen, da es die Umstände verbieten); *H* 197 οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται, ἐπεὶ οὐδ' ἐμὲ νήιδά γ' οὕτως ἔλπομαι ἐν Σαλαμῖνι γενέσθαι τε τραφέμεν τε = keiner soll mich treiben (denn die Umstände meiner Geburt und Erziehung verbieten es) = keiner kann, ist imstande zu treiben; *H* 87 καί ποτέ τις εἴπησι = und mancher soll noch sagen (veranlasst durch die Umstände) = wird noch sagen; *O* 349 οἵ θάνατον μητίσομαι, οὐδέ νυ τόν γε γνωτοί τε γνωταί τε πυρός λελάχωσι θανόντα = sollen ihn dann bestatten (notwendige Folge der Umstände [des Todes]) = können sie ihn dann bestatten; *π* 438 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνήρ, οὐδ' ἔσσεται, οὐδὲ γένηται = nicht lebt, noch wird er leben, noch kann er geboren werden (notwendige Folge der Umstände).

Aus allen bisher angeführten Beispielen geht klar hervor, dass niemals das redende Subjekt selbst die Forderung stellt, sondern dass dieselbe als notwendige Folge der Umstände und der Situation erscheinen soll.

Konjunktiv mit κεν in Hauptsätzen.

Die Partikel κεν hat nun die Bestimmung, dieses im Konjunktiv enthaltene Sollen als eine Forderung des redenden Subjektes hinzustellen so heisst z. B. ἄγῃ er soll führen, κεν ἄγῃ aber

1) ich will, er soll führen (κεν ἄγω ich will, ich soll führen = ich habe beschlossen, zu führen),
2) ich erwarte, er soll führen,
3) ich setze voraus, er soll führen;

es ist also die Verwirklichung der Handlung ein Postulat des Willens, der Erwartung und der Voraussetzung des redenden Subjektes. Dass diese Begriffe als verschiedene Intensitätsgrade des Willens zu betrachten sind, hat Delbrück in s. „syntaktischen Forschungen" bereits ausgeführt. Dieses hier aufgestellte Prinzip wird sich in allen Fällen bestätigen, wie wir im Laufe der Untersuchung sehen werden.

Man vergleiche *A* 184 τὴν μὲν ἐγὼ . . . πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηίδα καλλιπάρηον = jene werde ich schicken, ich bin aber dann entschlossen (κε), dafür die Briseis zu entführen; *A* 433 σήμερον ἢ δοιοῖσιν ἐπεύξεαι Ἱππασίδησιν, ἤ κεν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσῃς — Wir erkennen an diesem Beispiele deutlich den Unterschied des Konj. mit κεν, wenn wir übersetzen: Entweder sollst du heute über beide Hippasiden frohlocken (dies ist vom Schicksal abhängig = ohne κεν), oder du wirst von meinem Speer getroffen das Leben verlieren (dies geschieht

meinem Willen gemass = κεν); Ξ 235 πείθευ· ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέω χάριν ἤματα πάντα = ich soll dann nach meinem Willen = ich will dir dann allezeit Dank wissen; ρ 418 δός φίλος . . . , . ἐγὼ· δέ κέ σε κλείω κατ᾽ ἀπείρονα γαῖαν = ich soll dann nach meinem Willen = ich will dann dich preisen. Während in den angeführten Beispielen die Partikel κεν die Handlung als vom Willen des Subjektes abhängig erscheinen lässt, soll sie in folgenden als Ausdruck der Voraussetzung desselben dienen: A 324 εἰ δέ κε μὴ δώῃσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι = wenn er (wie ich voraussetze = κε) sie nicht geben soll, so bin ich entschlossen (= κε), sie mir selbst zu holen. (Dass die Bedingungssätze wie auch die übrigen Nebensätze ursprünglich als Hauptsätze zu betrachten sind, hat Delbrück in seinen „syntaktischen Forschungen. Halle 1871" nachgewiesen). Als Ausdruck der Erwartung des Subjektes ferner soll κεν dienen κ 507 ἱστὸν δὲ στήσας ἀνά θ᾽ ἱστία λευκὰ πετάσσας ἧσθαι, τὴν δέ κέ τοι πνοιὴ Βορέαο φέρῃσιν = (wie ich erwarte oder wie sich erwarten lässt = κε) soll dann der Hauch des Boreas das Schiff weiter führen = er wird es führen; α 394 βασιλῆες . . . πολλοὶ ἐν . . Ἰθάκῃ, τῶν κέν τις τόδ᾽ ἔχῃσιν, ἐπεὶ θάνε δῖος Ὀδυσσεύς. Wenn κεν fehlte, so würde der Sinn dieser Stelle sein: Von diesen soll es (nach Bestimmung des Schicksals) einer in Besitz haben. Telemach will aber sagen: „Von diesen wird, wie sich erwarten lässt (= κε), einer dieses in Besitz haben, wenn Odysseus tot ist"; δ 692 . . βασιλήων· ἄλλον κ᾽ ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλόν κε φιλοίη. κεῖνος δ᾽ οὔ ποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει. Ohne κε würde zu übersetzen sein: Den einen soll er (nach allgemeiner Bestimmung des Schicksals) hassen, den andern dürfte er auch wohl lieben. Durch κε dagegen erscheint diese Forderung nur als eine Vorstellung, Voraussetzung des Subjektes: Es lässt sich voraussetzen, dass er den einen hasst, den andern auch vielleicht liebt, jener aber hat durchaus niemandem jemals Böses gethan; I 701 ἀλλ᾽ ἤτοι κεῖνον μὲν ἐάσομεν, ἤ κεν ἴῃσιν ἤ κε μένῃ. Der Sinn dieser Worte ist: Es lässt sich erwarten, dass eins von beiden eintreten soll, also: „Entweder wird er gehen oder bleiben". Aehnlich Σ 307 ἄντην στήσομαι, ἤ κε φέρῃσι μέγα κράτος, ἤ κε φεροίμην = ob er (wie sich erwarten lässt = κε) die Oberhand gewinnen soll, oder ob ich sie vielleicht gewinnen möchte.

Reiner Konjunktiv in Relativsätzen.

In diesen Sätzen enthält der Nebensatz die Voraussetzung des Hauptsatzes, oder umgekehrt fordert der Hauptsatz oder ein Begriff desselben den Inhalt des Relativsatzes. Man vergleiche Γ 286 τιμὴν δ᾽ Ἀργείοις ἀποτινέμεν ἥν τιν᾽ ἔοικεν, ἥ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ᾽ ἀνθρώποισι πέληται = eine Busse, welche auch unter kommenden Geschlechtern fortleben soll (nicht nach dem Willen des Agamemnon, sondern als Erfordernis der Sache selbst, soll sie (die Busse) ihrem Zweck entsprechen) also = eine Busse, welche soll d. h. die Bestimmung, Eigenschaft hat d. h. ge-

eignet ist fortzuleben. Ebenso σ 334 μή τις . . ἄλλος ἀναστῇ, ὅς τίς σ' ἀμφὶ κάρη κεκοπώς . . δώματος ἐκπέμψησι = (nicht von dem ich will, dass er dich hinauswerfe, sondern) welcher imstande ist, dich hinauszuwerfen (also Erfordernis der Sache selbst, soll sie zweckentsprechend sein); Π 590 ὅσση δ' αἰγανέης ῥιπὴ ταναοῖο τέτυκται, ἥν ῥά τ' ἀνὴρ ἀφέῃ = welche natürlich ein Mann entsendet haben soll oder muss (also natürliches (ῥα), notwendiges Erfordernis der Sache selbst, soll sie zweckentsprechend und der Vergleich richtig sein); N 137 ὀλοοίτροχος ὥς ἀπὸ πέτρης, ὅν τε κατὰ στεφάνης πυταμός χειμάρροος ὤσῃ = den der Fluss herabgestossen haben muss (Erfordernis der Sache selbst, soll sie zweckentsprechend sein); ebenso P 134 ὥς τίς τε λέων περὶ οἷσι τέκεσσιν, ᾧ ῥα τε νήπι' ἄγοντι συναντήσωνται ἐν ὕλῃ ἄνδρες ἐπακτῆρες = dem selbstverständlich (= ῥα) begegnet sein müssen (Erfordernis der Anschaulichkeit des Hauptgedankens); E 5 ἀστέρ' ὀπωρινῷ ἐναλίγκιον, ὅς τε μάλιστα . . . παμφαίνῃσι = welches recht hell glänzen muss (Erfordernis der Anschaulichkeit des Hauptgedankens); P 435 ὥς τε στήλη μένει ἔμπεδον, ἥ τ' ἐπὶ τύμβῳ ἀνέρος ἑστήκῃ τεθνηότος = welche stehen muss (also Erfordernis der Anschaulichkeit des Hauptgedankens). Dass diese Relativsätze dazu dienen, in der Vorstellung des Hörenden ein anschauliches Bild zu erzeugen, hat bereits Friedländer (Programm des Friedrichs-Gymnasiums. Berlin 1871) ausgeführt; Γ 60 πέλεκυς ὥς ἐστιν ἀτειρής, ὅς τ' εἶσιν διὰ δουρὸς ὑπ' ἀνέρος, ὅς ῥά τε τέχνῃ νήιον ἐκτάμνῃσιν = welches immer (Praes. iter.) den Balken durchdringt in der Hand eines Mannes, der kunstgerecht einen Schiffsbalken behauen muss (also Erfordernis der Richtigkeit des Satzes, in welchem das Bezugswort steht). Ebenso Λ 482; K 184 ὡς δὲ κύνες περὶ μῆλα δυσωρήσωσιν (nicht Forderung des redenden Subjektes, sondern Erfordernis der Situation), ἐν αὐλῇ θηρὸς ἀκούσαντες . . . ὅς τε καθ' ὕλην ἔρχηται δι' ὄρεσφι = welches durch den Wald im Gebirge in Begriff sein muss, daherzukommen (wie oben: Erfordernis der Anschaulichkeit des Hauptgedankens und des Gleichnisses); υ 334 ἀλλ' ἄγε ... κατάλεξον γήμασθαι, ὅς τις ἄριστος ἀνὴρ καὶ πλεῖστα πόρῃσιν = welcher als der beste erscheinen und das meiste bringen muss (Erfordernis der Berechtigung der Aufforderung); N 234 ἀλλ' αὖθι κυνῶν μέλπηθρα γένοιτο, ὅς τις . . μεθίῃσι μάχεσθαι = welcher nachlassen muss im Kämpfen (Erfordernis der Berechtigung des Wunsches); Y 362 οὐδέ τιν' οἴω Τρώων χαιρήσειν, ὅς τις σχεδὸν ἔγχεος ἔλθῃ = welcher in die Nähe der Lanze gekommen sein muss (Erfordernis der Richtigkeit der vorangehenden Behauptung). Ebenso α 351, π 228; T 264; ο 452 ὅ δ' ὑμῖν μυρίον ὦνον ἄλφοι, ὅπῃ περάσητε κατ' ἀλλοθρόους ἀνθρώπους = der dürfte auch unermesslichen Gewinn einbringen, ihr sollt ihn nur irgendwohin verkaufen (Erfordernis der Richtigkeit der Behauptung); Γ 109 οἷς δ' ὁ γέρων μετέῃσιν, (τούτοις) ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει (Erfordernis der im Hauptsatze ausgesprochenen Behauptung). In allen diesen angeführten Beispielen kommt es dem Redenden also nicht darauf an, die im Konjunktiv enthaltene Forderung als subjektives, sondern als objektives von den Verhältnissen gestelltes Postulat

hinzustellen. Eine subjektive d. h. von dem Willen des Subjektes gestellte Forderung enthalten aber die folgenden Relativsätze.

Konjunktiv mit κεν in Relativsätzen.

Vergleichen wir die oben behandelte Stelle *A* 286 *τιμὴν . . . ἥν τιν' ἔοικεν, ἥ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται* = eine Busse, welche sich ziemt und welche sein soll d. h. muss, wenn sie zweckentsprechend sein soll, mit *I* 139 *Τρωιάδας δὲ γυναῖκας ἐείκοσιν αὐτὸς ἑλέσθω, αἵ κε μετ' Ἀργείην Ἑλένην κάλλισται ἔωσιν* = welche (nach meinem Willen = κε) die schönsten sein sollen (nicht etwa, die Bestimmung haben, die schönsten zu sein) — so erkennen wir ganz deutlich den Zweck der Partikel κεν beim Konjunktiv, nämlich auszudrücken, dass der Konjunktiv nicht eine Erfordernis der Situation, der äussern Umstände ausdrücken soll, sondern eine Forderung des redenden Subjektes. Wir übersetzen also: Du sollst dir zwanzig Troerinnen auswählen, welche (wie ich will oder voraussetze = κε) jedesmal (Praes. iterativum) die schönsten sein sollen. Noch deutlicher weist auf den Willen des Subjektes hin der Konjunktiv mit κε in *ϑ* 548 *τῷ νῦν μηδὲ σὺ κεῦθε νοήμασι κερδαλέοισιν, ὅ τί κέ σ' εἴρωμαι* = was ich (jedesmal oder alles (Praes. iterat.) nach meinem Willen = κε) dich fragen soll = was ich dich fragen will. Ebenso *β* 25 *κέκλυτε δὴ νῦν μευ Ἰθακήσιοι, ὅ ττί κεν εἴπω* = was ich (nach meinem Willen = κε) sagen soll = was ich überhaupt sagen will. Anders *O* 109 *τῷ ἔχεϑ', ὅ ττί κεν ὔμμι κακὸν πέμπησι ἑκάστῳ* = drum ertraget das Unglück, welches er (wie ich will oder voraussetze = κε) im einzelnen Falle (= Praes. iterativ.) er jedem senden soll = welches er jedem zuschicken wird. *E* 421 *Ζεῦ πάτερ ἦ ῥά τι μοι κεχολώσεαι, ὅ ττί κεν εἴπω* = wirst du mir zürnen über das, was ich dir mitzuteilen beabsichtige? *B* 364 *εἰ δέ κεν ὥς ἔρξῃς καί τοι πείθωνται Ἀχαιοί, γνώσῃ ἔπειϑ', ὅς ϑ' ἡγεμόνων κακὸς ὅς τέ νυ λαῶν ἠδ' ὅς κ' ἐσϑλὸς ἔῃσι* = unter der Voraussetzung (= κεν) du handelst so, wirst du erkennen, wer feige und wer (deinem Willen gemäss = κε) brav ist. κεν weist hier auf das Subjekt hin, welches den Satz zuerst gedacht hat. Die Erwartung ist ein schwächerer Grad der Intensität der subjektiven Erregung, aber auch sie enthält noch, wie der Wille, ein Streben nach der Verwirklichung der Handlung. Vgl. noch *Ψ* 246 *ἔπειτα δὲ καὶ τὸν Ἀχαιοὶ . . . . τιϑήμεναι, οἵ κεν ἐμεῖο δεύτεροι . . . . λίπησϑε* die ihr (wie ich erwarte = κε) nach mir zurückbleiben sollt = die ihr zurückbleiben werdet. *K* 67 *φϑέγγεο δ' ᾗ κεν ἴησϑα* = rufe überall (Praes. iterativ.), wohin du (irgend wohin wirst du kommen, wie sich erwarten lässt = κεν) jedesmal (Praes. iterat.) kommen wirst = wohin du auch immer kommst; *I* 397 *τάων, ἥν κ' ἐθέλωμι, φίλην ποιήσομ' ἄκοιτιν.* Verwandeln wir den Relativsatz in einen Hauptsatz, so lautet er ursprünglich wörtlich: Eine soll ich (wie ich erwarte = κε) wollen = für eine werde ich mich entschliessen. *Υ* 250 *ὁπποῖόν κ' εἴπησϑα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις*

= welches Wort du auch (und dies wollen wir abwarten = κε), du gesprochen haben sollst. — Der Konjunktiv mit κε kann nun drittens den Willen des Subjektes enthalten, die Verwirklichung der Handlung bloss vorauszusetzen. Da die Begriffe der Voraussetzung und der Erwartung sich nahe berühren, so ist es oft schwer, im einzelnen Falle zu unterscheiden, welche Vorstellung gerade der Redende mit der Partikel verbindet. Hierher gehört φ 280 ἠῶθεν δὲ θεὸς δώσει κράτος, ᾧ κ' ἐθέλῃσι = er soll (wie ich voraussetze = κε) ihm Kraft verleihen wollen = vorausgesetzt, es liegt in seinem Willen; ο 448 οἴσω γὰρ καὶ χρυσόν, ὅ τις χ' ὑποχείριος ἔλθῃ = welches (nach meiner Voraussetzung) mir in die Hände gekommen sein muss = vorausgesetzt dass es u. s. w. Λ 367 νῦν αὖ τοὺς ἄλλους ἐπιείσομαι, ὅν κε κιχείω = jetzt werde ich die andern angreifen, wen ich finden soll (und dies werde ich abwarten), oder: Ich werde angreifen (und zwar den), welchen ich (nach meiner Voraussetzung = κε) gefunden haben muss = wen ich grade antreffe; σ 63 ἐπεὶ πλεόνεσσι μαχήσεται, ὅς κέ σε θείνῃ = da derjenige mit mehreren zu kämpfen haben wird, welcher (wie ich voraussetze = κε) dich geschlagen haben soll = welcher dich schlagen wird; Ψ 855 ὃς μέν κε βάλῃ τρήρωνα πέλειαν, πάντας .. πελέκεας φερέσθω = er soll (nach meiner Voraussetzung = κε) die Taube getroffen haben = wer die Taube trifft. Ebenso Γ 71 ὁππότερος δέ κε νικήσῃ .... ἀγέσθω = es soll (nach meiner Voraussetzung = κε) einer von beiden den Sieg davon getragen haben, so soll er u. s. w. Α 549 ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλωμι νοῆσαι, μὴ ... διείρεο = ich soll aber (nach meiner Voraussetzung = κε) einen verborgen vor den Göttern ausdenken wollen, so forsche nicht; Φ 103 νῦν δ' οὐκ ἔσθ' ὅς τις θάνατον φύγῃ, ὅν κε θεός γε ἐμῆς ἐν χερσὶ βάλῃσιν = niemand (soll, Forderung der Umstände d. i.) kann dem Tode entfliehen, wofern ihn ein Gott in meine Hände liefert.

Dass derartige häufig vorkommende Relativsätze als Voraussetzung zu dem vorausgehenden Hauptsatze aufzufassen sind, hat Delbrück p. 140 bereits ausgesprochen, ohne gleichzeitig dabei bemerkt zu haben, dass gerade die Partikel κεν die Aufgabe hat, die im Konjunktiv enthaltene Forderung als Forderung des redenden Subjektes erscheinen zu lassen.

Konjunktiv bei ἵνα.

Der Inhalt der Konjunktionen überhaupt ist (wie Delbrück p. 53 nachweist) der Satz, an den der Konjunktionssatz sich anschliesst. Der mit ἵνα eingeleitete und den voraufgehenden Gedanken wieder aufnehmende Satz enthält, da ἵνα = auf welchem Wege, auf welche Weise — als Instrumentalis anzusehen ist, die Wirkung des voraufgehenden Satzes z. B. Ω 555 ἀλλὰ τάχιστα λῦσον, ἵν' ὀφθαλμοῖσιν ἴδω = auf diese Weise soll ich sehen = dann kann ich sehen; ξ 414 ἄξεθ' ὑῶν τὸν ἄριστον, ἵνα ξείνῳ ἱερεύσω = dann soll ich ihm schlachten = kann ich ihm schlachten Es erscheinen also die mit ἵνα eingeleiteten Sätze als ursprüngliche Relativ-

sätze, wo der Konj. ebenso wie in Hauptsätzen eine Forderung der (Umstände) Haupthandlung bezeichnet. Die einzige Stelle, an der sich κεν findet ist μ 156 ἀλλ' ἐρέω μὲν ἐγών, ἵνα (εἰδότες) ἤ κε θάνωμεν, ἤ κεν ἀλευάμενοι θάνατον ... φύγοιμεν = auf welche Weise wir (nach unserm eigenen Willen = κε d. i.) entweder einen (selbstverschuldeten) Tod sterben, oder (wie ich glaube = κε) dem Tode entfliehen würden. Es dient also hier κε mit dem Konjunktiv dazu, die geforderte Handlung ausdrücklich als vom Subjekte beabsichtigt hinzustellen.

Konjunktiv mit κεν bei ὄφρα.

Ὄφρα, welches (vgl. Curtius Etymol. p. 687) für ὁ-φι-αρα (= infolge davon, im Anschluss daran, auf dass) steht (ὁ Pronominalstamm, φι Suffix und ἄρα folglich), bezeichnet dieser Ableitung gemäss jedenfalls ursprünglich die (beabsichtigte) Folge. Nach Delbrück (p. 85) steht es an 140 Stellen mit dem reinen Konjunktiv, an 9 mit Konj. und κεν und zwar mit dem Unterschiede, den wir schon bei ἵνα erwähnt haben, dass nur in dem Falle die Partikel κεν zum Konjunktiv hinzugefügt wird, wenn die geforderte Handlung ausdrücklich als Wille oder Erwartung des redenden Subjektes hingestellt werden soll. z. B. σ 182 Ἀλλά μοι Αὐτονόην τε καὶ Ἱπποδάμειαν ἄνωχθι ἐλθέμεν, ὄφρα κέ μοι παρστήετον ἐν μεγάροισιν = (infolge davon oder) dann sollen sie (das ist mein Wille = κε) mir zur Seite stehen; Ω 636 λέξον νῦν με τάχιστα διοτρεφές, ὄφρα κεν ἤδη ὕπνῳ, ὑπὸ γλυκερῷ ταρπώμεθα κοιμηθέντες = (infolge davon) oder dann sollen wir uns (nach unserm Willen = κε) oder wollen wir uns am Schlaf ergötzen. Der Konjunktiv mit κὲν als Ausdruck der Erwartung erscheint κ 298 ἔνθα σὺ μηκέτι .. ἀπανήνασθαι θεοῦ εὐνήν, ὄφρα κέ τοι λύσῃ = infolge davon soll sie (wie ich erwarte = κε) freigeben = wird sie dich freigeben; Χ 382 εἰ δ' ἄγετ' .... πειρηθῶμεν, ὄφρα κέ τι γνῶμεν Τρώων νόον = infolge davon = dann sollen wir (wie ich erwarte = κε) erkennen; Β 440 ἴομεν ὄφρα κε θᾶσσον ἐγείρομεν ὀξὺν Ἄρηα = infolge davon = dadurch sollen wir dann (wie ich erwarte = κε) schneller wecken = werden wir schneller wecken; δ 588 ἐπίμεινον .... ὄφρα κεν ἐνδεκάτη ... γένηται = im Anschluss woran, oder bis (was sich erwarten lässt = κε) der Tag kommt; ebenso Κ 444. Aus den besprochenen Beispielen wie aus den übrigen τ 45, γ 359, π 234 geht also deutlich hervor, dass die durch ὄφρα eingeleiteten Sätze ursprünglich als Konsekutivsätze zu betrachten sind.

Reiner Konjunktiv bei ὄφρα.

Auch hier enthält der Konjunktiv nicht eine Forderung des Subjektes, sondern eine Forderung der Haupthandlung. Man vergleiche Κ 425 δίειπέ μοι, ὄφρα δαείω = sage es mir genau, infolge davon oder

unter dieser Bedingung soll ich dann wissen = kann ich wissen. Ebenso α 174 καί μοι τοῦτ' ἀγόρευσον ἐτήτυμον, ὄφρ' εὖ εἰδῶ = infolge davon oder dann soll ich wissen = kann oder werde ich wissen. ϑ 27 κέκλυτε Φαιήκων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, ὄφρ' εἴπω = hört mich an, infolge davon soll ich dann sagen = kann ich dann sagen; Α 118 αὐτὰρ ἐμοὶ γέρας αὐτίχ' ἑτοιμάσατ', ὄφρα μὴ οἶος Ἀργείων ἀγέραστος ἔω = infolge davon oder unter dieser Bedingung soll ich dann nicht allein vernachlässigt erscheinen.

Wir wir aus diesen Beispielen deutlich erkennen, bezeichnet also der Konjunktiv mit ὄφρα, dass die Handlung nur unter Voraussetzung des Eintritts der Haupthandlung stattfinden kann. Im Gegensatz hierzu enthält ὄφρα κεν c. Conj. eine Erwartung des Subjektes z. B. Ω 431 πέμψον δέ με σύν γε θεοῖσιν, ὄφρα κεν ἐς κλισίην Πηληιάδεω ἀφίκωμαι = geleite mich, unter dieser Bedingung oder als Folge davon soll ich (wie sich erwarten lässt = κε) = werde ich in das Zelt des Peliden gelangen. Anders Ζ 258 ἀλλὰ μέν', ὄφρα κέ τοι ... οἶνον ἐνείκω = bleib, dann will ich dir Wein bringen, wo also die im Konjunktiv enthaltene Forderung als eine Forderung des Willens des Subjektes erscheint.

Reiner Konjunktiv bei ὡς.

Ὡς als Ablativ des Pronominalstammes ὁ bedeutet „auf welche Weise, wie" (Curtius Etym. p. 396) und ist nach Delbrück (p. 155) weit häufiger mit κεν und dem Konj. verbunden, als mit dem blossen Konj. Man vergleiche: Β 363 κρῖν' ἄνδρας κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας Ἀγάμεμνον, ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ = auf diese Weise soll die eine Abteilung der andern helfen = ist imstande zu helfen. In diesen Sätzen erscheint die geforderte Handlung nur unter gewissen im Hauptsatze ausgesprochenen Bedingungen ausführbar, welche die Nebenhandlung fordern oder herbeiführen. Ebenso ρ 75 αἶψ' ὄτρυνον ἐμὸν ποτί δῶμα γυναῖκας, ὥς τοι δῶρ' ἀποπέμψω = auf diese Weise (unter dieser Voraussetzung) soll ich dir die Geschenke zusenden = kann ich dir zusenden. Ganz deutlich erkennen wir einen Unterschied: Ζ 259 ἀλλὰ μέν' ὄφρα κέ τοι μελιηδέα οἶνον ἐνείκω, ὡς σπείσῃς Διὶ πατρί = ich will dir bringen, so dass du opfern kannst. Also auch diese Sätze sind keineswegs bei Homer als Finalsätze anzusehen. Bei ὡς in Gleichnissen steht nach Delbrück (p. 161) nur der reine Konjunktiv, wie ich glaube, aus dem einfachen Grunde, weil der aus der Natur genommene Vergleich jedesmal eine Bestimmung des Schicksals enthält, welche vom redenden Subjekte als allbekannte Thatsache angeführt wird, z. B. Ι 323 ὡς δ' ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσι προφέρῃσιν μάστακ' ἐπεί κε λάβῃσι, κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῇ = wie der Vogel seinen Jungen Futter immer zutragen soll (nach der Bestimmung der Natur), dann wenn er es gefunden hat — dieser zweite Satz enthält eine Voraussetzung des Subjektes, daher κε beim Konjunktiv. Ebenso Λ 67, Μ 168, Ο 324. Ist der Vergleich nicht aus dem Naturleben genommen, so

enthält der reine Konj. die Forderung bekannter, sich wiederholender Umstände z. B. *Λ* 141 *ὡς δ᾽ ὅτε τίς τ᾽ ἐλέφαντα γυνὴ φοίνικι μιήνῃ* = wie wenn einmal gerade u. s. w. Eine Forderung, welche nicht vom redenden Subjekt gestellt ist, enthält auch folgende Stelle: *Θ* 182 *μνημοσύνη πυρὸς γενέσθω, ὡς πυρὶ νῆας ἐνιπρήσω* = dann denke man daran, für Feuer zu sorgen, in dem Grade wie die Umstände es mit sich bringen, dass ich die Schiffe in Brand setzen soll. *Π* 83 *πείθεο δ᾽ ὡς τοι ἐγὼ μύθου τέλος ἐν φρεσὶ θείω* = gehorche nur so, wie ich (nach der Eingebung des Augenblicks) es dir ans Herz legen soll.

Konjunktiv mit κεν bei ὡς.

Α 32 *ἀλλ᾽ ἴθι, μή μ᾽ ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι* = auf diese Weise wirst du (wie sich erwarten lässt = *κε*) wohlbehalten heimkehren; *τ* 321 *ἠῶθεν . . . λοέσσαι τε χρῖσαι τε ὥς κ᾽ ἔνδον . . . δείπνοιο μέδηται* = auf diese Weise soll er (wie sich erwarten lässt = *κε*) oder kann er des Mahles gedenken; *Ι* 112 *φραζώμεσθ᾽ ὥς κέν μιν ἀρεσσάμενοι πεπίθωμεν* = auf welche wir (wie sich erwarten lässt = *κε*) ihn besänftigen und gewinnen werden; *β* 316 *πειρήσω ὥς κ᾽ ὔμμι κακὰς ἐπὶ κῆρας ἰήλω* = ich werde versuchen, auf welche Weise ich (wie sich erwarten lässt = *κε*). In diesen Sätzen erscheint die durch *ὡς* eingeleitete Handlung als ausführbar und zwar der Erwartung des redenden Subjektes entsprechend, unter Bedingungen, welche im Hauptsatz ausgesprochen sind.

Reiner Konjunktiv bei ὅπως.

Nach Delbrück (p. 61) ist *ὡς* von *ὅπως* dadurch unterschieden, dass zu dem Pronominalstamm noch der indefinite Stamm *πο* hinzutritt. Wir übersetzen es wörtlich durch „auf irgend eine Weise, wie". Man vergleiche *γ* 19 *λίσσεσθαι δέ μιν, ὅπως νημερτέα εἴπῃ* = flehe ihn an so wie er die Wahrheit sagen soll = flehe ihn an, dass er dir die Wahrheit sage. Hier enthält der Nebensatz wieder eine notwendige Folge des Hauptsatzes, oder — die Haupthandlung fordert mit Notwendigkeit den Eintritt der Nebenhandlung. *α* 76 *ἀλλ᾽ ἀγεθ᾽ οἵδε περιφραζώμεθα πάντες νόστον, ὅπως ἔλθῃσι* = wir wollen beraten über seine Rückkehr, wie er zurückkehren soll d. h. wie er zurückkehren kann; ebenso *ν* 365, *ξ* 329; *ξ* 181 *οἴκαδ᾽ ἰόντα λοχῶσι, ὅπως ἀπὸ φῦλον ὄληται* = die legen einen Hinterhalt, so wie oder so dass das Geschlecht notwendigerweise zu Grunde gehen muss. Dieser Konj. enthält also nicht etwa eine Forderung des im Hauptsatze enthaltenen Subjektes, sondern eine Forderung der Bedingungen, welche im Hauptsatze enthalten sind. Vergleiche das oben behandelte Beispiel *μ* 383 *δύσομαι εἰς Ἀΐδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω* d. h. nicht — ich will, ich werde, sondern ich muss notwendig. *Γ* 110 *οἷς δὲ ὁ γέρων μετέῃσιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει, ὅπως ὄχ᾽*

ἄριστα μετ' ἀμφοτέροισι γένηται = diejenigen aber, unter denen sich ein Greis befinden soll (Forderung der Gunst des Schicksals), für diese schaut er rückwärts und vorwärts, so wie oder so dass es für beide Parteien gut ablaufen muss (Erfordernis der Umsicht des Greises d. i. der in dem Hauptsatze enthaltenen Bedingungen).

Konjunktiv mit κεν bei ὅπως.

Deutlich weist κεν darauf hin, dass die im Konjunktiv gestellte Forderung Ausdruck des Willens und der Erwartung des Subjektes sei: δ 545 ἀλλὰ τάχιστα πείρα, ὅπως κεν δὴ σὴν πατρίδα γαῖαν ἵκηαι = versuche es, auf diese Weise wirst du (wie sich erwarten lässt = κε) in dein Vaterland gelangen. Ebenso α 296 φράζεσθε . . . . ὅππως κε μνηστῆρας . . . κτείνῃς = auf diese Weise wirst du (wie sich erwarten lässt = κε) die Freier töten.

Konjunktiv mit κεν bei ἕως und εἰς ὅ.

Die Haupthandlung enthält wieder eine Voraussetzung der Nebenhandlung, deren Eintritt nicht notwendig ist, sondern nur vom Subjekte erwartet wird. z. B. Γ 291 αὐτὰρ ἐγὼ μαχήσομαι . . . εἵως κε τέλος πολέμοιο κιχείω = wie lange oder bis ich (das was ich erwarte = κε) den Zweck des Krieges erreicht haben soll. β 98 μίμνετ' ἐπειγόμενοι . . . εἰς ὅ κε φᾶρος ἐκτελέσω = bis (was ich erwarte = κε) ich vollendet haben soll; ο 542 τὸν ξεῖνον . . . φιλέειν καὶ τιέμεν, εἰς ὅ κεν ἔλθω = bis (das was zu erwarten steht nach meiner Meinung) ich komme.

Reiner Konjunktiv bei ὅτε, ὁπότε.

Eine Bestimmung des Geschickes enthält der Konjunktiv in folgendem Beispiel Φ 323 οὐδέ τι μιν χρεὼ ἔσται τυμβοχοῆσ', ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί = wenn ihn (nach Bestimmung des Geschickes) die Achaier bestatten sollen; ψ 258 εὐνὴ μὲν δὴ σοί γε τότ' ἔσσεται ὁππότε θυμῷ σῷ ἐθέλῃς = wenn du (getrieben durch das Verlangen der Liebe) wollen sollst; π 269 ὁπότε μνηστῆρσι καὶ ἡμῖν . . . μένος κρίνηται Ἄρηος = wann sich (nach der Bestimmung des Schicksals) entscheidend messen soll.

Konjunktiv mit κε bei ὅτε, ὁπότε.

Diese Sätze enthalten wieder eine Voraussetzung oder Erwartung des redenden Subjektes. z. B. ν 180 πομπῆς μὲν παύσασθε βροτῶν, ὅτε κέν τις ἵκηται = wann (wie ich will oder voraussetze) einer gekommen sein soll; ebenso ο 446 ἀλλ' ὅτε κεν δὴ νηῦς πλείη βιότοιο γένηται, ἀγγελίη

μοι ἔπειτα . . ἱκέσθω = wenn nun (wie ich jetzt will d. h. voraussetze = κε) das Schiff mit Gütern angefüllt (sein soll) ist; κ 293 ὁππότε κεν Κίρκη σ' ἐλάσῃ περιμήκεϊ ῥάβδῳ, δὴ τότε σὺ ξίφος ὀξὺ ἐρυσσάμενος . ἐπαΐξαι = wenn nun Kirke (wie ich erwarte oder voraussetze = κε) dich berühren wird mit dem Stabe, dann u. s. w. Α 567 μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν ὅσοι θεοί εἰσ' ἐν Ὀλύμπῳ ἆσσον ἰόνθ', ὅτε κέν τοι ἀάπτους χεῖρας ἐφείω = dann sollen (= werden) alle Götter dir nichts nützen = können nichts nützen (Erfordernis der Umstände, deshalb reiner Konjunktiv), wofern (Voraussetzung des Subjektes = κε) ich meine unnahbaren Hände an dich gelegt habe; θ 243 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐμέθεν ξυνίει ἔπος, ὄφρα καὶ ἄλλῳ εἴπῃς ἡρώων, ὅτε κεν σοῖς ἐν μεγάροισι δαινύῃ παρὰ σῇ τ' ἀλόχῳ = dann sollst du (infolge der Umstände) = kannst du es mitteilen, wann du (wie ich voraussetze oder erwarte = κε) speisen wirst bei deiner Gemahlin. β 358 αἱρήσομαι, ὁππότε κεν δὴ μήτηρ εἰς ὑπερῷ' ἀναβῇ κοίτου τε μέδηται = dann wenn (wie ich voraussetze = κε) die Mutter in das Obergemach hinaufgestiegen ist; χ 216 ὁππότε κεν τούτους κτέωμεν, πατέρ' ἠδὲ καὶ υἱόν, ἐν δὲ σὺ τοῖσιν ἔπειτα πεφήσεαι = wenn (wie ich voraussetze = κε) wir diese getötet haben sollen. Vergleichen wir damit folgende Stellen, in denen sich der reine Konjunktiv findet: κ 483 ὦ Κίρκη τέλεσόν μοι ὑπόσχεσιν, ἥνπερ ὑπέστης, οἴκαδε πεμψέμεναι· θυμὸς δέ μοι ἔσσυται ἠδ' ἤδη ἄλλων ἑταίρων, οἵ μευ φθινύθουσι φίλον κῆρ ἀμφ' ἔμ' ὀδυρόμενοι, ὅτε που σύ γε νόσφι γένηαι = welche mein armes Herz (jedesmal = Praes. iterativum) abquälen, wenn du dich irgendwo entfernen sollst d. h. wenn es die Umstände erfordern, mit sich bringen, dass du dich entfernen sollst. Es soll also keineswegs in dem reinen Konjunktiv der Wille oder die Forderung des Subjektes ausgedrückt sein, welche ja die Kirke verletzen musste, sondern ein Erfordernis der Umstände. Aehnlich ξ 170 . . προσέφης Εὔμαιε συβῶτα· , . . ἦ γὰρ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἐμοῖσιν ἄχνυται, ὁππότε τις μνήσῃ κεδνοῖο ἄνακτος = mein Herz ist immer (Praes. iterativum) tief bekümmert, wenn einer des teuren Gebieters gedenken soll (wenn es der Zufall mit sich bringt, wenn es die Umstände erfordern). Die Erinnerung an den Odysseus erweckt schmerzliche Empfindungen in dem Herzen des Eumaios, deshalb liegt nichts mehr ausserhalb seines Willens, als gerade dieses. (Wenn wir übersetzen: „So oft einer des treuen Gebieters gedenkt", so bringen wir die in der Haupthandlung (ἄχνυται = Praes. iterativum) enthaltene Wiederholung zum Ausdruck und übertragen sie in den mit ὅτε eingeleiteten Nebensatz.) Ebenso zu erklären ist π 71 οὔπω χερσὶ πέποιθα ἄνδρ' ἀπαμύνασθαι, ὅτε τις πρότερος χαλεπήνῃ. Hier ist es sicherlich nicht Wille des Telemach, dass ihn einer zuvor verletze. Aehnlich η 72, Ω 417, Ο 210, Ρ 98 ὁππότ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη = wenn ein Mann wollen soll (= wenn der Zufall einen Mann in den Kampf mit einem andern treibt, von dem ich voraussetze, dass ihn ein Gott schätzt, so steht ihm ein grosses Unglück bevor). Wir gelangen auch hier zu dem Ergebnis, dass in denjenigen Sätzen, in welchen der reine Konjunktiv sich findet, die

Forderung niemals von dem Subjekte ausgehend zu denken ist, oft dagegen gerade im Gegensatze steht zum Willen desselben, während der Konjunktiv mit κε die Forderung als eine Subjektsforderung erscheinen lässt.

Reiner Konjunktiv bei εὖτε, ἦμος.

Nach Curtius (Etymol. p. 611) scheint εὖτε aus jo-te = ἔοτε entstanden zu sein, welches dann (ebenso wie ἐμέο in ἐμεῦ) in εὖτε contrahiert ist. Da es hiernach dem eben behandelten ὅτε identisch ist, so gelten die für ὅτε aufgestellten Prinzipien. z. B. η 202 αἰεὶ γὰρ τὸ πάρος γε θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας. Wir übersetzen also: Dann, wann wir darbringen sollen, nicht unter der Voraussetzung, dass wir ihnen darbringen, sondern — dann, wenn es die Umstände mit sich bringen, dass wir ihnen Hekatomben darbringen oder: so oft wir ihnen H. darbringen. Im letzteren Falle übertragen wir wieder die im Praesens iterativum (φαίνονται) enthaltene Wiederholung in den temporalen Nebensatz. — Ἦμος kommt nach Delbrück (p. 170) nur einmal mit dem Konjunktiv vor. δ 400 ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκῃ, τῆμος ἄρ' ἐξ ἁλὸς εἶσι (Praes. iterat.) γέρων ἅλιος = dann, wann die Sonne in der Mitte des Himmels steht, dann kommt (jedesmal Praes. iterativum) der Meergreis hervor. Es ist aber der Standpunkt der Sonne um diese Zeit weder von dem Willen des Subjektes abhängig, noch auch Voraussetzung desselben, sondern Erfordernis einer bestimmten Tageszeit. Wollen wir die in εἶσι enthaltene Wiederholung zum Ausdruck bringen, so übersetzen wir — jedesmal, wenn die Sonne u. s. w.

Konjunktiv mit κε bei εἰ.

Die Partikel εἰ (Curtius Etymol. p. 394), welche zu dem Pronominalstamm sva (σφε, ἑ) gehört, weist ursprünglich (vgl. Delbrück p. 71) auf eine vorhergenannte Person zurück und bedeutet nach Delbrück (syntakt. Forschungen, 4. Bd. p. 137) als Substantiv „der Genannte selbst", als Adjektiv „zu dem Genannten selbst gehörig, eigen". Ich vermute nun, dass die redende Person den Inhalt des durch εἰ eingeleiteten Satzes durch diese Partikel als ihr ausschliessliches Eigentum (ebenso φίλος aus σφε-j-ιλο = eigen) hinstellen will, das heisst als ihren Gedanken, der keinen Anspruch auf Wirklichkeit macht, sondern als blosse Vorstellung gelten soll. Wir können danach die Partikel übersetzen durch: „Es ist mein eigener Gedanke, ich denke". Damit stimmt überein Α 581, wo der Nachsatz fehlt: εἴ περ γάρ κ' ἐθέλῃσιν Ὀλύμπιος ἀστεροπητὴς ἐξ ἑδέων στυφελίξαι = ich denke = εἰ (denn dies lässt sich erwarten = κε), der Olympische Donnergott wird uns aus unsern Sitzen vertreiben. Wir

haben es also nicht nötig, diesen Satz als Anantapodoton zu fassen. Dieser Auffassung entsprechend übersetzen wir *A* 135 (wo ebenfalls der Nachsatz fehlt) *ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοὶ ἄρσαντες κατὰ θυμὸν, ὅπως ἀντάξιον ἔσται* = aber ich denke, sie werden geben. Nach Delbrück (p. 171) enthält nun folgendes Beispiel den reinen Konjunktiv: *ε* 470 *εἰ δέ κεν ἐς κλιτὺν ἀναβὰς καὶ δάσκιον ὕλην θάμνοις ἐν πυκινοῖς, καταδραθω (εἴ με μεθείη ῥῖγος καὶ κάματος, γλυκερὸς δέ μοι ὕπνος ἐπέλθῃ) δείδω μὴ θήρεσσιν ἕλωρ καὶ κύρμα γένωμαι* = ich denke: unter der Voraussetzung, ich steige den Hügel hinan (*κε* mit Konjunktiv) und schlafe ein, natürlich (ich denke) es muss (Forderung der Umstände) Frost und Ermattung erlauben und mich der süsse Schlaf überkommen, so fürchte ich. Hier fehlt *κε*, weil die Forderung nicht bloss als subjektive, sondern als objektive, notwendige, durch die Umstände (geforderte) gebotene erscheinen soll. Delbrück führt noch ein zweites Beispiel an *Ξ* 161:

ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή,
ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασαν ἓ αὐτήν,
εἴ πως ἱμείραιτο παραδραθέειν φιλότητι
ᾗ χροιῇ, τῷ δ' ὕπνον ἀπήμονά τε λιαρόν τε
χεύῃ ἐπὶ βλεφάροισιν ἰδὲ φρεσὶ πευκαλίμῃσιν,

wo *χεύῃ* durch Personenverschiebung aus *χεύω* entstanden ist. Dieser Konjunktiv hängt zwar ebenfalls noch von *εἴ πως* (*ἱμείραιτο*) ab, enthält aber, während *ἱμείραιτο* einen Wunsch ausdrückt, die notwendige Konsequenz, die sich aus der Erfüllung des Wunsches ergiebt und wir haben es hier mit einem Konjunktiv zu thun, welcher eine notwendige Forderung der Umstände enthält. Aus diesem Grunde sind auch alle Aenderungsversuche hier als unnötig abzuweisen; *X* 76 *ἐπὶ δ' αὐτῷ πάντες ἔχωμεν ἀθρόοι, εἴ κέ μιν οὐδοῦ ἀπώσομεν ἠδὲ θυράων ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστυ* = drängen wir alle insgesammt auf ihn ein, (*εἰ* = ich meine), wir können dann erwarten (*κε*), ihn von den Thüren zu verdrängen; *P* 120 *περὶ Πατρόκλοιο θανόντος σπεύσομεν, εἴ κε νέκυν περ Ἀχιλλῆι προφέρωμεν γυμνόν* = eilen wir zum Kampfe um den gefallenen Patroklos, ich meine = (*εἰ*), wir können dann hoffen (erwarten = *κε*), die Leiche dem Achilleus zu überbringen. Ebenso *Θ* 282 *βαλλ' οὕτως, εἴ κέν τι φόως Δαναοῖσι γένηαι* = schiess zu, ich meine (= *εἰ*), es lässt sich dann erwarten (= *κε*), dass du ein Licht werdest für die Danaer; *Π* 725 *ἀλλ' ἄγε Πατρόκλῳ ἔφεπε κρατερώνυχας ἵππους, εἴ κέν πώς μιν ἕλῃς* = ich meine (= *εἰ*), du kannst es dann vielleicht erwarten, ihn gefangen zu nehmen; *ρ* 50 *εὔχεο πᾶσι θεοῖσι τεληέσσας ἑκατόμβας ῥέξειν, εἴ κέ ποθι Ζεὺς ἄντιτα ἔργα τελέσσῃ* = ich meine (= *εἰ*). es lässt sich dann erwarten, dass Zeus Rache gewährt. *A* 407 *τῶν νῦν μιν μνήσασα παρέζεο καὶ λαβὲ γούνων, εἴ κέν πως ἐθέλῃσιν ἐπὶ Τρώεσσιν ἀρῆξειν* = ich meine (= *εἰ*), es lässt sich dann vielleicht erwarten, dass er sich entschliesst; *Λ* 791 *ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν ταῦτ' εἴποις Ἀχιλλῆι δαΐφρονι, εἴ κε πίθηται* = ich meine (= *εἰ*), es lässt sich erwarten, er wird folge leisten; *Ψ* 82 ebenso; *χ* 6 *νῦν αὖτε σκοπὸν ἄλλον, ὃν οὔ πώ τις βάλεν ἀνήρ, εἴσομαι, εἴ κε τύχωμι* = ich denke (*εἰ*)

ich kann es dann hoffen (= κε) ihn zu treffen; β 144 ἐγὼ δὲ θεοὺς ἐπιβώσομαι αἰὲν ἐόντας, εἴ κέ ποθι Ζεὺς δῷσι παλίντιτα ἔργα = ich glaube (= εἰ) dann erwarten zu dürfen, dass Zeus gewähre. δ 322 τοὔνεκα νῦν τὰ σὰ γούνατα ἱκάνομαι, εἴ κ' ἐθέλησθα = ich meine (= εἰ) dann erwarten zu dürfen (= κε), dass du dich entschliessest; Υ 436 ἀλλ' ἤτοι μὲν ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται, εἴ κέ σε χειρότερός περ ἐὼν ἀπὸ θυμὸν ἕληται = aber freilich dies liegt im Schoss der Götter, ich denke (εἰ) erwarten zu dürfen (= κε), ihm das Leben zu nehmen. Aus diesem Satze wird es ganz deutlich, dass εἰ nicht einmal eine Vorstellung des Subjektes enthalten soll, welche sich auf einen vorangehenden Gedanken stützt, sondern dass es einzig und allein den Zweck hat, den nachfolgenden, eine Erwartung enthaltenden Gedanken als blosse Vorstellung des redenden Subjektes erscheinen zu lassen. Man vergleiche noch Π 861 τίς δ' οἶδ', εἴ κ' Ἀχιλεύς, Θέτιδος πάις ἠυκόμοιο, φθήῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι = wer weiss es, ich meine (εἰ), hoffen zu dürfen, dass Achilleus u. s. w.

Aus den bisher behandelten Beispielen erkennen wir deutlich, dass εἰ nichts anderes heissen soll als — es ist blosse Subjektsvorstellung, und κε mit dem Konjunktiv, dass der Eintritt der Handlung sich erwarten lässt. Ebenso ε 417 εἰ δέ κ' ἔτι προτέρω παρανήξομαι, ἤν που ἐφεύρω .... δείδω = ich denke (= εἰ), ich werde noch weiter am Lande hinschwimmen (und dies lässt sich ja erwarten = κε), so fürchte ich. Α 135 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί,
ἄρσαντες κατὰ θυμόν, ὅπως ἀντάξιον ἔσται·
εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι

= aber ich denke = εἰ, sie werden mir bestimmt ein Ehrengeschenk geben, stelle ich aber vor (und dies lässt sich erwarten (κε)), sie sollen es nicht gegeben haben, so will ich sie selbst holen; Ε 129

τῷ νῦν, αἴ κε θεὸς πειρώμενος ἐνθάδ' ἵκηται,
μήτι σύγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι
τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη
ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τήνγ' οὐτάμεν ὀξέϊ χαλκῷ

= deshalb, ich denke, was sich erwarten lässt, es kommt ein Gott u. s. w

Reiner Konjunktiv mit εἰ.

Keineswegs ist es dem Willen des Odysseus gemäss, wiederum Schiffbruch zu leiden, deshalb sagt er ohne κε: ε 221 εἰ δ' αὖ τις ῥαίησι θεῶν ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ, τλήσομαι ἐν στήθεσσιν = ich stelle vor (= εἰ), es soll wiederum ein Gott uns scheitern lassen. Stände κε beim Konj., so würde die vorgestellte Handlung als eine erwartete erscheinen, während sie nur als eine von den Umständen abhängige hingestellt werden soll. Aehnlich Μ 216 μὴ ἴομεν Δαναοῖσι μαχησόμενοι περὶ νηῶν .... 223 ὣς ἡμεῖς, εἴ περ τε πύλας καὶ τεῖχος Ἀχαιῶν ῥηξόμεθα σθένεϊ μεγάλῳ = ich stelle vor, wir sollen die Mauern durchbrechen. Noch deutlicher Χ 86

εἴ περ γάρ σε κατακτάνῃ, οὐ σ' ἔτ' ἔγωγε κλαύσομαι ἐν λεχέεσσι = ich stelle nun vor, er soll (von den Umständen abhängig) dich wirklich getötet haben; *E* 258 *τούτω δ' οὐ πάλιν αὖτις ἀποίσετον ὠκέες ἵπποι ἄμφω ἀφ' ἡμείων, εἴ γ' οὖν ἕτερός γε φύγησιν* = stelle ich selbst vor, der eine soll entkommen. Ebenso *α* 204 *οὔ τοι ἔτι δηρόν γε φίλης ἀπὸ πατρίδος αἴης ἔσσεται, οὐδ' εἴ πέρ τε σιδήρεα δέσματ' ἔχησι* = stelle ich selbst vor, dass ihn eiserne Banden festhalten; ebenso *μ* 349 *εἰ δὲ χολωσάμενός τι . . . νῆ' ἐθέλῃ ὀλέσαι* = stelle ich aber vor, er soll das Schiff zertrümmern wollen; *A* 341 *τὼ δ' αὐτὼ μάρτυροι ἔστων πρός τε θεῶν μακάρων πρός τε θνητῶν ἀνθρώπων καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, εἴποτε δ' αὖτε χρειὼ ἐμεῖο γένηται ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι* = ich stelle vor, man soll meiner einmal wieder bedürfen; *α* 188 *ξεῖνοι δ' ἀλλήλων πατρώιοι εὐχόμεθ' εἶναι ἐξ ἀρχῆς, εἰ πέρ τε εἴρηαι ἐπελθὼν Λαέρτην ἥρωα* = ich stelle vor, du sollst wirklich heimkehren und den Laertes fragen (was allein von den Umständen abhängt), der Redende will den Eintritt der Handlung weder als gewollten noch als erwarteten hinstellen; ebenso *η* 204 *εἰ δ' ἄρα τις καὶ μοῦνος ἰὼν ξύμβληται ὁδίτης οὔ τι κατακρύπτουσιν.* Ebenso noch *M* 245; *ξ* 372; *M* 239; *Λ* 81; *Δ* 262 u. a. Wir können somit als Ergebnis unserer die Partikel *εἰ* betreffenden Untersuchung hinstellen, dass der Dichter nur dann die Partikel *κεν* zu dem Konjunktiv hinzufügt, wenn er ausdrücklich den Eintritt der Handlung als von der redenden Person gewollten, oder wenigstens erwarteten, bezeichnen will, dagegen, wenn derselbe allein von Umständen abhängig erscheinen soll, die Partikel *κεν* weglässt.

Reiner Konjunktiv bei *ἐπεί.*

Diese Partikel ist aller Wahrscheinlichkeit nach (vgl. Curtius Etym. p. 394) aus *ἐπί* und *ϝει* = *εἰ* entstanden und unterscheidet sich wohl dadurch von *εἰ*, dass sie eine engere Zusammengehörigkeit des von ihr eingeleiteten Satzes mit dem Hauptsatze ausdrückte. Im übrigen gelten hier dieselben Grundsätze, welche wir für *εἰ* aufgestellt haben. Man vergleiche *υ* 35 *ὃ* (*ὕπνος*) *γάρ τ' ἐπέλησεν ἁπάντων, ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν, ἐπεὶ ἄρ βλέφαρ' ἀμφικαλύψῃ* = dann, wann (nach meiner Vorstellung = *εἰ*) die Nacht die Augen verhüllt haben soll. Da der Redende diesen Zeitpunkt weder als einen gewollten, noch erwarteten, sondern allein als einen von den Umständen abhängigen darstellen will, so lässt er *κε* weg. Ebenso *O* 362 *ὡς ὅτε τις ψάμαθον παῖς ἄγχι θαλάσσης ὅς τ' ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν, ἄψ αὖτις συνέχευε* = welcher dann, wann er (wie vorstelle = *εἰ*) das Spielzeug fertig haben soll (von den Umständen abhängig), es wieder einstösst.

Konjunktiv mit *κεν* bei *ἐπεί.*

Die hierher gehörigen Sätze mit *ἐπεί* enthalten eine Erwartung oder

Voraussetzung des Subjektes. Dies beweisen unter andern folgende Beispiele: ξ 154 εὐαγγέλιον δέ μοι ἔστω αὐτίκ' ἐπεί κεν κεῖνος ἰὼν τὰ ἃ δώμαθ' ἵκηται = dann, wenn er meiner Erwartung gemäss (= κεν) in sein Haus zurückgekehrt sein soll; T 400 Ξάνθε τε καὶ Βαλίε, τηλεκλυτὰ τεκνα Ποδάργης, ἄλλως δὴ φράζεσθε σαωσέμεν ἡνιοχῆα ἂψ Δαναῶν ἐς ὅμιλον, ἐπεί χ' ἑῶμεν πολέμοιο, μηδ' ὡς Πάτροκλον λίπετ' αὐτοῦ τεθνηῶτα = dann, wenn wir (was sich erwarten lässt oder voraussetzen = κε) uns am Kampfe gesättigt haben sollen. I 707 νῦν μὲν κοιμήσασθε τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο· τὸ γὰρ μένος ἐστὶ καὶ ἀλκή· αὐτὰρ ἐπεί κε φανῇ καλὴ ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, καρπαλίμως πρὸ νεῶν ἐχέμεν λαόν τε καὶ ἵππους = dann, wenn nach unserer Vorstellung (= ἐπεί) (was sich erwarten lässt oder voraussetzen = κε) die schöne, rosenfingrige Eos erschienen sein soll. X 125 μή μιν ἐγὼ μὲν ἵκωμαι ἰών, ὁ δέ μ' οὐκ ἐλεήσει οὐδέ τί μ' αἰδέσεται, κτενέει δέ με γυμνὸν ἐόντα αὔτως ὥστε γυναῖκα, ἐπεί κ' ἀπὸ τεύχεα δύω = dann, wenn (nach meiner Vorstellung = ἐπεί) ich freiwillig die Waffen abgelegt haben soll (wie ich voraussetze = κε); Ψ 10 αὐτὰρ ἐπεί κ' ὀλοοῖο τεταρπώμεσθα γόοιο, ἵππους λυσάμενοι δορπήσομεν ἐνθάδε πάντες = dann, wenn wir (nach unserer Vorstellung = ἐπεί) uns (wie ich voraussetze = κε) gesättigt haben sollen; ϑ 554 οὐ κακὸς οὐδὲ μὲν ἐσθλός, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται, ἀλλ' ἐπὶ πᾶσι τίθενται, ἐπεί κε τέκωσι, τοκῆες = wenn ihn die Eltern geboren haben sollen (wie sich voraussetzen und erwarten lässt aus dem Umstande, dass die Eltern meist Kinder erzeugen = κε); ϱ 22 ἐμὲ δ' ἄξει ἀνὴρ ὅδε, τὸν σὺ κελεύεις, αὐτίκ' ἐπεί κε πυρὸς θερέω ἀλέη τε γένηται = wenn ich mich am Feuer gewärmt haben soll (was ich will und voraussetze = κε).

Reiner Konjunktiv bei *πρίν*.

Πρίν ist nach Curtius (Etymol. p. 284) aus *προ-ιον, προ-ιν* entstanden und Komparativ zu *πρό*, also als reines Adverbium zu betrachten. Als solches erscheint es Ω 781 πέμπων μ' ὧδ' ἐπέτελλε μελαινάων ἀπὸ νηῶν, μὴ πρὶν πημανέειν, πρὶν δωδεκάτη μόλῃ ἠώς = er verhiess ja, er wolle nicht eher ein Leid zufügen, vorher soll (wird) erst der zwölfte Morgen genaht sein. Wir sehen, der Eintritt der Handlung soll hier von den Umständen, nicht von dem Willen der redenden Person abhängig erscheinen, deshalb fehlt κε. Ω 551 οὐδέ μιν ἀνστήσεις, πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθησθα = vorher wirst du erleiden. Auch hier ist es nicht der Wille des redenden Subjektes, der den Eintritt der Handlung fordert, sondern die notwendige Forderung der Umstände, denn Achilleus will keineswegs, dass der Kummer des Priamus sich vermehre. Aehnlich Σ 135 ἀλλὰ σὺ μὲν μήπω καταδύσεο μῶλον Ἄρηος, πρίν γ' ἐμὲ δεῦρ' ἐλθοῦσαν ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδηαι = vorher musst du mich erst gesehen haben. Die redende Person will aber diese Forderung nicht als aus ihrem subjektiven Willen hervorgehend ausdrücken, sondern als Erfordernis des Interesses der beteiligten Person; κ 175 ὦ φίλοι, οὐ γάρ πω καταδυ-

δόμεθ', ἀχνύμενοί περ, εἰς Ἀΐδαο δόμους, πρὶν μόρσιμον ἦμαρ ἐπέλθῃ = vorher soll erst (wann es das Schicksal fordert) der Schicksalstag herangekommen sein; ρ 7 οὐ γάρ μιν πρόσθεν παύσεσθαι ὀΐω κλαυθμοῦ τε στυγεροῖο γόοιό τε δακρυόεντος, πρίν γ' αὐτόν με ἴδηται = vorher muss sie mich erst selber gesehen haben (Forderung der Mutterliebe); ν 335 σοὶ δ' οὔπω φίλον ἐστὶ δαήμεναι οὐδὲ πυθέσθαι, πρίν γ' ἔτι σῆς ἀλόχου πειρήσεαι = vorher sollst du erst noch deine Gattin geprüft haben (Forderung der Vorsicht).

Aus allen angeführten Beispielen erkennen wir deutlich, dass der Redende keineswegs die Forderung als eine allein durch seinen eigenen Willen veranlasste, sondern als notwendige, durch irgend welche Umstände gebotene, hinstellen will.

Konjunktiv in Fragesätzen.

Da in denjenigen Fragesätzen, in welchen sich der Konjunktiv findet, der Redende dadurch, dass er nach dem Willen einer andern Person fragt, seinen eigenen vollständig hintenansetzt, so bedürfen diese Sätze der Partikel κε nicht. Κ 62 πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι ἠδὲ κελεύεις; αὖθι μένω μετὰ τοῖσιν = (forderst du) ich soll hier bleiben?; π 137 ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον, ἢ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω = ob ich (nach deinem Willen) gehen soll; ebenso in Doppelfragen χ 166 σὺ δέ μοι νημερτὲς ἐνίσπες, ἤ μιν ἀποκτείνω, αἴ κε κρείσσων γε γένωμαι, ἦέ σοὶ ἐνθάδ' ἄγω, ἵν' ὑπερβασίας ἀποτίσῃ πολλάς, ὅσσας οὗτος ἐμήσατο σῷ ἐνὶ οἴκῳ. Dagegen ist in solchen Sätzen, in denen sich κεν findet, nicht der Wille eines andern, sondern der eigene massgebend. z. B. Ι 619 φρασσόμεθ' ἤ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ' ἤ κε μένωμεν = wir wollen überlegen, ob wir beschliessen wollen (= κε), dass wir gehen oder bleiben sollen = ob wir gehen oder bleiben wollen; Χ 245 νῦν δ' ἰθὺς μεμαῶτε μαχώμεθα, μηδέ τι δούρων ἔστω φειδωλή, ἵνα εἴδομεν ἤ κεν Ἀχιλλεὺς νῶϊ κατακτείνας ἔναρα βροτόεντα φέρηται νῆας ἔπι γλαφυράς, ἤ κεν σῷ δουρὶ δαμήῃ = ob Achilles die blutige Waffenbeute davontragen, oder deinem Speere unterliegen soll. Da der Redende die Entscheidung des Kampfes herbeiführen will, so muss er wollen, dass eventuell auch eine Handlung stattfindet, die an sich seinem Willen nicht entspricht, deshalb finden wir in beiden Satzgliedern die Partikel κεν. Die Handlung wird also in beiden Gliedern als eine erwartete hingestellt. Wieder anders ist das Verhältnis an folgender Stelle: π 73 μητρὶ δ' ἐμῇ δίχα ἐνὶ φρεσὶ μερμηρίζει, ἢ αὐτοῦ παρ' ἐμοί τε μένῃ καὶ δῶμα κομίζῃ, εὐνήν τ' αἰδομένη πόσιος δήμοιό τε φῆμιν, ἢ ἤδη ἅμ' ἕπηται Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος — da Penelope unschlüssig ist, was sie soll, ob die Umstände es fordern (= ob es ratsam sei), dass sie das eine oder andere thue, so muss die Partikel κεν fehlen. Λ 404 ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω = was soll (wird) mir passieren (Forderung der gegenwärtigen Situation); ebenso ε 465; ε 299. Δ 150 πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν = wie

soll noch einer von den Achaiern dir willig gehorchen = niemand wird dir gehorchen (Forderung deines herrschsüchtigen Benehmens).

Das Ergebnis unserer bisherigen Untersuchung ist also folgendes: Der Konjunktiv hat in allen Fällen seine ursprüngliche Bedeutung des Sollens getreulich bewahrt. Enthält er den Willen (oder die Erwartung oder Voraussetzung) des redenden Subjektes, welches die Forderung stellt, so steht, wenn es die Deutlichkeit verlangt, die Partikel *κε*, um die Beziehung des redenden Subjektes zu der Forderung klar hervorzuheben.

Optativ.

Der Optativ ist der Modus des Wunsches. Delbrück teilt nun die Optative ebenso wie die Konjunktive nach dem Intensitätsgrade der subjektiven Erregung ein und nennt die erste Gruppe — „Optative des Wunsches", die zweite — „die abgeschwächten Optative". Ich möchte ein anderes Prinzip der Gruppierung vorschlagen, aus dem sich die drei Hauptbedeutungen des Optativs: 1) der Wunsch, 2) die blosse Annahme, 3) die subjektive Behauptung — ergeben. Der Wunsch kann sich erstens darauf beziehen — die Handlung eintreten zu sehen —, zweitens — die Handlung bloss vorstellen oder annehmen zu dürfen —, drittens — mittelst des Verbums eine Behauptung aussprechen zu dürfen. Danach kann z. B. *ἄγοι* heissen: 1) ich wünsche, dass er führt, 2) ich nehme bloss an, dass er führt, 3) ich möchte behaupten, dass er führt.

Optativ in Wunschsätzen.

Der reine Optativ des Wunsches steht in solchen Sätzen, wo der Wunsch durch die Umstände unmittelbar hervorgerufen wird und durch die ganze Situation seine sofortige Erklärung findet. Man vergleiche *ξ* 503 *ὣς νῦν ἡβώοιμι* = möchte ich doch jetzt noch so kräftig sein; *ν* 40 *τετέλεσται ἅ μοι φίλος ἤθελε θυμός, πομπὴ καὶ φίλα δῶρα, τά μοι θεοὶ Οὐρανίωνες ὄλβια ποιήσειαν· ἀμύμονα δ᾽ οἴκοι ἄκοιτιν νοστήσας εὕροιμι σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν. ὑμεῖς δ᾽ αὖθι μένοντες εὐφραίνοιτε γυναῖκας κουριδίας καὶ τέκνα· θεοὶ δ᾽ ἀρετὴν ὀπάσειαν παντοίην, καὶ μήτι κακὸν μεταδήμιον εἴη; Η* 99 *ἀλλ᾽ ὑμεῖς μὲν πάντες ὕδωρ καὶ γαῖα γένοισθε.* Ebenso in den mit *ὡς* eingeleiteten Sätzen, wo *ὡς* (vgl. Delbrück p. 195) die Aufgabe hat, den Wunsch an die Situation anzuknüpfen, z. B. *Σ* 107 *ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ᾽ ἀνθρώπων ἀπόλοιτο, καὶ χόλος, ὅστ᾽ ἐφέηκε πολύφρονά περ χαλεπῆναι; Χ* 286 *ὡς δή μιν σῷ ἐν χροῒ πᾶν κομίσαιο.* Uebereinstimmend mit dem von uns oben aufgestellten Prinzip ist die Konjektur von Delbrück *Ζ* 281 *ὡς δέ* (statt *ὥς κε*) *οἱ αὖθι γαῖα χάνοι.* — In den mit *εἰ γάρ* eingeleiteten Wunschsätzen dient *εἰ* dazu, seiner von mir beim Konjunktiv aufgestellten Bedeutung gemäss, den folgenden

Wunschsatz als Gedanken des redenden Subjektes hinzustellen, so dass wir dieser Bedeutung entsprechend die Worte der Nausikaa ζ 244: εἰ γὰρ [ἐμοὶ τοιόσδε πόσις κεκλημένος εἴη] übersetzen müssen: (Denn ich denke = εἰ), möchte doch ein solcher Mann mein Gemahl heissen. Εἴθε würde danach zu deuten sein „aus dem Gedanken des Subjekts heraus", z. B. Λ 670 εἴθ' ὣς ἡβώοιμι, βίη δέ μοι ἔμπεδος εἴη = ich denke oder stelle vor (= εἰ), ich möchte noch so rüstig sein. Ebenso ἀλλ' εἰ z. B. Ω 74 ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἆσσον ἐμεῖο = (aber ich denke = εἰ), es möchte einer rufen. Ebenso Π 558 κεῖται ἀνὴρ ὃς πρῶτος ἐσήλατο τεῖχος Ἀχαιῶν, Σαρπηδών. ἀλλ' εἴ μιν ἀεικισσαίμεθ' ἑλόντες, τεύχεά τ' ὤμοιιν ἀφελοίμεθα, καί τιν' ἑταίρων αὐτοῦ ἀμυνομένων δαμασαίμεθα νηλέϊ χαλκῷ. Nichts anderes als einen Wunsch enthalten die von Delbrück so benannten Optative der Bitte z. B. δ 192 καὶ νῦν εἴ τί που πίθοιό μοι; Λ 791 ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν ταῦτ' εἴποις Ἀχιλῆϊ; ω 491 ἐξελθών τις ἴδοι. Ebenso ferner ε 8 Ζεῦ πάτερ ἠδ' ἄλλοι μάκαρες θεοὶ αἰὲν ἐόντες, μή τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἤπιος ἔστω σκηπτοῦχος βασιλεύς, μηδὲ φρεσὶν αἴσιμα εἰδώς· ἀλλ' αἰεὶ χαλεπός τ' εἴη καὶ αἴσυλα ῥέζοι, und σ 141 τῷ μή τις ποτὲ πάμπαν ἀνὴρ ἀθεμίστιος εἴη, ἀλλ' ὅγε σιγῇ δῶρα θεῶν ἔχοι, ὅττι διδοῖεν = sondern er möge im Stillen der Götter Gaben besitzen, wofern sie ihm solche verleihen. ὅττι διδοῖεν ist natürlich der Optativ der blossen Annahme, wo der Redende den Wunsch hegt, die Handlung nur vorstellen zu dürfen.

Ferner enthalten die concessiven Optative (Delbrück p. 199) einen Wunsch, dessen Berechtigung sich unmittelbar aus der Situation ergiebt, z. B. θ 339 τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα διάκτορος Ἀργειφόντης „αἲ γὰρ τοῦτο γένοιτο, ἄναξ ἑκατηβόλ' Ἄπολλον. δεσμοὶ μὲν τρὶς τόσσοι ἀπείρονες ἀμφὶς ἔχοιεν, ὑμεῖς δ' εἰσορόῳτε θεοὶ πᾶσαί τε θέαιναι, αὐτὰρ ἐγὼν εὕδοιμι παρὰ χρυσέῃ Ἀφροδίτῃ". Abgeschwächte Optative des Wunsches, dessen Berechtigung sich unmittelbar aus der Situation ergiebt, liegen vor Ψ 151 νῦν δ' ἐπεὶ οὐ νέομαί γε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Πατρόκλῳ ἥρωϊ κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι = ich habe den Wunsch, es treibt mich das Verlangen, ich werde dem Patroklos eine Locke mitgeben. Ebenso Ο 45 αὐτάρ τοι καὶ κείνῳ παραμυθησαίμην = aber wahrlich, ich habe den Wunsch, ich fühle mich getrieben, ich werde jenem sogleich zureden.

Optativ des Wunsches mit κε.

Wenn der Wunsch nicht unmittelbar durch die Umstände hervorgerufen wird, sondern noch von der Reflexion des Subjektes abhängig erscheinen soll, so steht die Partikel κε beim Optativ. Danach heisst κε λεξαίμην ich denke, ich möchte mich legen, ich habe den Gedanken, die Absicht, ich gedenke mich zu legen. z. B. τ 595 λέξομαι εἰς εὐνήν, ἥ μοι στονόεσσα τέτυκται, αἰεὶ δάκρυσ' ἐμοῖσι πεφυρμένη, ἐξ οὗ Ὀδυσσεὺς ᾤχετ' ἐποψόμενος Κακοΐλιον οὐκ ὀνομαστήν. ἔνθα κε λεξαίμην· σὺ δὲ λέξεο τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ = dorthin möchte ich mich legen = dorthin gedenke ich

mich zu legen; φ 111 ἀλλ' ἄγε μὴ μύνῃσι παρέλκετε μηδ' ἔτι τόξου δηρὸν ἀποτρωπᾶσθε τανυστύος, ὄφρα ἴδωμεν. καὶ δέ κεν αὐτὸς ἐγὼ τοῦ τόξου πειρησαίμην = auch ich selbst gedenke den Bogen zu erproben; ο 311 ὅς κέ με κεῖσ' ἀγάγῃ· κατὰ δὲ πτόλιν αὐτὸς ἀνάγκῃ πλάγξομαι, αἴ κέν τις κοτύλην καὶ πύρνον ὀρέξῃ. καί κ' ἐλθὼν πρὸς δώματ' Ὀδυσσῆος θείοιο ἀγγελίην εἴποιμι περίφρονι Πηνελοπείῃ, καί κε μνηστήρεσσιν ὑπερφιάλοισι μιγείην = ich gedenke der klugen Penelope die Botschaft mitzuteilen; ο 505 ἑσπέριος δ' εἰς ἄστυ ἰδὼν ἐμὰ ἔργα κάτειμι. ἠῶθεν δέ κεν ὔμμιν ὁδοιπόριον παραθείμην, δαῖτ' ἀγαθὴν κρειῶν τε καὶ οἴνου ἡδυπότοιο = morgen aber gedenke ich euch den Reiseimbiss vorzusetzen u. s. w.; ο 448 οἴσω γὰρ καὶ χρυσόν, ὅτις χ' ὑποχείριος ἔλθῃ· καὶ δέ κεν ἄλλ' ἐπίβαθρον ἐγὼν ἐθέλουσά γε δοίην = noch einen andern Fährlohn gedenke ich euch zu schenken; σ 164 Εὐρυνόμη, θυμός μοι ἐέλδεται, οὔτι πάρος γε, μνηστήρεσσι φανῆναι, ἀπεχθομένοισί περ ἔμπης· παιδὶ δέ κεν εἴποιμι ἔπος, τό κε κέρδιον εἴη, μὴ πάντα μνηστῆρσιν ὑπερφιάλοισιν ὁμιλεῖν = meinem Sohne aber gedenke ich vorher noch einen Rat zu erteilen; μ 385 Ἠέλι', ἤτοι μὲν σὺ μετ' ἀθανάτοισι φάεινε καὶ θνητοῖσι βροτοῖσιν ἐπὶ ζείδωρον ἄρουραν· τῶν δέ κ' ἐγὼ τάχα νῆα θοὴν ἀργῆτι κεραυνῷ τυτθὰ βαλὼν κεάσαιμι μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ = dieses schnelle Schiff gedenke ich schnell mit funkelndem Blitz zu treffen und zu zertrümmern; υ 326 Τηλεμάχῳ δέ κε μῦθον ἐγὼ καὶ μητέρι φαίην = denn dem Telemach gedenke ich und der Mutter ein freundliches Wort zu sagen; χ 262 ὦ φίλοι, ἤδη μέν κεν ἐγὼν εἴποιμι καὶ ἄμμιν μνηστήρων ἐς ὅμιλον ἀκοντίσαι = jetzt nun habe ich es vor, uns den Rat erteilen; φ 75 ὃς δέ κε ῥηΐτατ' ἐντανύσῃ βιὸν ἐν παλάμῃσιν καὶ διοϊστεύσῃ πελέκεων δυοκαίδεκα πάντων, τῷ κεν ἅμ' ἑσποίμην, νοσφισσαμένη τόδε δῶμα = dem gedenke ich zu folgen; Ω 664 ἐννῆμαρ μέν κ' αὐτὸν ἐνὶ μεγάροις γοάοιμεν, τῇ δεκάτῃ δέ κε θάπτοιμεν δαινῦτό τε λαός, ἑνδεκάτῃ δέ κε τύμβον ἐπ' αὐτῷ ποιήσαιμεν, τῇ δὲ δυωδεκάτῃ πολεμίξομεν, εἴπερ ἀνάγκη = 9 Tage denke ich, mögen wir klagen, am zehnten aber ihn bestatten.

Optativ mit κεν in subjektiven Behauptungssätzen.

Soll die Behauptung als eine durch die Umstände und die Situation allein schon hinreichend begründete erscheinen, so steht der reine Optativ; zu diesem tritt aber die Partikel κε, wenn die Behauptung als eine nur durch subjektive Gründe gestützte erscheinen soll z. B. χ 350 καί κεν Τηλέμαχος τάδε γ' εἴποι, σὸς φίλος υἱός, ὡς ἐγὼ οὔτι ἑκὼν ἐς σὸν δόμον οὐδὲ χατίζων πωλεύμην μνηστῆρσιν ἀεισόμενος μετὰ δαῖτας, ἀλλὰ πολὺ πλέονες καὶ κρείσσονες ἦγον ἀνάγκῃ = auch Telemach (das glaube ich = κε) würde beistimmen, dass ich u. s. w.; σ 223 πῶς νῦν, εἴ τι ξεῖνος ἐν ἡμετέροισι δόμοισιν ἥμενος ὧδε πάθοι ῥυστακτύος ἐξ ἀλεγεινῆς, σοί κ' αἶσχος λώβη τε μετ' ἀνθρώποισι πέλοιτο = dann würde (wie ich glaube = κε) es für dich ein Schimpf, eine Schande sein; σ 384 εἰ δ' Ὀδυσεὺς ἔλθοι καὶ ἵκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν, αἶψά κέ τοι τὰ θύρετρα, καὶ εὐρέα περ

μάλ᾽ ἐόντα, φεύγοντι στείνοιτο διὲκ προθύροιο θύραζε = dann würde dir vielleicht (wie ich glaube = κε) zu eng werden; σ 380 εἰ δ᾽ αὖ καὶ πόλεμόν ποθεν ὁρμήσειε Κρονίων σήμερον, αὐτὰρ ἐμοὶ σάκος εἴη καὶ δύο δοῦρε καὶ κυνέη πάγχαλκος, ἐπὶ κροτάφοις ἀραρυῖα, τῷ κέ μ᾽ ἴδοις πρώτοισιν ἐνὶ προμάχοισι μιγέντα, οὐδ᾽ ἄν μοι τὴν γαστέρ᾽ ὀνειδίζων ἀγορεύοις = dann würdest du (wie ich glaube = κε) mich sehen.

Subjektive Behauptungssätze im Optativ ohne κε.

Der Redende hegt den Wunsch, eine Behauptung aussprechen zu dürfen. Diese Behauptung soll aber nicht als rein subjektive hingestellt werden, sondern durch die Umstände an sich gültig und glaubwürdig erscheinen, deshalb muss die Partikel κε fehlen. *T* 321 νῦν δὲ σὺ μὲν κεῖσαι δεδαϊγμένος, αὐτὰρ ἐμὸν κῆρ ἄκμηνον πόσιος καὶ ἐδητύος, ἔνδον ἐόντων, σῇ ποθῇ. οὐ μὲν γάρ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, οὐδ᾽ εἴ κεν τοῦ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυθοίμην = nimmer könnte sicherlich etwas Herberes mich treffen, selbst nicht, wenn ich die Botschaft vom Tode des Vaters hörte. Achilles klagt um den hingeschiedenen Freund, die Behauptung, welche er hier ausspricht, soll sicher keine rein subjektive sein, sondern als eine allen Mitfühlenden leicht verständliche erscheinen, deshalb fehlt hier κε. Ebenso η 314 αἲ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον, τοῖος ἐὼν οἷός ἐσσι, τά τε φρονέων ἅτ᾽ ἐγώ περ, παῖδά τ᾽ ἐμὴν ἐχέμεν καὶ ἐμὸς γαμβρὸς καλέεσθαι αὖθι μένων· οἶκον δέ τ᾽ ἐγὼ καὶ κτήματα δοίην, εἴ κ᾽ ἐθέλων γε μένοις = ich würde dir bestimmt ein Haus und Schätze geben, wenn du bleiben wolltest. Dies Versprechen soll nicht als ein solches erscheinen, welches durch die subjektive Reflexion veranlasst ist, sondern es soll als ein durch die Umstände d. h. die Vortrefflichkeit des Odysseus unmittelbar hervorgerufenes hingestellt werden; γ 231 προσέειπε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη Τηλέμαχε, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων. ῥεῖα θεός γ᾽ ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι = leicht kann sicherlich ein Gott, wenn er will, auch aus der Ferne einem Manne Rettung zu Teil werden lassen. Auch diese Behauptung soll nicht bloss als subjektive erscheinen, sondern sie macht Anspruch auf objektive Gültigkeit, insofern als die Gründe dafür auf der Hand liegen. Ebenso *K* 557 ὦ Νέστορ Νηληϊάδη, μέγα κῦδος Ἀχαιῶν, ῥεῖα θεός γ᾽ ἐθέλων καὶ ἀμείνονας ἠέπερ οἵδε ἵππους δωρήσαιτ᾽, ἐπεὶ ἦ πολὺ φέρτεροί εἰσιν = leicht könnte wohl ein Gott, wenn er wollte, noch schönere Rosse als diese hier schenken; *K* 247 εἰ μὲν δὴ ἕταρόν γε κελεύετέ μ᾽ αὐτὸν ἑλέσθαι, πῶς ἂν ἔπειτ᾽ Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην, οὗ πέρι μὲν πρόφρων κραδίη καὶ θυμὸς ἀγήνωρ ἐν πάντεσσι πόνοισι, φιλεῖ δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη. τούτου γ᾽ ἑσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο ἄμφω νοστήσαιμεν, ἐπεὶ περίοιδε νοῆσαι = wenn mich dieser begleitet, so würden wir bestimmt selbst aus flammendem Feuer glücklich heimkehren. Auch diese an sich subjektive Behauptung soll Anspruch machen auf objektive Gültigkeit, nicht durch den Hinweis auf dem Subjekte allein vorschwe-

bende Gründe, sondern auf die allbekannte Klugheit des Odysseus; *E* 303 *ὁ δὲ χερμάδιον λάβε χειρὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν, οἷοι νῦν βροτοί εἰσ'· ὁ δέ μιν ῥέα πάλλε καὶ οἶος* = den bestimmt nicht zwei Männer tragen würden, wie jetzt die Sterblichen beschaffen sind. Man sieht auch hier ganz deutlich, wie der subjektive Behauptungssatz, dadurch dass er nicht eine Hinweisung auf das redende Subjekt enthält, ein energischeres Gepräge bekommt. Aehnlich *γ* 319 *ἀλλ' ἐς μὲν Μενέλαον ἐγὼ κέλομαι καὶ ἄνωγα ἐλθεῖν· κεῖνος γὰρ νέον ἄλλοθεν εἰλήλουθεν, ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὅθεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν, ὅντινα πρῶτον ἀποσφήλωσιν ἄελλαι* = von wo bestimmt keiner hoffen dürfte, zu entkommen, wofern ihn die Stürme einmal vom rechten Wege verschlagen haben; *ξ* 123 *τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα συβώτης, ὄρχαμος ἀνδρῶν „ὦ γέρον, οὔτις κεῖνον ἀνὴρ ἀλαλήμενος ἐλθὼν ἀγγέλλων πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἱόν, ἀλλ' ἄλλως κομιδῆς κεχρημένοι ἄνδρες ἀλῆται ψεύδοντ', οὐδ' ἐθέλουσιν ἀληθέα μυθήσασθαι* = o Greis, sicherlich würde keiner, der als fahrender Mann daher kommt, sein Weib und den teuren Sohn bereden. *O* 197 *θυγατέρεσσιν γάρ τε καὶ υἱάσι βέλτερον εἴη ἐκπάγλοις ἐπέεσσιν ἐνισσέμεν, οὓς τέκεν αὐτός, οἵ ἕθεν ὀτρύνοντος ἀκούσονται καὶ ἀνάγκῃ* = es würde weit mehr angebracht sein, wenn er seine Söhne und Töchter mit Drohungen einschüchtern wollte; *Z* 164 *τεθναίης ὦ Προῖτ' ἢ κάκτανε Βελλεροφόντην* = du würdest bestimmt sofort sterben, oder töte den Bellerophontes.

Diese Beispiele mögen genügen, um nachzuweisen, dass die den reinen Optativ enthaltenden Behauptungssätze, dadurch dass sie nicht noch besonders durch *κε* auf das redende Subjekt hinweisen, die Behauptung als schon an sich gültige hinstellen und ihr ganz besonderen Nachdruck verleihen sollen.

Reiner Optativ des Wunsches in Relativsätzen.

Da, wie schon Delbrück bemerkt, an allen Stellen, wo der Optativ rein wünschend ist, der Relativsatz als selbständiger Satz aufzufassen ist, so genügt es hier daran zu erinnern, dass der reine Optativ einen Wunsch enthält, dessen Berechtigung sich unmittelbar aus der Situation ergiebt. Man vergleiche *δ* 698 *ἀλλὰ πολὺ μεῖζόν τε καὶ ἀργαλεώτερον ἄλλο μνηστῆρες φράζονται, ὃ μὴ τελέσειε Κρονίων; ρ* 597 *μή τι πάθῃς· πολλοὶ δὲ κακὰ φρονέουσιν Ἀχαιῶν, τοὺς Ζεὺς ἐξολέσειε πρὶν ἡμῖν πῆμα γενέσθαι; Ω* 212 *τῷ δ' ὥς ποθι Μοῖρα κραταιὴ γεινομένῳ ἐπένησε λίνῳ, ὅτε μιν τέκον αὐτή, ἀργίποδας κύνας ἆσαι, ἑῶν ἀπάνευθε τοκήων, ἀνδρὶ πάρα κρατερῷ, τοῦ ἐγὼ μέσον ἧπαρ ἔχοιμι ἐσθέμεναι προσφῦσα.*

Optativ mit *κεν* in Relativsätzen.

Diese Relativsätze sind als selbständige subjektive Behauptungssätze

zu betrachten und nach denselben Gesichtspunkten wie diese zu behandeln. Die Partikel *κε* hat den Zweck, die subjektive Aussage ausschliesslich als Gedanken des Redenden hinzustellen. Man vergleiche *Α* 64 *ἤ καὶ ὀνειροπόλον — καὶ γάρ τ' ὄναρ ἐκ Διός ἐστιν — ὅς κ' εἴποι ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων* = welcher vielleicht (wie ich glaube = *κε*) dir sagen würde = dir sagen könnte; *Η* 342 *ἔκτοσθεν δὲ βαθεῖαν ὀρύξομεν ἐγγύθι τάφρον, ἥ χ' ἵππους καὶ λαὸν ἐρυκάκοι ἀμφὶς ἐοῦσα* = welcher vielleicht (wie ich glaube = *κε*) abhalten würde, = abhalten könnte; *κ* 432 *ἆ δειλοί, πόσ' ἴμεν; τί κακῶν ἱμείρετε τούτων, Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι, ἥ κεν ἅπαντας ἢ σῦς ἠὲ λύκους ποιήσεται ἠὲ λέοντας, οἵ κέν οἱ μέγα δῶμα φυλάσσοιμεν καὶ ἀνάγκῃ* = die wir ihr dann vielleicht (wie ich glaube = *κε*) den grossen Palast bewachen würden = bewachen könnten. *Ξ* 241 *ὑπὸ δὲ θρῆνυν ποσὶν ἥσει, τῷ κεν ἐπισχοίης λιπαροὺς πόδας εἰλαπινάζων* = auf den (wie ich glaube = *κε*) du vielleicht die Füsse setzen würdest = setzen könntest. *Φ* 335 *εἴσομαι ἐξ ἁλόθεν χαλεπὴν ὄρσουσα θύελλαν, ἥ κεν ἀπὸ Τρώων κεφαλὰς καὶ τεύχεα κήαι, φλέγμα κακὸν φορέουσα* = welcher (wie ich glaube = *κε*) vielleicht die Häupter der Troer und ihre Waffen verbrennen dürfte; *ο* 518 *ἀλλά τοι ἄλλον φῶτα πιφαύσκομαι ὅν κεν ἵκοιο* = zu dem du (wie ich glaube = *κε*) vielleicht gehen würdest = gehen könntest; *α* 253 *τὸν δ' ἐπαλαστήσασα προσηύδα Παλλὰς Ἀθήνη „ὢ πόποι, ἦ δὴ πολλὸν ἀποιχομένου Ὀδυσῆος δεύῃ, ὅ κε μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφείη* = welcher (wie ich glaube = *κε*) vielleicht die Hand an die schamlosen Freier legen würde. *Ω* 732 *σὺ δ' αὖ, τέκος, ἢ ἐμοὶ αὐτῇ ἕψεαι, ἔνθα κεν ἔργα ἀεικέα ἐργάζοιο, ἀθλεύων πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου* = wo du vielleicht (wie ich glaube = *κε*) schimpfliche Arbeiten verrichten wirst; *Ο* 737 *ἠέ τινάς φαμεν εἶναι ἀοσσητῆρας ὀπίσσω, ἠέ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι* = welche vielleicht (wie ich glaube = *κε*) das Verderben abwehren könnte; *Κ* 170 *εἰσὶν μέν μοι παῖδες ἀμύμονες, εἰσὶ δὲ λαοὶ καὶ πολέες, τῶν κέν τις ἐποιχόμενος καλέσειεν* = von denen würde vielleicht (wie ich glaube = *κε*) einer hingehen und rufen; *υ* 368 *ἐπεὶ νοέω κακὸν ὔμμιν ἐρχόμενον, τό κεν οὔτις ὑπεκφύγοι οὐδ' ἀλέαιτο μνηστήρων* = dem vielleicht (wie ich glaube = *κε*) niemand entfliehen dürfte.

Optativ ohne *κεν* in Relativsätzen.

Diejenigen von den Relativsätzen, welche eine subjektive Behauptung enthalten, erhalten dadurch, dass sie die Partikel *κε* verschmähen, einen gewissen Nachdruck, insofern die Behauptung nicht bloss durch Subjektsvorstellungen gestützt werden, sondern durch den eignen Wert objektive Gültigkeit beanspruchen soll. *Υ* 286 *ὁ δὲ χερμάδιον λάβε χειρὶ Αἰνείας, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γε ἄνδρε φέροιεν* = eine grosse Last, die bestimmt (ohne *κε*) nicht zwei Männer tragen würden; ebenso *Χ* 348 *ὣς οὐκ ἔσθ' ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι* = niemand

wird (das ist bestimmt = ohne *κε*) von deinem Haupte die Hunde abwehren.

Reiner Optativ in Relativsätzen (Sätze der blossen Annahme).

Diejenigen Relativsätze enthalten den Optativ der Annahme, in welchen der Redende die Handlung bloss vorzustellen und anzunehmen wünscht. Vgl. *N* 117 *οὐδ᾽ ἂν ἔγωγε ἀνδρὶ μαχησαίμην ὅς τις πολέμοιο μεθείη λυγρὸς ἐών* = ich würde selbstverständlich nicht mit einem Manne kämpfen, welcher vom Kampfe ablässt d. i. angenommen, er liesse vom Kampfe ab; *α* 228 *νεμεσσήσαιτό κεν ἀνὴρ αἴσχεα πόλλ᾽ ὁρόων, ὅστις πινυτός γε μετέλθοι* = ich glaube (*κε*), es würde zürnen ein Mann, wenn er dies sähe, angenommen, er wäre ein verständiger Mann und er wäre dazu gekommen; *N* 321 *ἀνδρὶ δέ κ᾽ οὐκ εἴξειε μέγας Τελαμώνιος Αἴας, ὃς θνητός τ᾽ εἴη καὶ ἔδοι Δημήτερος ἀκτήν* = ich glaube (*κε*) nicht, dass Aias einem Manne weichen würde, angenommen, er wäre sterblich; *M* 228 *ὧδέ χ᾽ ὑποκρίναιτο θεοπρόπος, ὃς σάφα θυμῷ εἰδείη τεράων καί οἱ πειθοίατο λαοί* = so glaube ich (*κε*) würde ein Wahrsager deuten, angenommen, er verstünde sich gut auf Zeichen u. s. w.; *χ* 138 *καὶ χ᾽ εἷς πάντας ἐρύκοι ἀνήρ, ὅς τ᾽ ἄλκιμος εἴη* = (ich glaube = *κε*) ein Mann könnte alle abhalten, angenommen, er wäre stark genug; *I* 125 *οὔ κεν ἀλήιος εἴη ἀνήρ, ᾧ τόσσα γένοιτο* = (ich glaube = *κε*) nicht arm würde ein Mann sein, angenommen, es würde ihm so viel zu teil; *λ* 489 *βουλοίμην κ᾽ ἐπάρουρος ἐὼν θητευέμεν ἄλλῳ, ἀνδρὶ παρ᾽ ἀκλήρῳ, ᾧ μὴ βίοτος πολὺς εἴη, ἢ πᾶσιν νεκύεσσι καταφθιμένοισιν ἀνάσσειν* = angenommen, er hätte kein grosses Besitztum; *δ* 222 *ὃς τὸ καταβρόξειεν, ἐπὴν κρητῆρι μιγείη, οὔ κεν ἐφημέριός γε βάλοι κατὰ δάκρυ παρειῶν* = angenommen, es schluckte dies einer vielleicht hinunter, (so glaube ich = *κε*) er würde an demselben Tage keine Thräne vergiessen; *α* 47 *ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι* = so möge jeder andere umkommen, angenommen, er handelte so; *ζ* 286 *καί δ᾽ ἄλλῃ νεμεσῶ, ἥ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι* = ich zürne auch jeder andern, angenommen, sie handelte so; *P* 631 *τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε᾽ ἅπτεται, ὅς τις ἀφείη* = denn bei allen treffen die Geschosse immer (Praes. iterativum), angenommen, es wirft einer so; *χ* 414 *οὔτινα γὰρ τίεσκον ἐπιχθονίων ἀνθρώπων, οὐ κακὸν οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ὅτις σφέας εἰσαφίκοιτο* = keinen Menschen ehrten sie (immer = Imperf. iterativum), angenommen, es kam einer zu ihnen, oder so oft einer zu ihnen kam. Dass der Gedanke der Wiederholung nicht in dem Relativsatze enthalten ist, hat Delbrück p. 223 bereits ausgesprochen. Doch liegt er nicht, wie Delbrück meint, in der Beliebigkeit der Annahme, sondern einzig und allein in der im Tempus des Hauptsatzes (Praes. oder Impf.) enthaltenen Wiederholung, der die im Relativsatz enthaltene Vorstellung sich für jeden einzelnen Fall anschliessen muss. Entschieden nicht hierher gehört *δ* 600 *δῶρον δ᾽ ὅττι κέ μοι δοίης κειμήλιον ἔστω* — weil Menelaos vorher ausgesprochen hat, dass er dem Telemach Ge-

schenke geben wolle. Wir übersetzen also: Das Geschenk, welches (wie ich ja glaube = κε) du mir geben würdest, soll mir ein Kleinod sein, nicht etwa: Angenommen, dass du es gäbest.

Sätze mit Konjunktionen vom Relativstamme.

ἵνα.

ρ 250 τόν ποτ' ἐγὼν ἐπὶ νηὸς ἐϋσσέλμοιο μελαίνης ἄξω τῆλ' Ἰθάκης, ἵνα μοι βίοτον πολὺν ἄλφοι = auf diese Weise würde er mir bestimmt ein grosses Vermögen einbringen; ξ 408 τάχιστά μοι ἔνδον ἑταῖροι εἶεν ἵν' ἐν κλισίῃ λαρὸν τετυκοίμεθα δόρπον = auf diese Weise könnten wir uns dann ein angenehmes Mahl bereiten; Σ 88 αἴθ' ὄφελες σὺ μὲν αὖθι μετ' ἀθανάτῃς ἁλίῃσιν ναίειν, Πηλεὺς δὲ θνητὴν ἀγαγέσθαι ἄκοιτιν. νῦν δ', ἵνα καὶ σοὶ πένθος ἐνὶ φρεσὶ μυρίον εἴη παιδὸς ἀποφθιμένοιο, τὸν οὐχ ὑποδέξεαι αὖτις οἴκαδε νοστήσαντ', ἐπεὶ οὐδ' ἐμὲ θυμὸς ἄνωγεν = jetzt und auf diese Weise wird dich unendlicher Jammer treffen, u. wirst du ihn nicht wieder begrüssen. Wir sehen ein, dass diese Sätze nicht als Finalsätze zu betrachten sind, sondern als Relativsätze, in denen eine subjektive Behauptung enthalten ist, welche der Hinweisung auf das Subjekt durch die Partikel κε entbehrt und dadurch ein energischeres Gepräge erhält.

ὄφρα.

Π 340 ἐν δ' αὐτοῖσι πύλας ποιήσομεν εὖ ἀραρυίας, ὄφρα διʼ αὐτάων ἱππηλασίη ὁδὸς εἴη = dann würde durch diese ein Fahrweg gehen; υ 79 ὡς ἔμ' ἀϊστώσειαν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες, ἠέ μ' ἐϋπλόκαμος Ἄρτεμις, ὄφρ' Ὀδυσῆα ὀσσομένη καὶ γαῖαν ὕπο στυγερὴν ἀφικοίμην, μηδέ τι χείρονος ἀνδρὸς ἐϋφραίνοιμι νόημα = dann würde ich Odysseus schauen und unter die verhasste Erde hinabsinken u. s. w.

Auch hier haben wir es, wie bei ἵνα, mit subjektiven Behauptungen zu thun, welche als durch die Situation allein begründete erscheinen sollen.

Ὡς und ὅπως.

γ 346 Ζεὺς τόγ' ἀλεξήσειε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι, ὡς ὑμεῖς παρ' ἐμεῖο θοὴν ἐπὶ νῆα κίοιτε = das möge Zeus und die anderen unsterblichen Götter verhüten, dass ihr von mir zum schnellen Schiffe fortginget. Der Satz mit ὡς dient zur Erklärung von τόγε. Als selbständiger Satz würde er lauten: Auf diese Weise würdet ihr ja zum schnellen Schiffe gehen. Wir gewinnen also auf diese Weise wieder einen subjektiven Behauptungssatz, der mit Bestimmtheit ausgesprochen ist.

Ὡς und ὅπως mit κέν.

Mit geringerer Bestimmtheit sind diejenigen Sätze ausgesprochen, in denen durch Hinzufügung von κε die Behauptung als rein subjektive

erscheinen soll. Man vergleiche ψ 135 ἡμῖν ἡγείσθω φιλοπαίγμονος ὀρχηθμοῖο, ὥς κέν τις φαίη γάμον ἔμμεναι ἐκτὸς ἀκούων = auf diese Weise (glaube ich = κε) würde dann mancher meinen u. s. w.; ω 552 ἴσχεσθε πτολέμου, Ἰθακήσιοι, ἀργαλέοιο, ὥς κεν ἀναιμωτί γε διακρινθεῖτε τάχιστα = auf diese Weise würdet ihr dann (wie ich glaube = κε) ohne Blutvergiessen auseinander kommen. β 52 τῶν ἀνδρῶν φίλοι υἷες οἳ ἐνθάδε γ' εἰσὶν ἄριστοι, οἳ πατρὸς μὲν ἐς οἶκον ἀπερρίγασι νέεσθαι Ἰκαρίου, ὥς κ' αὐτὸς ἐεδνώσαιτο θύγατρα = welche sich scheuen, in das Haus des Vaters zu gehen, auf diese Weise würde er (wie ich glaube = κε) wohl selbst die Tochter verloben; ψ 60 οἶσθα γὰρ ὥς κ' ἀσπαστὸς ἐνὶ μεγάροισι φανείη πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί τε καὶ υἱεῖ, τὸν τεκόμεσθα = auf diese Weise (s. 57 ἐτίσατο) würde er uns erwünscht erscheinen; Α 343 οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω, ὅππως οἱ παρὰ νηυσὶ σόοι μαχέοιντο Ἀχαιοί. Um diesen Satz zu verstehen, müssen wir uns vorstellen, der Redende habe den richtigen Weg gefunden. Er spricht dies aus in einem Behauptungssatz: Auf diese Weise würden sie bestimmt unverletzt bei den Schiffen kämpfen.

Optativ in Gleichnissen oder Bedingungssätzen.

Hier hegt der Redende den Wunsch, die Handlung bloss vorstellen und annehmen zu dürfen, z. B. Λ 389 οὐκ ἀλέγω, ὡς εἴ με βάλοι ... πάις ἄφρων = ich denke, es möchte mich treffen oder = wie wenn (und dies wünsche ich nur vorzustellen) ein unverständiger Knabe mich träfe. Λ 467 Αἶαν διογενὲς Τελαμώνιε, κοίρανε λαῶν, ἀμφί μ' Ὀδυσσῆος ταλασίφρονος ἵκετ' ἀϋτή, τῷ ἰκέλη ὡσεί ἑ βιῴατο μοῦνον ἐόντα Τρῶες = wie wenn sie ihn allein bedrängten (dies wünsche ich aber bloss vorzustellen); ebenso ρ 366 πάντοσε χεῖρ' ὀρέγων, ὡς εἰ πτωχὸς πάλαι εἴη; μ 112 ὣς ἔφατ', αὐτὰρ ἐγώ μιν ἀμειβόμενος προσέειπον „εἰ δ' ἄγε δή μοι τοῦτο, θεά, νημερτὲς ἐνίσπες, εἴ πως τὴν ὀλοὴν μὲν ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδιν, τὴν δέ κ' ἀμυναίμην, ὅτε μοι σίνοιτό γ' ἑταίρους". εἰ = ich denke, ich möchte der Charybdis entfliehen, (ich glaube = κε), ich würde sie dann abhalten, wenn sie die Gefährten angreifen wollte. Wir ersehen hieraus, dass der erste Optativ als Optativ des Wunsches, dessen Berechtigung auf der Hand liegt, der zweite mit κεν als Optativ der subjektiven Behauptung, der dritte als der der blossen Annahme (oder auch der bescheidenen Behauptung) zu betrachten ist. Σ 464 αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι, ὥς οἱ τεύχεα καλὰ παρέσσεται. Der erste Optativ ist wieder Optativ des Wunsches, der zweite der der blossen Vorstellung. ν 390 αἴ κέ μοι ὣς μεμαυῖα παρασταίης, γλαυκῶπι, καί κε τριηκοσίοισιν ἐγὼν ἄνδρεσσι μαχοίμην σὺν σοί, πότνα θεά, ὅτε μοι πρόφρασσ' ἐπαρήγοις = wenn du mir beistehen würdest (was ich glaube = κε), dann (glaube ich = κε) würde ich mit 300 Männern in Gemeinschaft mit dir kämpfen, angenommen, du hülfest mir dann von Herzen. Α 610 ἔνθα πάρος κοιμᾶθ' ὅτε μιν

γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι = dort nun ruht er immer, dann, wenn ihn der süsse Schlaf überfällt, oder so oft ihn der süsse Schlaf überfällt. Da der Redende keinen bestimmten Zeitpunkt im Auge hat, sondern einen gemäss der im Hauptsatze enthaltenen Wiederholung, zu bestimmten Zeiten wiederkehrenden Zeitpunkt, so können wir übersetzen: So oft der Schlaf ihn überfällt. Ebenso *K* 78 ζώννυθ', ὅτ' ἐς πόλεμον φθισήνορα θωρήσσοιτο = so oft er sich rüstete; *Γ* 233 πολλάκι μιν ξείνισσεν Ἀρηΐφιλος Μενέλαος οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὁπότε Κρήτηθεν ἵκοιτο = so oft er von Kreta kam. Nicht hierher gehört *I* 526 οὕτω καὶ τῶν πρόσθεν ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν ἡρώων, ὅτε κέν τιν' ἐπιζάφελος χόλος ἵκοι = also hörten wir einst ruhmvolle Thaten von Helden der Vorzeit (wo es auch einmal für recht befunden wurde), sich versöhnen zu lassen, dann, wenn einen einmal heftiger Zorn überkommen sollte (nicht — so oft ihn der Zorn überkam). Hier ist im Hauptsatz keine Wiederholung enthalten, denn es schwebt dem Redenden ein bestimmter Fall vor, den er im folgenden erzählt. Ferner soll der Satz mit ὅτε κεν keine Annahme enthalten, sondern die Behauptung, dass jeden vielleicht einmal der Zorn übermannen könnte. In Rücksicht darauf steht die Partikel κε.

Optativ bei εἰ.

Um die mit εἰ eingeleiteten Sätze zu verstehen, müssen wir dieselben in selbständige Sätze verwandeln. z. B. υ 225 ἀλλ' ἔτι τὸν δύστηνον ὀΐομαι, εἴ ποθεν ἐλθὼν ἀνδρῶν μνηστήρων σκέδασιν κατὰ δώματα θείη = aber ich erwarte ihn noch (indem ich denke = εἰ), er möchte kommen von irgend woher und die Freier zerstreuen. Es enthält also dieser Satz nichts anderes, als eine subjektive Behauptung, die dadurch, dass ihr das κε fehlt, grössern Nachdruck erhalten soll. Eine weniger entschiedene Behauptung dagegen enthalten diejenigen Sätze, in denen κε steht. ξ 120 Ζεὺς γάρ που τόγε οἶδε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι, εἴ κέ μιν ἀγγείλαιμι ἰδών· ἐπὶ πολλὰ δ' ἀλήθην = (ich denke = εἰ) vielleicht (= κε) könnte ich ihn gesehen haben und von ihm Kunde geben. *Λ* 792 τίς δ' οἶδ' εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις = (ich denke = εἰ) vielleicht (κε) könntest du ihn bewegen. Grösseren Nachdruck bekommen folgende Behauptungssätze, da die Partikel κε fehlt: ι 317 αὐτὰρ ἐγὼ λιπόμην κακὰ βυσσοδομεύων, εἴ πως τισαίμην, δοίη δέ μοι εὖχος Ἀθήνη = (ich dachte = εἰ) ich würde mich bestimmt an ihm rächen; κ 146 καρπαλίμως παρὰ νηὸς ἀνήϊον ἐς περιωπήν, εἴ πως ἔργα ἴδοιμι βροτῶν ἐνοπήν τε πυθοίμην = (ich dachte = εἰ) ich würde bestimmt sehen; ι 229 ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην — ἦ τ' ἂν πολὺ κέρδιον ἦεν — ὄφρ' αὐτόν τε ἴδοιμι, καὶ εἴ μοι ξείνια δοίη = dann würde ich ihn bestimmt sehen, und er (so dachte ich = εἰ) würde mir bestimmt Gastgeschenke geben. ι 267 ἡμεῖς δ' αὖτε κιχανόμενοι τὰ σὰ γοῦνα ἱκόμεθ', εἴ τι πόροις ξεινήϊον ἠὲ καὶ ἄλλως = wir flehen dich an (indem wir denken = εἰ), du würdest bestimmt uns ein Gastgeschenk geben; δ 317 ἤλυθον, εἴ τινά μοι κληηδόνα πατρὸς

ἐνίσποις = ich kam (indem ich dachte = *εἰ*) du würdest mir bestimmt erzählen; *λ* 628 *ἐγὼ μένον ἔμπεδον, εἴ τις ἔτ' ἔλθοι* = ich blieb drinnen (indem ich dachte = *εἰ*), es möchte bestimmt noch einer kommen; *M* 123 *ἀλλ' ἀναπεπταμένας ἔχον ἀνέρες, εἴ τιν' ἑταίρων ἐκ πολέμου φεύγοντα σαώσειαν μετὰ νῆας* = (indem sie dachten = *εἰ*) sie würden erretten können; *ι* 417 *αὐτὸς δ' εἰνὶ θύρῃσι καθέζετο χεῖρε πετάσσας, εἴ τινά που μετ' ὄεσσι λάβοι στείχοντα θύραζε* = (indem er dachte = *εἰ*) er würde bestimmt einen fangen; *K* 20 *ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή, Νέστορ' ἔπι πρῶτον Νηλήϊον ἐλθέμεν ἀνδρῶν, εἴ τινά οἱ σὺν μῆτιν ἀμύμονα τεκτήναιτο* = (indem er dachte = *εἰ*) er würde einen vortrefflichen Rat geben; *Y* 465 *ὁ μὲν ἀντίος ἤλυθε γούνων, εἴ πώς εὑ πεφίδοιτο, λαβών, καὶ ζωὸν ἀφείη μηδὲ κατακτείνειεν ὁμηλικίην ἐλεήσας* = (indem er dachte = *εἰ*) ich würde ihn schonen; *ψ* 91 *ἧστω κάτω ὁρόων ποτιδέγμενος, εἴ τί μιν εἴποι* = (indem er dachte = *εἰ*) sie würde ihn bestimmt anreden.

Optativ der blossen Annahme bei *εἰ*.

In folgenden mit *εἰ* eingeleiteten Sätzen wünscht der Redende die Handlung nicht verwirklicht zu sehen, sondern nur vorzustellen und anzunehmen: *υ* 51 *εἴπερ πεντήκοντα λόχοι μερόπων ἀνθρώπων νῶϊ περισταῖεν, κτεῖναι μεμαῶτες Ἄρηϊ, καί κεν τῶν ἐλάσαιο βόας καὶ ἴφια μῆλα* = (es ist Subjektsvorstellung d. i. meine Vorstellung = *εἴπερ*): Angenommen, es möchten uns umringen (dies wünsche ich natürlich nicht verwirklicht zu sehen, sondern bloss vorzustellen = Optativ); *Ω* 653 *τῶν εἴ τίς σε ἴδοιτο θοὴν διὰ νύκτα μέλαιναν, αὐτίκ' ἂν ἐξείποι Ἀγαμέμνονι ποιμένι λαῶν, καί κεν ἀνάβλησις λύσιος νεκροῖο γένηται* = es ist meine Vorstellung (= *εἰ*), angenommen, es möchte dich jemand sehen (ich wünsche dies nicht verwirklicht zu sehen, sondern nur vorzustellen = Opt.), so (glaube ich = *κε*) würde er es sagen und dann wird (wie sich erwarten lässt = *κε*) ein Aufschub eintreten; *Λ* 387 *εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης, οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιὸς καὶ ταρφέες ἰοί* = (es ist meine Vorstellung = *εἰ*), angenommen, du möchtest in voller Rüstung gegen mich ankämpfen; doch können wir diesen Optativ auch als Optativ des reinen Wunsches fassen; *Λ* 389 *οὐκ ἀλέγω, ὡσεί με γυνὴ βάλοι ἢ πάϊς ἄφρων· κωφὸν γὰρ βέλος ἀνδρὸς ἀνάλκιδος οὐτιδανοῖο* = ich bekümmere mich nicht darum, ebenso wie wenn ein Weib mich zum Gegenstand des Angriffs machte (doch ich wünsche dies nicht verwirklicht zu sehen, sondern nur vorzustellen).

Optativ bei *εἴ κεν*.

Diese Sätze unterscheiden sich dadurch von der vorhergehenden, dass das redende Subjekt die Verwirklichung der vorgestellten Handlung

für möglich hält. Wir müssen dieselben also als subjektive Behauptungssätze auffassen. *I* 141 *εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθ' Ἀχαιϊκόν, οὖθαρ ἀρούρης, γαμβρός κέν μοι ἔοι· τίσω δέ μιν ἶσον Ὀρέστῃ* = (es ist meine Vorstellung = *εἰ*), wir könnten vielleicht (so glaube ich = *κε*) nach Argos kommen, dann könnte er vielleicht (so denke ich = *κε*) mein Schwiegersohn werden. *τ* 590 *τὸν δ' αὖτε προσέειπε περίφρων Πηνελόπεια „εἴ κ' ἐθέλοις μοι, ξεῖνε, παρήμενος ἐν μεγάροισιν τέρπειν, οὔ κέ μοι ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισι χυθείη* = (es ist meine Vorstellung = *εἰ*), du würdest vielleicht (so denke ich = *κε*) wollen, so (glaube ich = *κε*) würde der Schlaf nicht über meine Augen kommen. *I* 363 *εἰ δέ κεν εὐπλοίην δώῃ κλυτός ἐννοσίγαιος, ἤματί κε τριτάτῳ Φθίην ἐρίβωλον ἱκοίμην* = (es ist meine Vorstellung = *εἰ*), Poseidon würde vielleicht (so denke ich = *κε*) eine glückliche Fahrt gewähren, so (glaube ich = *κε*) würde ich am dritten Tage kommen; *μ* 345 *εἰ δέ κεν εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα, πατρίδα γαῖαν, αἶψά κεν Ἠελίῳ Ὑπερίονι πίονα νηὸν τεύξομεν* = (es ist meine Vorstellung = *εἰ*), wir würden vielleicht (so denke ich = *κε*) nach Ithaka kommen, so würden wir (denke ich = *κε*); *β* 76 *εἴ χ' ὑμεῖς γε φάγοιτε τάχ' ἄν ποτε καὶ τίσις εἴη* = (es ist meine Vorstellung = *εἰ*), ihr würdet vielleicht (so denke ich = *κε*) mein Besitztum verzehrt haben.

Wir erkennen aus diesen Beispielen, dass der mit *εἰ* eingeleitete Gedanke hier als blosse Annahme aufzufassen ist, die sich möglicherweise verwirklicht.

Optativ bei *εἰ γάρ* und *εἴθε*.

π 99 *αἲ γὰρ ἐγὼν οὕτω νέος εἴην τῷδ' ἐπὶ θυμῷ, ἢ παῖς ἐξ Ὀδυσῆος ἀμύμονος ἠὲ καὶ αὐτός* = (es ist ja meine Vorstellung = *εἰ γάρ*), möchte ich doch noch so jung sein. Wir haben hier einen reinen Wunsch, dessen Berechtigung durch die Situation ihre sofortige Erklärung findet, deshalb fehlt die Partikel *κε*. *υ* 236 *τὸν δ' αὖτε προσέειπε βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ „εἰ γὰρ τοῦτο, ξεῖνε, ἔπος τελέσειε Κρονίων· γνοίης χ' οἵη ἐμὴ δύναμις καὶ χεῖρες ἕπονται* = (es ist ja meine Vorstellung = *εἰ γάρ*), möchte doch Kronion dieses Wort in Erfüllung bringen, dann (glaube ich = *κε* oder vielleicht) würdest du erkennen; ebenso *B* 371 *αἲ γὰρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον, τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν Ἀχαιῶν· τῷ κε τάχ' ἠμύσειε πόλις Πριάμοιο ἄνακτος*; *X* 41 *εἴθε θεοῖσι φίλος τοσσόνδε γένοιτο ὅσσον ἐμοί, τάχα κέν ἑ κύνες καὶ γῦπες ἔδοιεν* = es ist meine Vorstellung (= *εἴθε*), er möchte so lieb den Göttern sein, wie mir.

Optativ mit *ἐπεί*.

Einem sogenannten Optativ der Wiederholung begegnen wir *Ω* 14 *ἀλλ' ὅγ' ἐπεὶ ζεύξειεν ὑφ' ἅρμασιν ὠκέας ἵππους, Ἕκτορα δ' ἕλκεσθαι δη-*

σάσκετο δίφρου ὄπισθεν = angenommen, er schirrte die Rosse an, so band er jedesmal den Hektor, um ihn zu schleifen, hinten am Wagen fest. Der Optativ enthält wieder eine blosse Annahme, die dadurch zu einer wiederholten wird, dass sie der im Hauptsatze enthaltenen Wiederholung entsprechen muss; ω 254 *βασιλῆϊ γὰρ ἀνδρὶ ἔοικας. τοιούτῳ δὲ ἔοικας, ἐπεὶ λούσαιτο φάγοι τε, εὑδέμεναι μαλακῶς· ἡ γὰρ δίκη ἐστὶ γερόντων* = du gleichst einem Könige, angenommen er hätte sich gebadet und die Mahlzeit eingenommen.

Optativ in Fragesätzen.

In Betreff der Fragesätze gelten die für die Hauptsätze ausgesprochenen Bestimmungen. Man vergleiche *Δ* 93 *ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; τλαίης κεν Μενελάῳ ἐπιπροέμεν ταχὺν ἰόν* = du würdest mir also jetzt ohne Zweifel in irgend etwas folge leisten, du würdest dann vielleicht (= *κε*) einen Pfeil auf Menelaos absenden. Die Frage ist aus einer Behauptung entstanden, welche durch die Umstände begründeten Anspruch auf Zweifellosigkeit machen soll. Dagegen enthalten die Fragesätze mit *κε* und dem Optativ eine bescheidene Behauptung, welche als das Produkt der rein subjektiven Reflexion erscheinen soll. *ο* 431 *ἦ ῥά κε νῦν πάλιν αὖτις ἅμ' ἡμῖν οἴκαδ' ἕποιο* = (*ἦ* ist vielleicht Imperativ zu *ἠμί* = sag's) du würdest jetzt (wie ich glaube = *κε*) vielleicht wieder mit uns in die Heimat gehen? Ebenso *θ* 337 *ἦ ῥά κεν ἐν δεσμοῖς ἐθέλοις κρατεροῖσι πιεσθεὶς εὕδειν ἐν λέκτροισι παρὰ χρυσέῃ Ἀφροδίτῃ;* = du würdest vielleicht wollen?

In den Verdeutlichungsfragen findet sich nach Delbrück bei Homer nie der reine Optativ. Dies hat seinen Grund darin, dass diese Fragen alle eine rein subj. Behauptung enthalten. Der Redende spricht darin aus, dass etwas geschieht, dass er aber in irgend einem speziellen Punkte der Aufklärung bedarf: *P* 586 *Ἕκτορ τίς κέ σ' ἔτ' ἄλλος Ἀχαιῶν ταρβήσειεν* = niemand anders würde dich (wie ich glaube = *κε*) von den Achaiern in Furcht setzen können; *T* 90 *ἀλλὰ τί κεν ῥέξαιμι* = ich würde etwas (Zweckentsprechendes) gethan haben, aber was? *P* 260 *τῶν δ' ἄλλων τίς κεν ᾗσι φρεσὶν οὐνόματ' εἴποι, ὅσσοι δὴ μετόπισθε μάχην ἤγειραν Ἀχαιῶν* = niemand hätte (wie ich glaube = *κε*) aufzählen können, denn wer wäre imstande gewesen? *δ* 443 *τίς γάρ κ' εἰναλίῳ παρὰ κήτεϊ κοιμηθείη* = niemand würde sich schlafen legen. Ebenso *P* 149, *T* 82, *ι* 352 *σχέτλιε, πῶς κέν τίς σε καὶ ὕστερον ἄλλος ἵκοιτο ἀνθρώπων πολέων; ἐπεὶ οὐ κατὰ μοῖραν ἔρεξας* = auf keine Weise würde ein anderer kommen u. s. w.

Optativ der abhängigen Rede.

Der sogenannte Optativ der abhängigen Rede ist als nichts anderes anzusehen, als der für die abhängige Rede beibehaltene Modus der di-

rekten Rede; es gelten also dieselben Bestimmungen, welche wir für den Optativ der direkten Rede aufgestellt haben. z. B. Σ 34 *δείδιε γάρ, μὴ λαιμὸν ἀπαμήσειε σιδήρῳ.* Der Optativ ist nicht, wie Delbrück meint, aus dem Konjunktiv entstanden, sondern als reiner Behauptungssatz zu betrachten, dessen Gültigkeit sich unmittelbar aus der Situation ergiebt. ζ 114 *ἔνθ᾽ αὖτ᾽ ἄλλ᾽ ἐνόησε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη, ὡς Ὀδυσεὺς ἔγροιτο, ἴδοι τ᾽ εὐώπιδα κούρην, ἥ οἱ Φαιήκων ἀνδρῶν πόλιν ἡγήσαιτο* = Athene fasste einen Gedanken: So würde Odysseus bestimmt (bestimmt = reiner Optat.) erwachen; Μ 334 *πάπτηνεν δ᾽ ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἴ τιν᾽ ἴδοιτο ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι* = ob er sehen möchte (reiner Wunsch) denjenigen, der bestimmt (bescheidener Behauptungssatz ohne *κε*) den Fluch abwehren würde. Ξ 507; Ρ 8 *πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ᾽ ἔσχε καὶ ἀσπίδα πάντοσ᾽ ἐΐσην, τὸν κτάμεναι μεμαώς, ὅστις τοῦγ᾽ ἀντίος ἔλθοι* = angenommen, es käme ihm einer entgegen (blosse Annahme); ξ 296 *ἐς Λιβύην μ᾽ ἐπὶ νηὸς ἐέσσατο ποντοπόροιο ψεύδεα βουλεύσας, ἵνα οἱ σὺν φόρτον ἄγοιμι* = auf welche Weise ich ihm bestimmt die Schiffsfracht geleiten würde (bescheidener Behauptungssatz ohne *κε*); ebenso λ 169; κ 33; γ 2; Φ 250; κ 316 *τεῦξε δέ μοι κυκεῶ χρυσέῳ δέπᾳ, ὄφρα πίοιμι* = infolgedessen würde ich dann bestimmt (reiner Optat.) trinken; μ 333 *δὴ τότ᾽ ἐγὼν ἀνὰ νῆσον ἀπέστιχον, ὄφρα θεοῖσιν εὐξαίμην* = im Anschluss daran würde ich dann bestimmt zu den Göttern beten können; ebenso ι 228; κ 65; Δ 466; ε 255; Ψ 177. Derartige Sätze mit *ὄφρα* sind also als subjektive Behauptungssätze anzusehen, welche mit grösserer Bestimmtheit ausgesprochen werden. Denn die Partikel *κέ* beim Optativ hat ja die Bestimmung, die Behauptung als rein subjektive und nur möglicherweise gültige hinzustellen; ausserdem ist ja zu berücksichtigen, dass h i e r ü b e r a l l d e r M o d u s d e s u n a b h ä n g i g e n S a t z e s b e i b e h a l t e n i s t. Ebenso Ι 460 *ἀλλά τις ἀθανάτων παῦσεν χόλον, ὅς ῥ᾽ ἐνὶ θυμῷ δήμου θῆκε φάτιν καὶ ὀνείδεα πόλλ᾽ ἀνθρώπων, ὡς μὴ πατροφόνος μετ᾽ Ἀχαιοῖσιν καλεοίμην* = auf diese Weise würde ich bestimmt nicht Vatermörder genannt werden. Ebenso γ 143 *βούλετο γάρ ῥα λαὸν ἐρυκακέειν, ῥέξαι θ᾽ ἱερὰς ἑκατόμβας, ὡς τὸν Ἀθηναίης δεινὸν χόλον ἐξακέσαιτο* = auf diese Weise würde er bestimmt den Zorn der Athene versöhnen. Ebenso ζ 128; Ε 24 *σάωσε δὲ νυκτὶ καλύψας, ὡς δή οἱ μὴ πάγχυ γέρων ἀκαχημένος εἴη* = auf diese Weise würde er nicht bekümmert sein; Φ 548 *ἐν μέν οἱ κραδίῃ θάρσος βάλε, πὰρ δέ οἱ αὐτὸς ἔστη, ὅπως θανάτοιο βαρείας κῆρας ἀλάλκοι* = auf diese Weise würde ich das schwere Geschick des Todes abwehren (so denkt Athene); θ 344 *λίσσετο δ᾽ αἰεί Ἥφαιστον κλυτοεργόν, ὅπως λύσειεν Ἄρηα* = so würde er bestimmt den Ares loslassen; ι 420 *αὐτὰρ ἐγὼ βούλευον ὅπως ὄχ᾽ ἄριστα γένοιτο* = ich aber überlegte: So würde es bestimmt am besten sein; ξ 522 *χλαῖνα ἥ οἱ παρεκέσκετ᾽ ἀμοιβάς ἕννυσθαι, ὅτε τις χειμὼν ἔκπαγλος ὄροιτο* = angenommen, es erhöbe sich irgend wann ein Sturm; Π 415 *οἱ δ᾽ ἕατ᾽ εἰν ἀγορῇ Τρῶες καὶ Δαρδανίωνες, πάντες ὁμηγερέες, ποτιδέγμενοι ὁππότ᾽ ἄρ᾽ ἔλθοι Ἰδαῖος* = irgendwann würde bestimmt Idaios kommen. Ebenso Δ 335 *οἱ δὲ μένοντες ἕστασαν, ὁππότε πύργος Ἀχαιῶν ἄλλος ἐπελθὼν*

Τρώων ὁρμήσειε καὶ ἄρξειαν πολέμοιο; ι 376 *καὶ τότ' ἐγὼ τὸν μόχλον ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, εἷος θερμαίνοιτο* = so lange (wie), bis er sich bestimmt erwärmen würde; ebenso δ 799; ω 174 *ἔνθ' ἡμεῖς μὲν πάντες ὁμοκλέομεν ἐπέεσσιν τόξον μὴ δόμεναι, μηδ' εἰ μάλα πόλλ' ἀγορεύοι* = er würde bestimmt sehr viel reden. Π 388 *ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγαυοὶ εἰπεῖν, εἴ κέ περ ὔμμι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο, μῦθον Ἀλεξάνδροιο* = vielleicht (*κε*) würde uns lieb sein. Ι 486 *καί σε τοσοῦτον ἔθηκα, θεοῖς ἐπιείκελ' Ἀχιλλεῦ, ἐκ θυμοῦ φιλέων, ἐπεὶ οὐκ ἐθέλεσκες ἅμ' ἄλλῳ οὔτ' ἐς δαῖτ' ἰέναι οὔτ' ἐν μεγάροισι πάσασθαι, πρίν γ' ὅτε δή σ' ἐπ' ἐμοῖσιν ἐγὼ γούνεσσι καθίσσας ὄψου τ' ἄσαιμι προταμὼν καὶ οἶνον ἐπισχών* = vorher möchte ich dich erst gesättigt haben (reiner Wunschsatz). Φ 580 *οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος* = vorher möchte ich noch den Achilles erproben; Κ 50 *αὐτὰρ ἔγωγε ἐγρόμενος κατὰ θυμὸν ἀμύμονα μερμήριξα ἠὲ πεσὼν ἐκ νηὸς ἀποφθίμην ἐνὶ πόντῳ, ἦ ἀκέων τλαίην καὶ ἔτι ζωοῖσι μετείην* = entweder würde ich umkommen, oder ich würde ohne Murren ertragen und leben bleiben. Ebenso Ξ 20; Π 713; Α 188; Ν 457. Weniger nachdrücklich ist die im Optativ mit *κε* enthaltene subjektive Behauptung ο 300 *ἔνθεν δ' αὖ νήσοισιν ἐπιπροέηκε θοῇσιν, ὁρμαίνων ἤ κεν θάνατον φύγοι ἦ κεν ἁλοίη* = er würde vielleicht (= *κε*) dem Tode entfliehen oder vielleicht gefangen werden. Π 644 *ὣς ἄρα τοὶ περὶ νεκρὸν ὁμίλεον, οὐδέ ποτε Ζεὺς τρέψεν ἀπὸ κρατερῆς ὑσμίνης ὄσσε φαεινώ, ἀλλὰ κατ' αὐτοὺς αἰὲν ὅρα, καὶ φράζετο θυμῷ πολλὰ μάλ' ἀμφὶ φόνῳ Πατρόκλου, μερμηρίζων ἢ ἤδη καὶ κεῖνον ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ αὐτοῦ ἐπ' ἀντιθέῳ Σαρπηδόνι φαίδιμος Ἕκτωρ χαλκῷ δῃώσῃ, ἀπό τ' ὤμων τεύχε' ἕληται, ἦ ἔτι καὶ πλεόνεσσιν ὀφέλλειεν πόνον αἰπύν.* Direkt würde es heissen: Soll Hektor den Patroklos töten (= es ist notwendiges Erfordernis der Umstände), andernfalls würde ich bestimmt noch vielen die Schlachtarbeit vermehren. Der Optativ enthält niemals eine Forderung (vgl. Delbrück p. 255, welcher übersetzt: Oder soll ich vermehren), sondern eine subjektive, aber mit Bestimmtheit ausgesprochene Behauptung.

Wir sehen also, dass in dem sogenannten Optativ der abhängigen Rede der Modus der direkten Rede genau festgehalten wird, und dass ferner zwar eine Personenverschiebung, aber keine Modusverschiebung stattfinden kann.

Im letzten Abschnitt handelt Delbrück über Optative, welche nach seiner Meinung aus dem Indicativ entstanden sein sollen. Ich behaupte, dass überhaupt niemals im Griechischen ein Modus aus dem andern entstehen kann. Alle Optative dieser Kategorie finden vielmehr ihre Erklärung, wenn wir sie als Modi der direkten Rede ansehen. Natürlich haben wir es hier wieder, wie auch in dem vorhergehenden Abschnitt, mit einem Selbstgespräch des Redenden zu thun, z. B. ν 415 *ᾤχετο πευσόμενος μετὰ σὸν κλέος ἤ που ἔτ' εἴης* = denn Telemach denkt bei sich, ehe er sich auf den Weg macht: Irgendwo dürfte er bestimmt noch sein. Also direkt: *ἔτ' εἴη*. Hätte er dies nicht vorausgesetzt, so würde er sicherlich die Reise nicht unternommen haben; ρ 367 *οἱ δ' ἐλεαίροντες*

δίδοσαν καὶ ἐθάμβεον αὐτόν, ἀλλήλους δ' εἴροντο τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. Die Fragenden denken vor der Fragestellung bei sich: „Irgend einen Namen dürfte er bestimmt haben und von irgendwoher dürfte er bestimmt gekommen sein"; *E* 85 *Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη* = er dürfte sich bestimmt auf einer Seite der beiden kämpfenden Parteien befinden, aber auf welcher von beiden? *Z* 177 *καὶ ᾔτεε σῆμα ἰδέσθαι ὅττι ῥά οἱ γαμβροῖο παρὰ Προίτοιο φέροιτο* = direkt: Er dürfte mir bestimmt ein Zeichen von meinem Eidam bringen (so denkt der König von Lykien): *κ* 110 *ἐκ τ' ἐρέοντο ὅς τις τῶνδ' εἴη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι* = direkt: Einer dürfte bestimmt König sein und über sie herrschen; *τ* 464 *καὶ ἐξερέεινον ἕκαστα οὐλὴν ὅττι πάθοι* = direkt: Etwas dürfte er bestimmt erlitten haben.

Indikativ mit *κε*.

Der Indikativ wird gebraucht, um etwas mit Bestimmtheit und ohne Zurückhaltung auszusagen. Da die Partikel *κε* die Bestimmung hat, auf das redende Subjekt hinzuweisen, so bezeichnet der Indikativ mit *κε* eine Aussage, welche nach der Ueberzeugung des redenden Subjektes Anspruch auf objektive Gültigkeit machen kann, während der blosse Indicativ eine Aussage enthält, welche schon an sich einen solchen Anspruch erheben darf. *Δ* 176 *καί κέ τις ὧδ' ἐρέει Τρώων ὑπερηνορεόντων τύμβῳ ἐπιθρώσκων Μενελάου κυδαλίμοιο 'αἴθ' οὕτως ἐπὶ πᾶσι χόλον τελέσει' Ἀγαμέμνων, ὡς καὶ νῦν ἅλιον στρατὸν ἤγαγεν ἐνθάδ' Ἀχαιῶν, καὶ δὴ ἔβη οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν σὺν κεινῇσιν νηυσί, λιπὼν ἀγαθὸν Μενέλαον'. ὥς ποτέ τις ἐρέει· τότε μοι χάνοι εὐρεῖα χθών* = und so wird (nach meiner Ueberzeugung = *κε*) mancher sprechen. Es erleidet natürlich die Bestimmtheit der Aussage dadurch, dass sie als rein subjektive erscheinen soll, eine kleine Abschwächung, während *Δ* 182 (*ὥς ποτέ τις ἐρέει* = so wird ganz bestimmt mancher sagen) ein objektiveres und nachdrücklicheres Urteil enthält. Ebenso *Θ* 404 *οὐδέ κεν ἐς δεκάτους περιτελλομένους ἐνιαυτοὺς ἕλκε' ἀπαλθήσεσθον, ἅ κεν μάρπτῃσι κεραυνός* = die Wunden werden (nach meiner Ueberzeugung = *κε*) auch nicht einmal in 10 Jahren ausheilen. *I* 61 *ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι· οὐδέ κέ τίς μοι μῦθον ἀτιμήσει, οὐδὲ κρείων Ἀγαμέμνων* = und keiner (so glaube ich = *κε*) wird sicherlich meine Rede missachten; *Α* 139 *ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὅν κεν ἵκωμαι* = der wird nun (wie ich glaube = *κεν*) zürnen, vorausgesetzt, dass ich zu ihm komme. *Α* 523 *ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται ὄφρα τελέσσω* = dies wird (wie ich glaube = *κε*) wohl Gegenstand meiner Sorge sein; *δ* 80 *ἀνδρῶν δ' ἤ κέν τίς μοι ἐρίσσεται ἠὲ καὶ οὐκί* = von den Menschen nun (so glaube ich = *κε*) wird sich mancher mit mir messen, oder auch nicht. *π* 298 *τοὺς δέ κ' ἔπειτα Παλλὰς Ἀθηναίη θέλξει καὶ μητίετα Ζεύς* = diese wird (wie ich glaube = *κε*) vielleicht Athene bethören. In den meisten Fällen können wir die durch die Partikel *κε* abgeschwächte Behauptung durch unser „vielleicht"

wiedergeben, ebenso wie beim Optativ mit *κε*. Ebenso *δ* 546 *ἢ γάρ μιν ζωόν γε κιχήσεαι, ἤ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν ὑποφθάμενος· σὺ δέ κεν τάφου ἀντιβολήσαις* = oder auch (vielleicht = *κε*) hat ihn Orestes zuvor getötet, du würdest dann vielleicht (= *κε*) an seiner Bestattung teilnehmen. Ebenso in Relativsätzen *A* 175 *πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, οἵ κέ με τιμήσουσι* = welche (wie ich glaube = *κε*) vielleicht mich ehren werden; *B* 229 *ἢ ἔτι καὶ χρυσοῦ ἐπιδεύεαι, ὅν κέ τις οἴσει Τρώων ἱπποδάμων ἐξ Ἰλίου υἷος ἄποινα* = welches dir (vielleicht = *κε*) mancher von den Troern bringen wird; *Ψ* 675 *κηδεμόνες δέ οἱ ἐνθάδ' ἀολλέες αὖθι μενόντων, οἵ κέ μιν ἐξοίσουσιν ἐμῆς ὑπὸ χερσὶ δαμέντα* = welche (wie ich glaube = *κε*) oder vielleicht ihn forttragen werden; *K* 44 *χρεὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ, διοτρεφὲς ὦ Μενέλαε, κερδαλέης, ἥτις κεν ἐρύσσεται ἠδὲ σαώσει Ἀργείους καὶ νῆας, ἐπεὶ Διὸς ἐτράπετο φρήν* = welcher (wie ich glaube = *κε*) uns erretten wird; *Y* 311 *νόησον ἤ κέν μιν ἐρύσσεαι ἤ κεν ἐάσεις* = überlege, ob du ihn vielleicht retten oder aufgeben wirst. Doch hier würde ich vorziehen mit La Roche *ἐάσῃς* zu schreiben und zu übersetzen: Ob du ihn retten willst. Mit Berücksichtigung dieser Bedeutungsverschiedenheit lässt sich an vielen Stellen mit Sicherheit erkennen, ob der Konjunktiv oder das Futurum herzustellen ist. Dagegen scheint *π* 238 das Futurum mit *κε* vorzuliegen: *φράσσομαι ἤ κεν νῶι δυνησόμεθ' ἀντιφέρεσθαι μούνω ἄνευθ' ἄλλων ἦ καὶ διζησόμεθ' ἄλλους* = entweder werden wir vielleicht (= *κε*) ihnen Widerstand leisten können, oder (Konjunktiv) wir müssen noch andere zu hülfe nehmen. Ebenso *π* 260 *καὶ φράσαι εἴ κεν νῶϊν Ἀθήνη σὺν Διὶ πατρὶ ἀρκέσει, ἦέ τιν' ἄλλον ἀμύντορα μερμηρίξω* = ob uns vielleicht (= *κε*) helfen wird, oder ob ich mich nach einem andern Helfer umsehen soll (Konj.). Ebenso *σ* 265 *τῷ οὐκ οἶδ' εἴ κέν μ' ἀνέσει θεός, ἦ κεν ἁλώω αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ· σοὶ δ' ἐνθάδε πάντα μελόντων* = ob mich ein Gott vielleicht (= *κε*) heimkehren lassen wird, oder ich umkommen werde (Konj. der Erwartung mit *κεν*).

Es liegt keine Veranlassung vor, anzunehmen, *κε* könnte nicht beim Indikativ Praesentis stehen. So ist entschieden der überlieferte Indikativ Praesentis *ἐθέλεις δέ κε* statt des Optativs *ἐθέλοις δέ κε* herzustellen *β* 86 *Τηλέμαχ' ὑψαγόρη . . . ἐθέλεις δέ κε μῶμον ἀνάψαι* = du willst (wie ich glaube = *κε*) uns einen Schandfleck anhängen. Der Redende bezieht sich hier auf die vorangehenden Worte des Telemach. Ebensowenig ist ein Grund vorhanden, das *α* 315 überlieferte *ἀνώγει* in *ἀνώγῃ* zu ändern, da kurz vorher (311) von den Geschenken die Rede gewesen ist: *μή μ' ἔτι νῦν κατέρυκε λιλαιόμενον περ ὁδοῖο, δῶρον δ' ὅττι κέ μοι δοῦναι φίλον ἦτορ ἀνώγει . . . δόμεναι* = das Geschenk, welches (wie ich glaube = *κε*) das liebe Herz dich zu geben antreibt, gieb u. s. w. *Ξ* 484 *τῷ καί κέ τις εὔχεται ἀνὴρ γνωτὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἀρῆς ἀλκτῆρα λιπέσθαι* = deshalb wünscht vielleicht mancher zurückzulassen. Hier haben sämmtliche Handschriften den Indikativ mit *κεν*. Mit Unrecht wird behauptet, dass *κ' αὐτός* für *καὶ αὐτός* stände. *γ* 255 *τοιγὰρ ἐγώ τοι, τέκνον, ἀληθέα πάντ' ἀγορεύσω. ἦτοι μὲν τάδε κ' αὐτὸς ὀΐεαι, ὥς κεν ἐτύχθη, εἰ ζωόν γ' Αἴγισθον ἐνὶ μεγάροισιν ἔτετμεν* = wahrlich, nun ver-

mutest du vielleicht selbst. ζ 282 βέλτερον εἰ καὐτή περ' ἐποιχομένη πόσιν εὗρεν ἄλλοθεν = besser ist es, wenn sie vielleicht (κε) sogar (περ) selbst sich aufmachte und einen Gatten fand. Z 260 ὡς σπείσῃς Διὶ πατρὶ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι πρῶτον, ἔπειτα δὲ καὐτὸς ὀνήσεαι αἴ κε πίησθα = dann aber wirst du dich vielleicht (κε) selbst daran laben, wenn du trinken wirst; B 238 ὄφρα ἴδηται ἤ ῥά τι οἱ χ' ἡμεῖς προσαμύνομεν ἦε καὶ οὐκί = direkt: Sie helfen mir vielleicht (κε), oder auch nicht. In den meisten Fällen scheint danach καὐτός aus κε αὐτός und χ' ἡμεῖς aus κε ἡμεῖς zusammengezogen zu sein. Ein Beispiel für κε mit dem Indikativ Aoristi liegt noch vor σ 263: καὶ γὰρ Τρῶάς φασι μαχητὰς ἔμμεναι ἄνδρας, ἠμὲν ἀκοντιστὰς ἠδὲ ῥυτῆρας ὀϊστῶν ἵππων τ' ὠκυπόδων ἐπιβήτορας, οἵ κε τάχιστα ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοιΐου πολέμοιο = welche (wie ich meine = κε) rasch den Kampf zu entscheiden pflegen (gnom. Aor.). Ebenso N 734.

κε beim Indikativ in Bedingungssätzen.

B 258 ἀλλ' ἔκ τοι ἐρέω, τὸ δὲ καὶ τετελεσμένον ἔσται· εἴ κ' ἔτι σ' ἀφραίνοντα κιχήσομαι ὥς νύ περ ὧδε, μηκέτ' ἔπειτ' Ὀδυσῆϊ κάρη ὤμοισιν ἐπείη, μηδ' ἔτι Τηλεμάχοιο πατὴρ κεκλημένος εἴην = wenn ich dich (vielleicht = κε) wieder antreffen werde. Die Annahme ist also durch die hinzugefügte Partikel κε eine mehr subjektive und von subjektiven Vorstellungen abhängigere geworden. (Wahrscheinlich jedoch ist κιχήσομαι Konj. Aor.)

Dagegen bezeichnet εἰ mit dem Indikativ Futuri ohne κε die Annahme der Wirklichkeit in der Zukunft ohne modifizierende Nebenvorstellung. Es wird diese Form besonders gebraucht, wenn das Eintreten der Handlung von den beteiligten Personen abhängig ist. z. B. A 135 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί = (aber ich denke, sie werden mir bestimmt ein Ehrengeschenk geben) = wenn sie mir geben werden. I 231 ἐν δοιῇ δὲ σαωσέμεν ἢ ἀπολέσθαι νῆας ἐϋσσέλμους, εἰ μὴ σύγε δύσεαι ἀλκήν = ich denke aber nicht, denn du wirst dich bestimmt mit Wehrkraft rüsten. P 557 haben wir εἴ κε mit dem Ind. Futuri: Σοὶ μὲν δή, Μενέλαε, κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσσεται, εἴ κ' Ἀχιλῆος ἀγανοῦ πιστὸν ἑταῖρον τείχει ὕπο Τρώων ταχέες κύνες ἑλκήσουσιν = ich denke, es werden (vielleicht = κε) die Hunde fortschleifen.

Irreale Bedingungssätze ohne κε.

Die Irrealität ist weder durch die Partikel κεν oder ἄν, noch auch, wie manche behaupten, durch die hier gebrauchten Tempora der Vergangenheit zum Ausdruck gebracht. Vielmehr ist die Irrealität einer hypothetischen Periode dadurch bezeichnet, dass die Protasis durch die Partikel εἰ als blosse Subjcktsvorstellung einer in Wirklichkeit irrealen Handlung hingestellt wird. Dass diese aber irreal ist, muss ich aus dem

Zusammenhange und aus der Situation ergeben. Homer hat derartige hypothetische Perioden, wo weder in der Apodosis noch in der Protasis sich *κεν* oder *ἄν* findet. Hieraus geht hervor, dass diese Partikeln nicht wesentliches Erfordernis einer solchen Periode sind. z. B. *ν* 331 *ἐπεὶ τόδε κέρδιον ἦεν, εἰ νόστησ' Ὀδυσεὺς καὶ ὑπότροπος ἵκετο δῶμα* = da es viel besser wäre, (ich stelle vor = *εἰ*) Odysseus kehrte heim. [Das Imperfectum wird bekanntlich gebraucht, um ein eben erst gewonnenes, also für die Gegenwart gültiges Urteil auszudrücken, namentlich bei *ἄρα* finden wir es wiederholt in dieser Bedeutung. Vgl. *ν* 210 *οὐκ ἄρα πάντα ... δίκαιοι ἦσαν Φαιήκων ἡγητόρες,* ebenso *π* 420, *ϱ* 454, *P* 142 u. das häufig wiederkehrende *οὐκ ἄρα ἔμελλον.*] Dieses Imperfektum, welches also eine Behauptung für die Gegenwart ausdrückt, erhält seine irreale Bedeutung nur dadurch, dass die Protasis, wie sich aus dem Zusammenhange ergiebt, eine falsche Voraussetzung enthält. Ebenso *ν* 384 *ὢ πόποι, ἦ μάλα δὴ Ἀγαμέμνονος Ἀτρείδαο φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἔμελλον, εἰ μή μοι σὺ ἕκαστα, θεά, κατὰ μοῖραν ἔειπες* = ich würde jetzt im Begriff sein (das sehe ich jetzt ein) den schmählichen Tod des Atriden zu sterben, (ich stelle vor = *εἰ*) du hättest mir nicht alles in gebührender Weise erzählt. Mir stehen augenblicklich nicht mehr Beispiele dieser Art zu Gebote, doch glaube ich, würde sich diese Auffassung auf alle anwenden lassen. Etwas anderes ist es, wenn das Imperfekt in der Protasis steht, dann behält es natürlich seine gewöhnliche Bedeutung bei. Es erhält jedoch auch hier nur dadurch die Bedeutung der Irrealität, dass die Protasis eine falsche Voraussetzung enthält. z. B. *δ* 293 *οὐδ' εἴ οἱ κραδίη γε σιδηρέη ἔνδοθεν ἦεν* = auch wenn ihm gewesen wäre (aorist. Bedeutung), wo etwa folgender Hauptsatz zu ergänzen ist: *οἵ κε τά γ' ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον.*

Irreale Bedingungssätze mit *κε.*

Da die Partikel *κε,* wie wir gesehen haben, kein wesentliches Erfordernis einer irrealen hypothetischen Periode ist, so muss sie eine den Gedanken (durch Hinweisung auf die Subjektsvorstellung) modifizierende Nebenbedeutung haben. Und zwar hat sie ihrer sonstigen Bedeutung beim Ind. entsprechend eine die gefolgerte Behauptung abschwächende Kraft. *ι* 497 *εἰ δὲ φθεγξαμένου τευ ἢ αὐδήσαντος ἄκουσεν, σύν κεν ἄραξ' ἡμέων κεφαλὰς καὶ νήϊα δοῦρα μαρμάρῳ ὀκριόεντι βαλών· τόσσον γὰρ ἵησιν* = wenn er gehört hätte, so hätte er (glaube ich = *κε*) zerschmettert. Die Irrealität ist hier natürlich ebenfalls wieder durch die im Vordersatz enthaltene, aus dem Zusammenhange sich als falsch ergebende Voraussetzung ausgedrückt. Die Irrealität des Hauptsatzes ergiebt sich von selbst, weil er die Folgerung aus einer falschen Voraussetzung enthält. Die Partikel *κε* stellt die Folgerung als eine solche hin, welche nicht unbedingt sich ergiebt, sondern nach der subjektiven Meinung des Redenden wahrscheinlich ist. Auch die Protasis kann unter Umständen

ein κε enthalten. z. B. Ψ 526 εἰ δ' κ' ἔτι προτέρω γένετο δρόμος ἀμφοτέροισιν, τῷ κέν μιν παρέλασσ' οὐδ' ἀμφήριστον ἔθηκεν = (ich stelle vor = εἰ) der Wettlauf wäre vielleicht (κε) noch fortgesetzt worden, so hätte er ihn vielleicht (κε) hinter sich zurückgelassen.

Konjunktiv mit ἄν in Hauptsätzen.

Der reine Konj. enthält eine Forderung allgemein bekannter Umstände, aus denen sich der Eintritt der Handlung mit notwendiger Konsequenz ergiebt. Die Partikel ἄν hat vermöge ihrer demonstrativen Kraft die Bestimmung, auf ganz besondere, (dem redenden Subjekte vorschwebende und auch für den Zuhörer verständliche) Umstände hinzuweisen, welche die Handlung fordern, δ 240 πάντα μὲν οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω, ὅσσοι Ὀδυσσῆος ταλασίφρονος εἰσιν ἄεθλοι = alles kann ich euch unmöglich erzählen noch aufzählen, wie viele u. s. w.; ἄν weist also auf die Umstände, welche es verbieten d. i. auf die grosse Zahl der Kämpfe des Odysseus. Ebenso ζ 218 ἀμφίπολοι, στῆθ' οὕτω ἀπόπροθεν, ὄφρ' ἐγὼ αὐτὸς ἅλμην ὤμοιιν ἀπολούσομαι, ἀμφὶ δ' ἐλαίῳ χρίσομαι· ἦ γὰρ δηρὸν ἀπὸ χροός ἐστιν ἀλοιφή. ἄντην δ' οὐκ ἂν ἔγωγε λοέσσομαι· αἰδέομαι γάρ = vor euren Augen kann ich mich doch unmöglich waschen. Es ist einleuchtend, dass die Partikel ἄν die Bestimmung hat, auf die Umstände (Gesetze des Anstandes) hinzuweisen, welche das Waschen vor den Augen der Jungfrauen verbieten. Λ 386 εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης οὐκ ἄν τοι χραίσμῃσι βιὸς καὶ ταρφέες ἰοί = dann wird dir sicherlich Bogen und Pfeile keinen Nutzen bringen. Diomedes weist hin durch ἄν auf seine körperliche Ueberlegenheit im Kampfe. Ebenso Γ 54 οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης, wo ἄν hinweist auf die Ueberlegenheit des Menelaos gegenüber der Kampfuntüchtigkeit des Paris. Wir übersetzen: Dann wird dir sicherlich nicht nützen die Zither u. s. w. X 505 νῦν δ' ἂν πολλὰ πάθῃσι φίλου ἀπὸ πατρὸς ἁμαρτών = nun aber, wo er seines Vaters beraubt ist, erfordern es die Umstände, dass er vieles erdulden soll = nun aber wird er bestimmt vieles erdulden.

Konjunktiv in priorischen Relativsätzen mit ἄν.

Während in priorischen Relativsätzen der Konjunktiv eine Forderung der Umstände enthält, von deren Erfüllung die Haupthandlung abhängig ist [z. B. E 406 . . οὐ δηναιὸς ὃς ἀθανάτοισι μάχηται = welcher das Unglück hat mit Göttern zu kämpfen. I 117 ἀντί νυ πολλῶν λαῶν ἐστιν ἀνὴρ ὅν τε Ζεὺς κηρὶ φιλήσῃ = welcher die Bestimmung, das Glück hat, ein Liebling des Zeus zu sein], so enthält der Konjunktiv mit κε eine Voraussetzung des redenden Subjektes z. B. Γ 71 ὁππότερος δέ κε νικήσῃ κρείσσων τε γένηται = vorausgesetzt, dass einer von beiden den

Sieg davonträgt; Ψ 855 ὅς μέν κε βάλῃ τρήρωνα πέλειαν = vorausgesetzt, dass einer die Taube trifft. Dagegen sollen die Konjunktive mit ἄν nicht eine Voraussetzung enthalten, unter der sich der Redende die Handlung verwirklicht denkt, sondern eine Forderung besonderer Umstände, auf welche durch die Partikel ἄν ausdrücklich hingewiesen wird als ausserhalb des Gesichtskreises des redenden Subjektes liegende. Man vergleiche Τ 230 ὅσσοι δ' ἂν πολέμοιο περὶ στυγεροῖο λίπωνται, μεμνῆσθαι πόσιος καὶ ἐδητύος, ὄφρ' ἔτι μᾶλλον ἀνδράσι δυσμενέεσσι μαχώμεθα νωλεμὲς αἰεί = so viele nun aber (ἄν = doch dies ist rein von bes. Umständen d. i. von der Bestimmung des Schicksals abhängig und liegt ausserhalb meiner Berechnung) vom grausigen Kampfe übrig bleiben sollen (Forderung des Schicksals); Θ 10 ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλοντα νοήσω ἐλθόντ' ἢ Τρώεσσιν ἀρηγέμεν ἢ Δαναοῖσιν, πληγεὶς οὐ κατὰ κόσμον ἐλεύσεται Οὐλυμπόνδε = sollten es aber bes. Umstände mit sich bringen, dass ich einen bemerken soll (doch diese bes. U. liegen ganz ausserhalb meiner Berechnung); φ 293 οἶνός σε τρώει μελιηδής, ὅστε καὶ ἄλλους βλάπτει, ὃς ἄν μιν χανδὸν ἕλῃ μηδ' αἴσιμα πίνῃ = sollten es bes. Umstände mit sich bringen, dass einer den Wein nicht mit Mass trinkt, (doch das Eintreten dieses Umstandes liegt ausserhalb meiner Berechnung).

Während also in den Relativsätzen mit κε und dem Konjunktiv das Eintreten der Handlung als verwirklicht gedacht wird, soll in den Relativsätzen mit ἄν das Eintreten der Handlung als von besonderen Umständen abhängig, ausserhalb der Berechnung des Subjektes liegend, also als zweifelhaft hingestellt werden. Wir können derartige Sätze vielleicht folgendermassen übersetzen: Sollten vielleicht einige vom grausigen Kriege verschont bleiben Τ 230; sollte ich vielleicht einen bemerken Θ 10; sollte vielleicht einer den Wein in unmässiger Weise zu sich nehmen φ 293.

ὄφρα mit ἄν und dem Konjunktiv.

Der reine Konjunktiv enthält eine Forderung der Haupthandlung oder eine notwendige Konsequenz derselben, z. B. Κ 425 διειπέ μοι ὄφρα δαείω = erzähle es mir genau, infolge davon soll ich dann wissen, weiss ich notwendigerweise, kann ich dann wissen; der Konjunktiv mit κε enthält dagegen eine Forderung (d. i. Erwartung) des redenden Subjektes z. B. Β 440 ἴομεν ὄφρα κε θᾶσσον ἐγείρομεν ὀξὺν Ἄρηα = infolge davon werden wir dann (wie sich erwarten lässt) den Kampf erregen. Der Konjunktiv mit ἄν enthält aber wieder eine Konsequenz der Haupthandlung, deren Eintritt aber noch von bes. Umständen abhängig und deshalb noch zweifelhaft ist. Ο 23 ὃν δὲ λάβοιμι, ῥίπτασκον τεταγὼν ἀπὸ βηλοῦ, ὄφρ' ἂν ἵκηται γῆν ὀλιγηπελέων = infolge davon wird (muss) er dann (doch es ist rein von bes. Umständen abhängig, ob er dahin gelangen wird = ἄν) voraussichtlich oder möglicherweise ohnmächtig zur Erde gelangen. Ebenso κ 65 ἦ μέν σ' ἐνδυκέως ἀπεπέμπομεν ὄφρ'

ἂν ἵκηαι πατρίδα σὴν καὶ δῶμα = infolge davon wirst du dann möglicherweise oder voraussichtlich (= ἄν) in dein Vaterland gelangen; σ 363 οὐκ ἐθελήσεις ἔργον ἐποίχεσθαι, ἀλλὰ πτώσσειν κατὰ δῆμον βούλεαι, ὄφρ' ἂν ἔχῃς βόσκειν σὴν γαστέρ' ἄναλτον = infolge davon wirst du dann voraussichtlich (= ἄν) oder möglicherweise Almosen erhalten.

ὡς mit ἄν und dem Konjunktiv.

Der reine Konjunktiv enthält wieder eine Forderung der Haupthandlung, ohne welche die Handlung des Nebensatzes nicht eintreten kann, so dass also die Haupthandlung als notwendige Voraussetzung der Nebenhandlung erscheint. *B* 363 κρῖν' ἄνδρας κατὰ φῦλα κατὰ φρήτρας Ἀγάμεμνον ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ = auf diese Weise soll dann der eine Stamm dem andern helfen = kann helfen. Dagegen *A* 32 ἀλλ' ἴθι μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι = auf diese Weise wirst du dann (wie sich erwarten lässt = κε) wohlbehalten heimkehren. Wir haben es also hier wieder mit einer Forderung (Erwartung) des Subjektes zu thun. Der Konjunktiv mit ἄν enthält wieder eine Konsequenz (der Haupthandlung), deren Eintritt von besondern Umständen abhängig ist, welche ausserhalb der Berechnung des Subjektes liegen, also zweifelhaft ist. δ 672 ὄφρα μιν αὐτὸν ἰόντα λοχήσομαι ἠδὲ φυλάξω ἐν πορθμῷ Ἰθάκης τε Σάμοιό τε παιπαλοέσσης, ὡς ἂν ἐπισμυγερῶς ναυτίλλεται εἵνεκα πατρός = auf diese Weise soll er (doch dies hängt ganz von bes. Umständen ab = ἄν = möglicherweise) zu seinem Verderben das Meer befahren. Ebenso ω 360 ἀλλ' ἴομεν προτὶ οἶκον, ὃς ὀρχάτου ἐγγύθι κεῖται ἔνθα δὲ Τηλέμαχον καὶ βουκόλον ἠδὲ συβώτην προὔπεμψ', ὡς ἂν δεῖπνον ἐφοπλίσσωσι τάχιστα = auf diese Weise können sie sich dann (wenn es die Umstände gestatten = ἄν) ein Mahl bereiten. [Ergiebt sich aus dem Zusammenhange, dass die Umstände, welche den Eintritt der Handlung fordern, dem redenden Subjekte deutlich vorschweben, was namentlich in den durch μή negirten Finalsätzen stattzufinden scheint, so erhält die Partikel ἄν dem entsprechend eine andere Bedeutung. z. B. π 84 εἵματα δ' ἐνθάδ' ἐγὼ πέμψω καὶ σῖτον ἅπαντα ἔδμεναι, ὡς ἂν μή σε κατατρύχῃ καὶ ἑταίρους = auf diese Weise verbieten es dann die Umstände, dass er dich auszehrt = auf diese Weise verbietet es sich dann ganz von selbst, dass er dich auszehrt. Aehnlich β 376 ἀλλ' ὄμοσον μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι . . . ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ = auf diese Weise verbieten es die Umstände, dass sie durch fortwährendes Klagen ihre Schönheit zerstört = auf diese Weise kann sie überhaupt gar nicht in die Lage kommen u. s. w. Wir erkennen also deutlich, wie derartige Sätze bei Homer ursprünglich gar nicht als Finalsätze zu betrachten sind, sondern als Behauptungssätze.] Ebenso die affirmativen Sätze z. B. π 168 Διογενὲς Λαερτιάδη, πολυμήχαν' Ὀδυσσεῦ, ἤδη νῦν σῷ παιδὶ ἔπος φάο μηδ' ἐπίκευθε, ὡς ἂν μνηστῆρσιν θάνατον καὶ κῆρ' ἀραρόντε ἔρχησθον προτὶ ἄστυ περικλυτόν = auf diese Weise (könnt ihr dann unter Um-

ständen) ist dann die Möglichkeit gegeben, dass ihr den Freiern das Todesgeschick bereiten und euch zur Stadt begeben könnt. Als Ergebnis unserer Untersuchung über die Sätze mit ὄφρα und ὡς können wir den Satz aufstellen: Es steht der reine Konjunktiv, wenn der mit ὄφρα und ὡς eingeleitete Satz als notwendige Konsequenz der Haupthandlung hingestellt werden soll, dagegen ἄν mit dem Konj., wenn die sich aus der Haupthandlung ergebende Handlung noch von besonderen Umständen abhängig erscheinen soll, κε dagegen, wenn das Eintreten der Handlung vom redenden Subjekte erwartet wird. Nicht hierher gehören folgende durch ὡς eingeleitete Sätze wie μ 213 νῦν ἄγεθ' ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες. Während ὡς κεν ἐγὼν εἴπω heissen würde: Wie ich sagen will — heisst ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω: Wie ich euch mit Rücksicht auf die dieses fordernden Umstände sagen muss. Der erteilte Rat soll also nicht als von dem Willen des Subjektes hervorgerufen, sondern von den Umständen dem Subjekte geradezu aufgedrungen erscheinen. Ebenso *I* 26, 704; *Ξ* 74, 370; *Σ* 297.

ὅτε und ὁπότε mit ἄν und dem Konjunktiv.

Soll die Handlung als durch die Umstände überhaupt bewirkte, d. i. von ihnen geforderte bezeichnet werden, so steht der reine Konjunktiv, z. B. εὐνὴ μὲν δή σοί γε τότ' ἔσσεται ὁππότε θυμῷ σῷ ἐθέλῃς = dann, wenn die Umstände fordern, dass du die Lust dazu verspüren sollst. Dagegen steht κεν mit dem Konjunktiv, wenn das Eintreten der Handlung erwartet, gehofft oder befürchtet wird, z. B. χ 216 ὁππότε κεν τούτους κτέωμεν πατέρ' ἠδὲ καὶ υἱὸν ἐν δὲ σὺ τοῖσιν ἔπειτα πεφήσεαι. Endlich steht ἄν beim Konjunktiv, wenn das Eintreten der Handlung von besondern Umständen abhängig erscheinen soll, welche ausserhalb der Berechnung des redenden Subjektes liegen, z. B. *Z* 448 ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή = es wird kommen der Tag, wo (doch ist dies von Umständen abhängig, welche ausserhalb meiner Berechnung liegen) das Schicksal den Untergang der heiligen Ilios herbeiführt. Ebenso *Θ* 373 ἔσται μὰν ὅτ' ἂν αὖτε φίλην γλαυκώπιδα εἴπῃ = es wird schon die Zeit kommen, wo er mich wieder (einmal = ἄν) sein liebes helläugiges Töchterchen nennen wird. Ebenso ζ 303 ἀλλ' ὁπότ' ἄν σε δόμοι κεκύθωσι, καὶ αὐλὴ ὦκα μάλα μεγάροιο διελθέμεν; ν 100 ἔντοσθεν δέ τ' ἄνευ δεσμοῖο μένουσιν νῆες ἐύσσελμοι ὅτ' ἂν ὅρμου μέτρον ἵκωνται = dann, wenn sie angelangt sind (die besondern Umstände liegen natürlich ausserhalb der Berechnung des redenden Subjektes). Ebenso *B* 397; λ 17; *Π* 62; *Υ* 316; δ 478 u. s. w.

ὡς und ὡς ὅτε mit ἄν in Gleichnissen.

Hier wird der reine Konjunktiv gebraucht, wenn die Handlung

durch die Verhältnisse und Umstände als naturgemäss eintretende gefordert wird, z. B. *I* 323 ὡς δ' ὄρνις ἀπτῆσι νεοσσοῖσι προφέρῃσιν . . .; *P* 742 ὥς θ' ἡμίονοι κρατερὸν μένος ἀμφιβαλόντες ἕλκωσι . . .; *B* 474 ὥς τ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες ῥεῖα διακρίνωσιν; *B* 147 ὡς δ' ὅτε κινήσῃ Ζέφυρος βαθὺ λήιον ἐλθών; *E* 598; *Z* 507; *Θ* 339; *K* 362; *Λ* 155, 292, 415; *N* 334, 589; *Ξ* 16, 414; *O* 264; *Π* 212, 298, 365; *P* 62, 390; *Σ* 207; *Υ* 495; *Φ* 258, 347, 522; *X* 189, ε 328, ι 392, τ 519, υ 25, ψ 158; δ 337; ρ 128. Der Konjunktiv mit ἄν dagegen steht, wenn der Eintritt der Handlung von besonderen Umständen abhängig ist, welche ausserhalb der Berechnung des redenden Subjektes liegen, z. B. κ 217 ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀμφὶ ἄνακτα κύνες δαίτηθεν ἰόντα σαίνωσι = wie wenn unter irgend welchen Umständen einmal; ebenso *K* 5 ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀστράπτῃ πόσις Ἥρης; *Λ* 269 ὡς δ' ὅτ' ἂν ὠδίνουσαν ἔχῃ βέλος ὀξὺ γυναῖκα; *O* 170 ὡς δ' ὅτ' ἂν ἐκ νεφέων πτῆται νιφὰς ἠὲ χάλαζα; *P* 520 ὡς δ' ὅτ' ἂν ὀξὺν ἔχων πέλεκυν αἰζήιος ἀνήρ; *T* 375 ὡς δ' ὅτ' ἂν ἐκ πόντοιο σέλας ναύτῃσι φανήῃ καιομένοιο πυρός; *Ω* 480; ε 394; χ 468; ψ 233. In allen diesen Beispielen ist der Eintritt nicht ein durch die Verhältnisse sich naturgemäss ergebender, sondern durch ganz besondere Umstände bedingter. Der Konjunktiv mit κε findet sich deshalb nicht, weil der Eintritt der Handlung von dem Willen, der Erwartung und der Voraussetzung des redenden Subjektes ganz unabhängig ist.

εὖτε mit ἄν und dem Konjunktiv.

Soll der Eintritt der Handlung als ein von den Umständen überhaupt geforderter bezeichnet werden, so steht der reine Konjunktiv, z. B. η 202 αἰεὶ γὰρ τὸ πάρος γε θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας. Ebenso ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκῃ δ 400. Soll der Eintritt der Handlung von besondern Umständen abhängig erscheinen, welche ausserhalb der Berechnung des redenden Subjektes liegen, so steht ἄν mit dem Konjunktiv, z. B. *B* 34 ἀλλὰ σὺ σῇσιν ἔχε φρεσί μηδέ σε λήθη αἱρείτω, εὖτ' ἄν σε μελίφρων ὕπνος ἀνήῃ = wenn dich der süsse Schlaf verlassen soll (doch der Zeitpunkt ist von besondern Umständen abhängig, welche ausserhalb meiner Berechnung liegen). Ebenso *B* 227 ἅς τοι Ἀχαιοί πρωτίστῳ δίδομεν, εὖτ' ἂν πτολίεθρον ἕλωμεν; α 192 εὖτ' ἄν μιν κάματος κατὰ γυῖα λάβησιν.

ὄφρα (so lange als) mit ἄν und dem Konjunktiv.

Soll der Eintritt der Handlung als von allgemein bekannten Umständen abhängig hingestellt werden, so steht der reine Konjunktiv, z. B. *Ψ* 47 ἐπεὶ οὔ μ' ἔτι δεύτερον ὧδε ἵξετ' ἄχος κραδίην, ὄφρα ζωοῖσι μετείω = so lange ich (nach Bestimmung des Schicksals) leben soll. *Δ* 346 οἶνου πινέμεναι, μελιηδέος, ὄφρ' ἐθέλητον = so lange euch das Verlangen danach

antreiben soll, es zu wollen. Dagegen finden wir *ἄν* beim Konjunktiv, wenn der Eintritt der Handlung von besondern Umständen abhängig ist, welche ausserhalb der Berechnung des Subjektes liegen, z. B. *X* 388 *τοῦ δ' οὐκ ἐπιλήσομαι, ὄφρ' ἂν ἔγωγε ζωοῖσιν μετέω* = so lange ich (nach der Bestimmung des Schicksals, welche mir natürlich unbekannt ist) leben soll. Der Konjunktiv mit *κεν* enthält wieder eine Erwartung oder Voraussetzung des redenden Subjektes, z. B. *ϑ* 147 *οὐ μὲν γὰρ μεῖζον κλέος ἀνέρος, ὄφρα κ' ἔῃσιν* = so lange er (nach meiner Voraussetzung) leben soll.

ὄφρα mit *ἄν* und *κεν* und dem Konjunktiv.

Hier enthält der Konjunktiv mit *κεν* den Willen oder die Erwartung des redenden Subjektes, während *ἄν* die Dauer der Handlung als von Umständen abhängig erscheinen lässt, welche ausserhalb der Berechnung des redenden Subjektes liegen, z. B. *ζ* 259 *ὄφρ' ἂν μέν κ' ἀγροὺς ἴομεν καὶ ἔργ' ἀνϑρώπων, τόφρα σὺν ἀμφιπόλοισι μεϑ' ἡμιόνους καὶ ἅμαξαν καρπαλίμως ἔρχεσϑαι· ἐγὼ δ' ὁδὸν ἡγεμονεύσω* = so lange (die Dauer der Zeit ist mir unbekannt = *ἄν*) wir gehen werden (*κε* mit Konj. = wir wollen aber gehen) u. s. w.; ebenso *ε* 361 *ὄφρ' ἂν μέν κεν δούρατ' ἐν ἁρμονίῃσιν ἀρήρῃ, τόφρ' αὐτοῦ μενέω καὶ τλήσομαι ἄλγεα πάσχων* = so lange (die Dauer der Zeit ist von bes. Umständen abhängig und mir unbekannt = *ἄν*) die Balken in ihren Fugen festliegen werden (*κε* = ich erwarte, dass sie eine Zeitlang festliegen); *Λ* 202 *ὄφρ' ἂν μέν κεν ὁρᾷς Ἀγαμέμνονα, ποιμένα λαῶν, ϑύνοντ' ἐν προμάχοισιν, ἐναίροντα στίχας ἀνδρῶν, τόφρ' ὑπόεικε μάχης, τὸν δ' ἄλλον λαὸν ἄνωχϑι μάρνασϑαι δηΐοισι κατὰ κρατερὴν ὑσμίνην* = so lange (die Dauer der Zeit ist von bes. Umständen abhängig und mir unbekannt = *ἄν*) du den Agamemnon sehen wirst (ich erwarte aber, dass du ihn sehen wirst = *κε*).

εἰ mit *ἄν* und dem Konjunktiv.

Während die mit *εἴ κεν* eingeleiteten Vordersätze der hypoth. Periode eine Voraussetzung oder Erwartung des redenden Subjektes enthalten, stellen die mit *εἰ ἄν* oder *ἤν* eingeleiteten den Eintritt der Handlung als von besondern Umständen abhängig hin, welche ausserhalb der Berechnung des redenden Subjektes liegen, z. B. *Δ* 353 *ὄψεαι ἢν ἐϑέλησϑα καὶ εἴ κέν τοι τὰ μεμήλῃ* = du wirst sehen, wenn du vielleicht die Lust dazu verspürst (dies ist von Umständen abhängig, welche ausserhalb meiner Berechnung liegen) und wenn dir dann solches am Herzen liegt (dies erwarte ich und setze es voraus = *κε*). Ebenso *I* 359. Soll die Handlung als von den Umständen überhaupt abhängig, aber bestimmt eintretend angenommen werden, so steht der reine Konjunktiv, z. B. *X* 86 *εἴ περ γάρ σε κατακτάνῃ, οὔ σ' ἔτ' ἔγωγε κλαύσομαι ἐν λεχέεσσι* =

wenn er wirklich dich töten soll. Dagegen φ 237 ἣν δέ τις ἢ στοναχῆς ἠὲ κτύπου ἔνδον ἀκούσῃ ἀνδρῶν ἡμετέροισιν ἐν ἕρκεσι, μήτι θύραζε προβλώσκειν, ἀλλ' αὐτοῦ ἀκὴν ἔμεναι παρὰ ἔργῳ = wenn jemand hören wird (dies ist von bes. Umständen abhängig und liegt ausserhalb meiner Berechnung). π 274 εἰ δέ μ' ἀτιμήσουσι δόμον κάτα, τὸν δὲ φίλον κῆρ τετλάτω ἐν στήθεσσι κακῶς πάσχοντος ἐμεῖο, ἤνπερ καὶ διὰ δῶμα ποδῶν ἕλκωσι θύραζε ἢ βέλεσιν βάλλωσι· σὺ δ' εἰσορόων ἀνέχεσθαι = wenn sie mich aber nicht ehren werden (bestimmte Annahme des Eintritts der Handlung, welche von den beteiligten Personen abhängig ist, während ja der Konjunktiv den Eintritt der Handlung als von den Umständen überhaupt abhängig bezeichnet) . . ., wenn sie aber vielleicht gar dich an den Füssen zur Thür hinausschleifen (dies ist von Umständen abhängig, welche ausserhalb meiner Berechnung liegen = ἄν) = man kann es nicht wissen. *I* 394 ἢν γάρ δή με σόωσι θεοὶ καὶ οἴκαδ' ἵκωμαι Πηλεὺς θήν μοι ἔπειτα γυναῖκα γε μάσσεται αὐτός = wenn vielleicht die Götter mich retten (dies ist von Umständen abhängig, die ausserhalb meiner Berechnung liegen = ἄν); ebenso *Γ* 289 εἰ δ' ἂν ἐμοὶ τιμὴν Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν Ἀλεξάνδροιο πεσόντος, αὐτὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα μαχήσομαι εἵνεκα ποινῆς αὖθι μένων, εἵως κε τέλος πολέμοιο κιχείω. ἄν und κεν sind vereinigt in folgendem Beispiel: σ 318 ἤνπερ γάρ κ' ἐθέλωσιν ἐΰθρονον Ἠῶ μίμνειν, οὔτι με νικήσουσι· πολυτλήμων δὲ μάλ' εἰμί = denn wenn sie vielleicht (ἄν = von Umständen abhängig, welche ausserhalb meiner Berechnung liegen) gar Lust verspüren sollten (dies lässt sich aber sogar erwarten = κε); λ 159 Ὠκεανὸς μὲν πρῶτα, τὸν οὔπως ἔστι περῆσαι πεζὸν ἐόντ', ἢν μή τις ἔχῃ εὐεργέα νῆα = wenn es nicht (die Umstände mit sich bringen = ἄν, oder der Zufall fügt) dass er ein Schiff besitzt. Aehnlich *Γ* 26 μάλα γάρ τε κατεσθίει, εἴ περ ἂν αὐτὸν σεύωνται ταχέες τε κύνες θαλεροί τ' αἰζηοί = selbst wenn es Umstände oder der Zufall mit sich bringen (= ἄν), dass ihn Hunde scheuchen.

Ἐπεὶ mit ἄν und dem Konjunktiv.

Hier steht der reine Konjunktiv, wenn die Handlung als notwendige Konsequenz allgemein bekannter Umstände und bestimmt eintretend gedacht werden soll, ἄν dagegen beim Konjunktiv, wenn auf besondere, ausserhalb der Berechnung des redenden Subjektes liegende Umstände, welche das Eintreten der Handlung bewirken, hingewiesen wird, — κεν, wenn das Eintreten der Handlung vom Subjekt erwartet oder vorausgesetzt wird, z. B. υ 85 ὁ γὰρ (ὕπνος) τ' ἐπέλησεν ἁπάντων ἐσθλῶν ἠδὲ κακῶν, ἐπεὶ ἄρ' βλέφαρ' ἀμφικαλύψῃ = wenn er die Augenlider umhüllen soll; *X* 125 κτενέει δέ με γυμνὸν ἐόντα αὔτως ὥς τε γυναῖκα, ἐπεί κ' ἀπὸ τεύχεα δύω = dann, wenn ich (nach meiner Voraussetzung = κε) die Waffen abgelegt haben soll; *Π* 96 ἀλλὰ πάλιν τρωπᾶσθαι, ἐπὴν φάος ἐν νήεσσιν θήῃς = wenn du den Schiffen Rettung gebracht hast (doch dies

hängt von Umständen ab u. s. w.); *Z* 411 *οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς* = wenn du vielleicht (dies ist von mir verborgenen Umständen abhängig = *ἄν*) den Tod gefunden hast· *ϑ* 511 *αἶσα γὰρ ἦν ἀπολέσθαι ἐπὴν πόλις ἀμφικαλύψῃ δουράτεον μέγαν ἵππον* = wenn die Stadt bergend das hölzerne Ross aufgenommen hat (dies ist von Umständen abhängig u. s. w. = *ἄν*); *ϑ* 553 *οὐ μέν γάρ τις πάμπαν ἀνώνυμός ἐστ' ἀνθρώπων οὐ κακὸς οὐδὲ μὲν ἐσθλός, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται* = wenn das Schicksal (*ἄν*) einmal bestimmt hat, dass er geboren werden sollte. *ξ* 130 *ἣ θέμις ἐστὶ γυναικός, ἐπὴν πόσις ἄλλοθ' ὄληται* = wenn das Unglück es gewollt hat (= *ἄν*), dass ihr der Gemahl umkommen sollte. *τ* 206 *ὡς δὲ χιὼν κατατήκετ' ἐν ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν, ἥντ' Εὖρος κατέτηξεν, ἐπὴν Ζέφυρος καταχεύῃ* = nachdem Zephyros (mit seinem eisigen Wehen = *ἄν*) sie auf die Erde niedergestreut hat; *κ* 411 *ὡς δ' ὅτ' ἂν ἄγραυλοι πόριες περὶ βοῦς ἀγελαίας, ἐλθούσας ἐς κόπρον, ἐπὴν βοτάνης κορέσωνται, πᾶσαι ἅμα σκαίρουσιν ἐναντίαι* = nachdem sie sich (weil es Abend geworden ist = *ἄν*) an der Weide gesättigt haben. Wir erkennen also in diesen soeben behandelten Beispielen eine Hinweisung auf besondere Umstände, welche den Eintritt fordern und gleichzeitig zur Begründung des Gedankens dienen.

Optativ mit *ἄν* in subjektiven Behauptungssätzen.

In subjektiven Behauptungssätzen im Optativ mit *κεν* dient diese Partikel dazu, die subjektive Meinung des Redenden durch Hinweis auf rein subjektive Gründe zu stützen, z. B. *σ* 225 *σοί κ' αἶσχος λώβη τε μετ' ἀνθρώποισι πέλοιτο* = (ich glaube = *κε*), es würde für dich ein Schimpf und eine Schande sein. Soll die Behauptung als eine durch die Umstände und die Situation allein hinreichend begründete erscheinen, so fehlt die Partikel *κε*. *T* 321 *οὐ μὲν γάρ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι* = nimmer könnte sicherlich etwas Herberes mich treffen; ebenso *Z* 164 *τεθναίης ὦ Προῖτ' ἢ κάκτανε Βελλεροφόντην* = du wirst bestimmt sterben, oder töte den B. Dagegen steht die Partikel *ἄν* beim Optativ, wenn das redende Subjekt die Behauptung durch Hinweis auf besondere Umstände begründen will. *Y* 425 *ἐγγὺς ἀνὴρ . . . ὅς μοι ἑταῖρον ἔπεφνε τετιμένον· οὐδ' ἂν ἔτι δὴν ἀλλήλους πτώσσοιμεν ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας* = nicht mehr lange werden wir (*ἄν* = mit Rücksicht auf die Umstände, d. i. auf den gegenseitigen Hass beider) einander ausweichen; *υ* 135 *οὐκ ἄν μιν νῦν τέκνον ἀναίτιον αἰτιόῳο* = du wirst mich doch nicht (*ἄν* = mit Berücksichtigung der Umstände, da ich ja meine Schuldigkeit gethan habe) ungerecht anklagen. *Ξ* 127 *τῷ οὐκ ἄν με γένος γε κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φάντες μῦθον ἀτιμήσαιτε πεφασμένον, ὅν κ' εὖ εἴπω* = drum werdet ihr (mit Rücksicht auf die erwähnten Umstände) nicht verachten. *A* 301 *τῶν δ' ἄλλων ἅ μοί ἐστι θοῇ παρὰ νηὶ μελαίνῃ, τῶν οὐκ ἄν τι φέροις ἀνελὼν ἀέκοντος ἐμεῖο* = davon würdest du mir (*ἄν* = indem ich hinweise auf die völlige Ungerechtigkeit eines solchen Verfahrens und meine Ent-

rüstung darüber) nichts fortnehmen; *X* 108 *Ἕκτωρ ἧφι βίηφι πιθήσας ὤλεσε λαόν. ὥς ἐρέουσιν· ἐμοὶ δὲ τότ' ἂν πολὺ κέρδιον εἴη ἄντην ἢ Ἀχιλῆα κατακτείναντα νέεσθαι* = für mich würde es (mit Rücksicht auf die eben erwähnten Umstände = *ἄν*) viel besser sein, während *κε εἴη* heissen würde: Ich glaube, es würde besser sein. *Ξ* 342 *Ἥρη, μήτε θεῶν τόγε δείδιθι μήτε τιν' ἀνδρῶν ὄψεσθαι· τοῖόν τοι ἐγὼ νέφος ἀμφικαλύψω, χρύσεον· οὐδ' ἂν νῶϊ διαδράκοι Ἠέλιός περ* = und nicht einmal Helios würde (mit Rücksicht auf die eben erwähnten Umstände = *ἄν*) seine Strahlen hindurchsenden können; *T* 209 *πρὶν δ' οὔπως ἂν ἔμοιγε φίλον κατὰ λαιμὸν ἰείη οὐ πόσις οὐδὲ βρῶσις, ἑταίρου τεθνηῶτος, ὅς μοι ἐνὶ κλισίῃ δεδαϊγμένος ὀξέϊ χαλκῷ* = vorher aber wird mir unmöglich (*ἄν* = mit Rücksicht auf die Umstände, d. i. die Scheu vor dem gefallenen Freunde) Speise und Trank die Kehle hinabgleiten; *I* 375 *ἐκ γὰρ δή μ' ἀπάτησε καὶ ἤλιτεν· οὐδ' ἂν ἔτ' αὖτις ἐξαπάφοιτ' ἐπέεσσιν* = nicht mehr wird er mich (*ἄν* = mit Rücksicht auf die Umstände, d. i. die gewonnene Erfahrung) mich täuschen; *β* 219 *εἰ μέν κεν πατρὸς βίοτον καὶ νόστον ἀκούσω, ἦ τ' ἄν, τρυχόμενός περ, ἔτι τλαίην ἐνιαυτόν* = dann würde ich (mit Rücksicht auf diesen Umstand = *ἄν*) noch ein Jahr warten. Dass derartige Optative eine Aufforderung enthalten können, ist hier nicht von Belang. *σ* 21 *μή σε γέρων περ ἐὼν στῆθος καὶ χείλεα φύρσω αἵματος· ἡσυχίη δ' ἂν ἐμοὶ καὶ μᾶλλον ἔτ' εἴη αὔριον* = dann würde mir (mit Rücksicht darauf = *ἄν*) mehr Ruhe zu Teil werden; *Ω* 213 *τότ' ἂν τιτὰ ἔργα γένοιτο παιδὸς ἐμοῦ* = damit würde (mit Rücksicht auf die grausame Behandlung des Hektor = *ἄν*) ein Werk der Vergeltung geschehen; *γ* 227 *τὸν δ' αὖ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα „ὦ γέρον, οὔπω τοῦτο ἔπος τελέεσθαι ὀΐω· λίην γὰρ μέγα εἶπες· ἄγη μ' ἔχει. οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτ', οὐδ' εἰ θεοὶ ὣς ἐθέλοιεν“* = nicht dürfte mir (mit Rücksicht auf die lange Abwesenheit und Wahrscheinlichkeit des Todes des Odysseus = *ἄν*) ein solches Glück, obwohl ich es hoffe, zu Teil werden; *E* 85 *ὣς οἱ μὲν πονέοντο κατὰ κρατερὴν ὑσμίνην· Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη* = nicht würdest du (mit Rücksicht auf das Kampfgetümmel = *ἄν*) den T. erkennen; *A* 271 *κείνοισι δ' ἂν οὔ τις τῶν οἳ νῦν βροτοί εἰσιν ἐπιχθόνιοι μαχέοιτο* = mit jenen würde (mit Rücksicht auf die Stärke derselben = *ἄν*) sich niemand in den Kampf einlassen; *ρ* 267 *θύραι δ' εὐερκέες εἰσὶν δικλίδες· οὐκ ἄν τίς μιν ἀνὴρ ὑπεροπλίσσαιτο* = nicht würde (mit Rücksicht auf die erwähnten Umstände = *ἄν*) sie stolz tadeln können; *τ* 207 *ὦ γύναι, οὐκ ἄν τίς σε βροτῶν ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν νεικέοι* = nimmer könnte einer (mit Rücksicht auf deine Tugenden = *ἄν*) dich tadeln; *δ* 78 *τέκνα φίλ' ἤτοι Ζηνὶ βροτῶν οὐκ ἄν τις ἐρίζοι* = mit dem Zeus dürfte niemand (mit Rücksicht auf seine Unüberwindlichkeit = *ἄν*) sich in einen Streit einlassen.

Optativ mit *ἄν* in Relativsätzen (Behauptungssätzen).

Soll die Behauptung auf rein subjektiven Gründen beruhen, so steht

κε beim Optativ. *Α* 64 . . *μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα ὅς κ' εἴποι* = welcher (wie ich glaube) sagen würde. Der reine Optativ dagegen steht, wenn die Behauptung schon an sich gültig und einleuchtend erscheinen soll: *Υ* 286 *ὁ δὲ χερμάδιον λάβε χειρὶ Αἰνείας, μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν* = welche (ohne Zweifel) nicht zwei Männer tragen könnten. Der Optativ mit *ἄν* dagegen findet statt, wenn der Redende seine Behauptung durch Hinweis auf bestimmte Umstände begründen will: *Ε* 362 *με βροτὸς οὔτασεν ἀνὴρ Τυδεΐδης, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο* = welcher jetzt sogar (mit Rücksicht auf seine Tollkühnheit = *ἄν*) mit dem Zeus kämpfen würde. *Ν* 127 *ἀμφὶ δ' ἄρ' Αἴαντας δοιοὺς ἵσταντο φάλαγγες καρτεραί, ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθὼν οὔτε κ' Ἀθηναίη λαοσσόος* = welche (wie ich glaube = *κε*) (mit Berücksichtigung ihrer Vortrefflichkeit = *ἄν*) weder Ares tadeln würde, noch Athene.

Ὡς und ὅπως mit ἄν und dem Optativ.

Eine an sich einleuchtende Behauptung enthält *γ* 346 *Ζεὺς τό γ' ἀλεξήσειε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι, ὡς ὑμεῖς παρ' ἐμεῖο θοὴν ἐπὶ νῆα κίοιτε* = Zeus möge das (euren Plan) verhindern, infolge davon würdet ihr (ohne Zweifel) zum schnellen Schiffe gehen. Eine rein subjektive Behauptung *ω* 532 *ἴσχεσθε πτολέμου Ἰθακήσιοι ἀργαλέοιο, ὥς κεν ἀναιμωτί γε διακρινθεῖτε τάχιστα* = auf diese Weise würdet ihr (*κε* = wie ich glaube) noch ohne Blutvergiessen auseinander kommen. Eine durch Hinweisung auf besondere Umstände begründete Behauptung enthält *ο* 538 *τῷ κε τάχα γνοίης φιλότητά τε πολλά τε δῶρα ἐξ ἐμεῦ, ὡς ἄν τίς σε συναντόμενος μακαρίζοι* = dann würdest du (glaube ich = *κε*) bald Freundschaft erfahren, auf diese Weise würde dann (*ἄν* = mit Rücksicht auf diese Geschenke) dich mancher glücklich preisen. *β* 78 *εἴ χ' ὑμεῖς γε φάγοιτε, τάχ' ἄν ποτε καὶ τίσις εἴη. τόφρα γὰρ ἂν κατὰ ἄστυ ποτιπτυσσοίμεθα μύθῳ χρήματ' ἀπαιτίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη* = wenn ihr (dies nehme ich an = *κε*) mein Besitztum verzehrt hättet, dann würde bald einmal (*ἄν* = mit Rücksicht auf eure Pflicht dem Könige gegenüber) ein Ersatz gewährt werden. Denn so lange würden wir (mit Rücksicht auf diese Umstände = *ἄν*) euch mit Worten angehen, bis (und dies glaube ich = *κε*) alles zurückgegeben wäre.

Optativ mit ἄν in der Apodosis der hypoth. Periode.

Χ 20 *ἦ σ' ἂν τισαίμην εἴ μοι δύναμίς γε παρείη* = wahrlich, ich würde (mit Rücksicht auf das mir geschehene Unrecht = *ἄν*) mich an dir rächen, wenn ich die Macht hätte. Vgl. oben *β* 78. Die Partikel *ἄν* dient also zur Begründung der in der Apodosis enthaltenen Behauptung durch Hinweisung auf besondere Umstände.

Optativ mit ἄν in Fragesätzen (Bestätigungsfragen).

Α 94 ἦ ῥά νυ μοί τι πίθοιο. Als Hauptsatz: Du würdest mir bestimmt folge leisten. Wir haben es hier mit einer Behauptung (Frage) zu thun, welche durch die Umstände und die Situation allein hinreichend begründet erscheinen soll. Dagegen ο 431 ἦ ῥά κε νῦν πάλιν αὖτις ἅμ' ἡμῖν οἴκαδ' ἕποιο = du würdest mir vielleicht (so glaube ich = κε) nach der Heimat folgen. Hier erscheint die Behauptung (Frage) als rein subjektive. Endlich steht ἄν, wenn die Behauptung (Frage) mit Hinweis auf besondere Umstände ausgesprochen werden soll; Κ 204 ὦ φίλοι, οὐκ ἂν δή τις ἀνὴρ πεπίθοιθ' ἑῷ αὐτοῦ θυμῷ τολμήεντι μετὰ Τρῶας μεγαθύμους ἐλθεῖν; = würde sich nicht einer (mit Rücksicht auf die Lage der Dinge = ἄν) bestimmen lassen? η 22 ὦ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο Ἀλκινόου = würdest du (mit Rücksicht auf meine Lage = ἄν) mich nicht in das Haus des Alk. führen? Ebenso Ε 456 und Ω 263 οὐκ ἂν δή μοι ἅμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα.

Verdeutlichungsfragen.

Τ 90 ἀλλὰ τί κεν ῥέξαιμι = ich glaube, ich würde etwas (Zweckentsprechendes) gethan haben, als Frage: Was würde ich (Zweckentsprechendes) gethan haben? Wir müssen uns also diese Frage aus einem rein subjektiven Behauptungssatz entstanden denken. Dagegen Ι 77 τίς ἂν τάδε γηθήσειεν = niemand würde sich (mit Rücksicht auf die Umstände = ἄν) hierüber freuen; ebenso θ 208 τίς ἂν φιλέοντι μάχοιτο = wer würde (mit Rücksicht auf das Gastrecht = ἄν) mit einem Gastfreunde streiten? Ebenso ε 100; Κ 243; Ι 437.

Optativ in Wunschsätzen mit ἄν.

Wir wir oben ausgeführt haben, steht in Wunschsätzen 1) der reine Optativ und zwar in solchen Sätzen, wo die Berechtigung des Wunsches auf der Hand liegt und durch die Umstände und die ganze Situation ihre sofortige Erklärung findet, z. B. ξ 503 ὡς νῦν ἡβώοιμι. In abgeschwächter Form erscheint der Optativ des Wunsches in Ψ 151 νῦν δ' ἐπεὶ οὐ νέομαί γε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Πατρόκλῳ ἥρωι κόμην ὀπάσαιμι φέρεσθαι = ich wünsche, mich treibt das Verlangen, ich werde dem Patroklos mitgeben; ebenso Ο 45 αὐτάρ τοι καὶ κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην = ich werde ihm zureden. 2) Die Partikel κε dagegen steht beim Optativ des Wunsches, wenn der Wunsch nicht durch die äussern Umstände hinreichend begründet erscheinen, sondern noch als abhängig von der Reflexion des redenden Subjektes hingestellt werden soll. z. B. τ 595 ἔνθα κε λεξαίμην = ich denke, ich möchte mich legen, ich gedenke mich zu legen; σ 166 παιδὶ δέ κεν εἴποιμι τό κε κέρδιον εἴη = ich gedenke, habe die Absicht, einen Rat zu erteilen. 3) Endlich steht der Op-

tativ mit *ἄν*, wenn der Wunsch ausdrücklich als durch besondere Umstände hervorgerufen hingestellt werden soll, auf welche *ἄν* hinweist, z. B. *T* 206 *ἦ τ' ἂν ἔγωγε νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν υἷας Ἀχαιῶν* = mich treibt das Verlangen (*ἄν* = mit Rücksicht auf die Umstände, vgl. 203 *οἳ μὲν κέαται δεδαϊγμένοι*) die Söhne der Achaier zum Kampfe anzutreiben. Ebenso *I* 417 *καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἐγὼ παραμυθησαίμην* = ich habe Lust (mit Rücksicht auf die eben erwähnten Umstände = *ἄν*) auch den andern zuzureden; *δ* 347 *ταῦτα δ' ἅ μ' εἰρωτᾷς καὶ λίσσεαι οὐκ ἂν ἐγώ γε ἄλλα παρὲξ εἴποιμι παρακλιδόν, οὐδ' ἀπατήσω* = ich werde es dir (*ἄν* = mit Rücksicht auf die Berechtigung der Frage des Telemach) nicht ausweichend beantworten; *N* 741 *ἀλλ' ἀναχασσάμενος κάλει ἐνθάδε πάντας ἀρίστους· ἔνθεν δ' ἂν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσαίμεθα βουλήν* = dann wollen wir (*ἄν* = mit Rücksicht auf die dies fordernden Umstände) einen Plan ausdenken; *τ* 346 *εἰ μή τις γρηῦς ἔστι παλαιὴ κεδνὰ ἰδυῖα ...*, *τῇ δ' οὐκ ἂν φθονέοιμι ποδῶν ἅψασθαι ἐμεῖο* = der würde ich (*ἄν* = mit Rücksicht auf die eben erwähnten Umstände) es nicht versagen. *B* 250 *οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημὶ χερειότερον βροτὸν ἄλλον ἔμμεναι, ὅσσοι ἅμ' Ἀτρεΐδης ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον. τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις* = drum mögest du (mit Rücksicht auf die hier erwähnten Umstände = *ἄν*) nicht die Könige im Munde führen. Dies letzte Beispiel enthält einen energischeren Wunsch als die vorhergehenden. *N* 118 *οὐδ' ἂν ἐγώ γε ἀνδρὶ μαχησαίμην, ὅς τις πολέμοιο μεθείη λυγρὸς ἐών* = nicht möchte ich (mit Rücksicht darauf, dass ein solcher Kampf wenig Ehre einbringen würde = *ἄν*) mit einem Manne kämpfen. *σ* 414 *οὐκ ἂν δή τις ἐπὶ ῥηθέντι δικαίῳ ἀντιβίοις ἐπέεσσι καθαπτόμενος χαλεπαίνοι* = niemand möge sich (mit Rücksicht auf die Umstände, d. i. das Gefühl für Recht und Unrecht) über einen billigen Ausspruch ereifern.

Optativ mit *ἄν* in Relativsätzen (Wunschsätzen).

Da die Relativsätze als ursprünglich selbständige Sätze anzusehen sind, so gelten für dieselben die vorher aufgestellten Grundsätze. Der reine Optativ steht dann, wenn der Wunsch durch die ganze Situation seine sofortige Erklärung findet, z. B. *ν* 41 *δῶρα, τά μοι θεοὶ Οὐρανίωνες ὄλβια ποιήσειαν* = diese mögen die Götter segnen. Der Optativ mit *ἄν* dagegen wird gebraucht, wenn der Redende auf besondere Umstände hinweisen will, welche zur Begründung des Wunsches dienen sollen: *σ* 27 *ὢ πόποι, ὡς ὁ μολοβρὸς ἐπιτροχάδην ἀγορεύει, γρηῒ καμινοῖ ἶσος· ὃν ἂν κακὰ μητισαίμην κόπτων ἀμφοτέρῃσι* = ich möchte (mit Rücksicht auf diese erwähnten Umstände = *ἄν*) etwas Schlimmeres anstiften.

ἐπεί mit dem Optativ und *ἄν* (blosse Annahme).

Eine blosse Annahme, welche durch besondere Umstände begründet erscheinen soll, erfordert die Partikel *ἄν*: *I* 304 *νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις*

ἐπεὶ ἄν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι = jetzt (glaube ich = κε) würdest du den Hektor besiegen dann, wenn er (wie ich annehme = Optat.) (mit Rücksicht auf seine Kampfeswut = ἄν) dir bestimmt nahe kommt; Ω 226 εἰ δέ μοι αἶσα τεθνάμεναι παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων, βούλομαι· αὐτίκα γάρ με κατακτείνειεν Ἀχιλλεὺς ἀγκὰς ἑλόντ' ἐμὸν υἱόν, ἐπὴν γόου ἐξ ἔρον εἵην = dann, wenn ich (wie ich annehme = Optat.) (mit Rücksicht darauf, dass auch meine Klagen endlich ein Ende haben müssen = ἄν) mein Bedürfnis zu klagen befriedigt habe. δ 222 ὃς τὸ καταβρόξειεν, ἐπὴν κρητῆρι μιγείη οὔ κεν ἐφημέριός γε βάλοι κατὰ δάκρυ παρειῶν = angenommen, es tränke einer davon, wenn der Trank (und dies will ich annehmen = Opt.) (unter besonderen Umständen oder zu besonderen Zwecken = ἄν) im Mischkruge gemischt ist, so (glaube ich = κε) würde er keine Thräne vergiessen. Soll die blosse Annahme an sich berechtigt erscheinen oder keine Modifikation durch Hinweisung auf besondere Umstände erleiden, so steht der blosse Optativ, z. B. ω 254 τοιούτῳ δὲ ἔοικας, ἐπεὶ λούσαιτο φάγοι τε εὑδέμεναι μαλακῶς = dann, wenn (wie ich annehme = Opt.) er sich gebadet hat.

Optativ der abhängigen Rede mit ἄν.

Wir haben schon oben nachgewiesen, dass man sich diesen Optativ als ursprünglichen Modus der direkten Rede zu denken habe. Hier steht ἄν in Behauptungssätzen, wenn die Behauptung durch Hinweisung auf besondere Umstände begründet werden soll, z. B. ω 334 σὺ δέ με προΐεις καὶ πότνια μήτηρ ἐς πατέρ' Αὐτόλυκον μητρὸς φίλον, ὄφρ' ἂν ἑλοίμην = infolge dessen würde ich (mit Rücksicht auf die grossväterliche Liebe = ἄν) Geschenke empfangen; ρ 297 ἣ οἱ προπάροιθε θυράων ἡμιόνων τε βοῶν τε ἅλις κέχυτ', ὄφρ' ἂν ἄγοιεν δμῶες Ὀδυσσῆος = bis ihn (mit Rücksicht auf die dies fordernden Umstände = ἄν) die Knechte wegfahren würden: ρ 362 αὐτὰρ Ἀθήνη ... Ὀδυσῆα ὄτρυν', ὡς ἂν πύρνα κατὰ μνηστῆρας ἀγείροι = auf diese Weise würde er (mit Rücksicht darauf, dass man einem Bettler zu geben pflegt = ἄν) würde er sich Brod einsammeln; Β 598 στεῦτο γὰρ εὐχόμενος νικησέμεν εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν = ich nehme an, die Musen würden (mit Rücksicht auf meine Bitte = ἄν) selbst singen.

ἀν beim Indikativ.

Der Indikativ wird gebraucht, um etwas mit Bestimmtheit und ohne Zurückhaltung auszusagen. Die Partikel ἄν dient dazu, die im Indikativ ausgesprochene bestimmte Behauptung durch Hinweisung auf besondere Umstände noch besonders zu stützen. Sie wird also auch in Sätzen gebraucht, welche eine unbedingte Behauptung aussprechen. (Gerade das Gegenteil behauptet Seiler in seinem Homerlexicon s. ἄν). Man vergleiche

X 66 αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσι ὠμησταὶ ἐρύουσιν, ἐπεί κέ τις ὀξέι χαλκῷ τύψας ἠὲ βαλὼν ῥεθέων ἐκ θυμὸν ἕληται = an mir selbst werden dann (ἂν = mit Rücksicht auf bes. Umstände, d. i. weil keiner für meine Bestattung sorgen wird) sicherlich zuletzt die Hunde herumzerren, wenn u. s. w. *I* 167 ἀλλ' ἄγετε, κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. εἰ δ' ἄγε, τοὺς ἂν ἐγὼν ἐπιόψομαι, οἱ δὲ πιθέσθων. Φοῖνιξ μὲν πρώτιστα διίφιλος ἡγησάσθω = von denen (ich will = κε), dass sie gehen sollen (ich denke aber = εἰ), wohlan, ich werde sie (mit Rücksicht auf besondere Umstände = ἂν) am besten selbst auswählen. Ebenso ι 334 οἳ δ' ἔλαχον, τοὺς ἄν κε καὶ ἤθελον αὐτὸς ἑλέσθαι, τέσσαρες = welche ich (mit Rücksicht auf ihre Brauchbarkeit = ἂν) (wie ich glaube = κε) selbst auszuwählen gewünscht hätte.

Indikativ mit ἂν in irrealen Bedingungssätzen.

Dass die Irrealität weder durch κε, noch durch ἄν, noch auch durch das Tempus ausgedrückt werden soll, sondern sich aus dem Zusammenhange unmittelbar ergiebt, habe ich schon oben ausgesprochen.

Während nun die Partikel κε die in der Apodosis enthaltene Folgerung als eine rein subjektive hinstellt, hat ἂν die Bestimmung, durch Hinweisung auf besondere Umstände die gefolgerte Behauptung als eine unbedingte zu bezeichnen, z. B. ε 39 ὅσ' ἂν οὐδέ ποτε Τροίης ἐξήρατ' Ὀδυσσεύς, εἴ περ ἀπήμων ἦλθε = wie viele (unmöglich = ἂν) nimmer Odysseus aus Troja davontrug, wenn er wohlbehalten zurückkehrte. Die Partikel ἂν weist hin auf die grosse Beute, welche die Stadt Troja gewähren musste. Die Irrealität der ganzen hypothetischen Periode ist ohne Zweifel nur in der sich aus dem Zusammenhange als falsch ergebenden Voraussetzung enthalten; *E* 201 ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ἦ τ' ἂν πολὺ κέρδιον ἦεν = wahrlich es war (mit Rücksicht auf die schlimmen Erfahrungen, die ich gemacht habe = ἂν) sicherlich viel besser. β 184 οὐκ ἂν τόσσα θεοπροπέων ἀγόρευες (scil. εἰ σὺν Ὀδυσσεῖ κατέφθισο) = dann würdest du (ἂν = es ist unmöglich wegen des zu ergänzenden Gedankens des Bedingungssatzes) sicherlich nicht solche Weissagungen aussprechen, eigentlich: Dann würden wir nicht solche Erfahrungen machen (Impf. vgl. oben ἄρα ἦν), dass du solche Weissagungen verkündest.

Ueber die Bedeutung von ἂν und κεν.

Was die Etymologie der Partikel ἂν betrifft, so ist es höchst wahrscheinlich, dass sie mit der aus ἀνά abgekürzten Form ἂν identisch ist, und dass sie, während κε auf einen bestimmten Punkt weist, nämlich auf die Vorstellung u. den Willen des red. Subjektes, eine Hinweisung auf bes. Verhältnisse und Umstände der Situation enthält und somit den Ange-

redeten veranlasst, eine Prüfung dieser Situation vorzunehmen. Uebereinstimmend damit heisst ἀνὰ δῶμα (*A* 570) das Haus hindurch = im ganzen Hause umher (d. i. nicht an einem bestimmten Punkte). Die Etymologie von κε mit absoluter Sicherheit zu bestimmen, dürfte ausser dem Bereich der Möglichkeit liegen. Wahrscheinlich ist seine von Curtius behauptete Herleitung von dem Pronominalstamm ka, woraus sich dann eine Verwandtschaft mit ἐκεῖ und κεῖνος ergeben würde. Man vergleiche hier noch das zu demselben Stamme gehörige ci-s = an dieser Stelle, diesseits —, ferner das demonstrative ce in hi-ce. Das Ergebnis unserer Untersuchung über den Gebrauch beider Partikeln können wir kurz in folgenden Worten zusammenfassen:

Durch die Partikel κε weist das redende Subjekt auf sich selbst, insofern eine Beziehung zwischen dem eigenen Willen oder der eigenen Vorstellung zu der Handlung stattfindet; durch die Partikel ἄν dagegen weist das redende Subjekt auf besondere Umstände hin, welche auch ausserhalb seiner Berechnung liegen können, aber zur Begründung oder Modifikation des Gedankens dienen sollen.

Konjunktiv der fordernden Umstände überhaupt.

Ξ 340 *ἴομεν* lasst uns gehen (Forderung der Zweckmässigkeit, Notwendigkeit).

Γ 287 *τιμὴ ἣ πέληται* (Forderung eines Begriffs der Haupthandlung) eine Busse, welche sein muss.

Ω 555 *λῦσον ἵνα ὀφθαλμοῖσιν ἴδω* (Forderung der Haupthandlung) auf diese Weise soll (kann) ich sehen.

Κ 425 *διειπέ μοι, ὄφρα δαείω* (Forderung der Haupthandlung) auf diese Weise soll (kann) ich wissen.

Β 363 *ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ* (Forderung der Haupthandlung) auf diese Weise soll (kann) helfen.

γ 19 *λίσσεσθαι, ὅπως νημερτέα εἴπῃ* (Forderung der Haupthandlung) auf diese Weise soll (wird) er sagen.

Φ 323 *ὅτε μιν θάπτωσιν* (Forderung der Umstände) wann sie ihn begraben sollen.

ξ 170 *ὁππότε τις μνήσῃ ἄνακτος* (Forderung der Umstände) wann die Umstände es mit sich bringen, dass er gedenken soll.

ε 221 *εἰ δ' αὖ τις ῥαίησι* (Forderung der Umstände) wenn ein Gott scheitern lassen soll (wird).

υ 86 *ἐπεὶ ἄρ' βλέφαρ' ἀμφικαλύψῃ* (Forderung der Umstände) wann verhüllt haben soll (wird).

Λ 404 *τί πάθω* (Forderung der Umstände) was soll, was werde ich erleiden.

Konjunktiv des Subjektswillens.

ρ 418 *κέ σε κλείω* = ich will, ich soll dich preisen = ich will dich preisen.

α 396 *τῶν κέν τις τόδ' ἔχῃσι* = von diesen wird (wie sich erwarten lässt) einer dies inne haben.

ϑ 548 *ὅττι κέ σ' εἴρωμαι* = was ich nach meinem Willen dich fragen soll = dich fragen will.

Ο 109 *ὅττι κεν ὔμμι πέμπῃσι* = was ich erwarte, dass er zuschicken soll = was er zuschicken wird.

Ψ 855 *ὅς μέν κε βάλῃ τρήρωνα* = ich setze voraus, er soll treffen = vorausgesetzt, es trifft einer.

κ 298 ὄφρα κέ τοι λύσῃ = infolge davon erwarte ich, soll sie losgeben = wird sie dir losgeben.

Ω 636 ὄφρα κεν ταρπώμεθα = infolge davon wollen wir dann, dass wir uns erquicken sollen = wollen wir uns erquicken.

Α 32 σαώτερος ὥς κε νέηαι = auf diese Weise erwarte ich, sollst du = wirst du zurückkehren.

Γ 291 μαχήσομαι, εἵως κε κιχείω = bis ich (was ich voraussetze) erreicht haben soll = bis ich erreicht habe.

ν 180 ὅτε κέν τις ἵκηται = wenn (wie ich voraussetze) einer gekommen (sein soll) ist.

Π 725 εἴ κέν πώς μιν ἕλῃς = wenn (wie ich voraussetze) du ihn gefangen (haben sollst) hast.

ξ 153 ἐπεί κε κεῖνος ἵκηται = wenn (was ich voraussetze) er gekommen sein soll.

Ι 619 φρασσόμεθ' ἤ κε νεώμεθα = ob (nach unserm Willen) wir gehen sollen = ob wir gehen wollen.

Optativ des reinen Wunsches (der durch die Umstände hervorgerufen ist).

ξ 503 ὣς νῦν ἡβώοιμι = möchte ich doch noch so rüstig sein.

δ 699 ὃ μὴ τελέσειε Κρονίων = dies möge Kronion nicht herbeiführen.

π 99 αἲ γὰρ ἐγὼν οὕτω νέος εἴην = möchte ich doch noch so jung sein.

Optativ des durch die Umstände hervorgerufenen, aber noch von der Reflexion des Subjektes abhängig gemachten Wunsches.

τ 598 ἔνθα κε λεξαίμην = dort denke ich, möchte ich mich legen = ich gedenke mich zu legen.

Optativ der bescheidenen, aber an sich zweifellosen Behauptung.

Τ 321 οὐ μὲν γάρ κακώτερον ἄλλο πάθοιμι = nimmer könnte (ohne Zweifel) etwas Herberes mich treffen.

γ 231 ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι = leicht könnte (ohne Zweifel) ein Gott retten.

Υ 286 χερμάδιον, ὃ οὐ δύο γε ἄνδρε φέροιεν = den (ohne Zweifel) nicht zwei Männer tragen würden.

ρ 250 ἵνα μοι βίοτον πολὺν ἄλφοι = auf die Weise würde er (ohne Zweifel) einbringen.

ι 317 εἴ πως τισαίμην = ich denke, ich würde mich bestimmt an ihm rächen.

Λ 93 *ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο* = nicht wahr, du würdest mir (ohne Zweifel) jetzt folge leisten?

Optativ der bescheidenen, nur durch subjektive Gründe gestützten Behauptung.

P 417 *τό κεν ἡμῖν ἄφαρ πολὺ κέρδιον εἴη* = dies (glaube ich) würde für uns unbedingt viel besser sein.

Λ 64 *ὅς κ' εἴποι* = welcher (wie ich glaube) dir sagen würde.

ψ 135 *ὥς κέν τις φαίη* = so würde dann (wie ich glaube) mancher sagen.

Λ 792 *τίς δ' οἶδ', εἴ κεν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις* = ich denke (*εἰ*), du könntest ihn vielleicht (*κε*) bewegen = ob du vielleicht könntest.

ο 431 *ἦ ῥά κε νῦν πάλιν αὖτις ἅμ' ἡμῖν οἴκαδ' ἕποιο* = nicht wahr, du würdest jetzt (wie ich glaube = *κε*) mit uns in die Heimat ziehen.

Optativ der blossen Annahme.

α 47 *ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος ὅ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι* = bloss angenommen, es handelte einer so.

Λ 389 *ὡς εἴ με βάλοι* = wie, wenn mich einer träfe (doch dies will ich nur annehmen.

υ 49 *εἴπερ . . . περισταῖεν* = ich denke: Angenommen, es möchten wirklich umringen = wenn sie wirklich umringen würden.

Optativ der blossen, durch subjektive Gründe gestützten Annahme.

τ 589 *εἴ κ' ἐθέλοις* = ich denke (*εἰ*): Angenommen, du würdest (wie ich glaube = *κε*) wollen.

Optativ des durch *ἄν* (d. i. besondere Umstände) begründeten Wunsches.

T 206 *ἦ τ' ἂν ἔγωγε νῦν μεν ἀνώγοιμι* = mich treibt (mit Rücksicht auf bes. Umstände) das Verlangen.

I 417 *καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἐγὼ παραμυθησαίμην* = ich habe Lust (mit Rücksicht auf die oben erwähnten Umstände) zuzureden.

B 250 *τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις* = du mögest (mit Rücksicht auf die Umstände, d. i. die Ungehörigkeit) nicht die Könige im Munde führen.

σ 27 *ὃν ἂν κακὰ μητισαίμην* = ich möchte (mit Rücksicht auf die erwähnten Umstände) ihm etwas Schlimmeres ersinnen.

I 304 *νῦν γάρ χ' Ἕκτορ' ἕλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα τοι σχεδὸν ἔλθοι* = wenn (wie ich annehme = Opt.) (mit Rücksicht auf seine Kampfeswut) er dir bestimmt nahe kommt (Opt. der durch bes. U. begründeten Annahme).

Indikativ der entschiedenen Behauptung.

Δ 182 ὥς ποτέ τις ἐρέει = so wird sicherlich mancher reden.

Indikativ der entschiedenen, aber nur durch subjektive Gründe gestützten Behauptung.

Δ 176 καί κέν τις ὧδ' ἐρέει = so wird (glaube ich) bestimmt mancher behaupten.

Ξ 484 τῷ καί κέ τις εὔχεται ἀνήρ = drum (glaube ich = κε) wünscht wohl mancher.

Α 175 οἵ κέ με τιμήσουσι = welche (wie ich glaube = κε) mich ehren werden.

Konjunktiv der fordernden (durch ἄν angedeuteten) besonderen Umstände.

Θ 10 ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλοντα νοήσω = sollte ich aber (dies hängt ganz von bes. Umständen ab = ἄν) vielleicht einen bemerken.

Ο 23 ὄφρ' ἂν ἵκηται = infolge davon muss er dann (doch dies ist rein von besonderen Umständen abhängig) möglicherweise ohnmächtig zur Erde gelangen.

δ 672 ὡς ἂν ναυτίλλεται = auf diese Weise soll er (doch dies ist rein von besonderen Umständen abhängig) möglicherweise zu seinem Verderben das Meer befahren.

μ 213 ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω = wie ich mit Rücksicht auf die dieses fordernden und mir noch unbekannten, besond. Umstände sagen (muss) werde.

Ζ 448 ἔσσεται ἦμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή = es wird kommen der Tag, wann (doch dies ist rein von besonderen Umständen abhängig, welche ausserhalb meiner Berechnung liegen) Ilios untergehen soll.

Β 228 εὖτ' ἂν πτολίεθρον ἕλωμεν = wann (doch dies hängt von besonderen mir unbekannten Umständen ab) wir die Stadt (möglicherweise) eingenommen haben.

Χ 387 ὄφρ' ἂν ἔγωγε ζωοῖσιν μετείω = so lange ich (doch dies hängt u. s. w.) unter den Lebenden weilen soll.

Δ 202 ὄφρ' ἂν μέν κεν ὁρᾷς = ich erwarte, dass du ihn sehen wirst, wie lange, ist von mir unbekannten bes. Umständen abhängig.

Δ 353 ὄψεαι ἢν ἐθέλῃσθα = du wirst sehen, wenn du vielleicht dazu Lust verspürst (doch dies ist von besonderen Umständen abhängig, welche mir unbekannt sind).

σ 318 ἤν περ γάρ κ' ἐθέλωσιν = wenn sie wirklich (dies ist von besonderen Umständen abhängig) wollen, es lässt sich aber erwarten oder ich setze es aber voraus.

Druck der Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.